



Nazwa instytucji

**Książnica Cieszyńska**

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

**Gedenbuch des Verbandes landwirtschaftlicher  
Genossenschaften in Schlesien 1894-1914 / anlässlich des  
20jährigen Bestandes des Verbandes hrsg. von dessen  
Vorstand.**

Liczba stron oryginału

**145**

Liczba plików skanów

**145**

Liczba plików publikacji

**146**

Sygnatura/numer zespołu

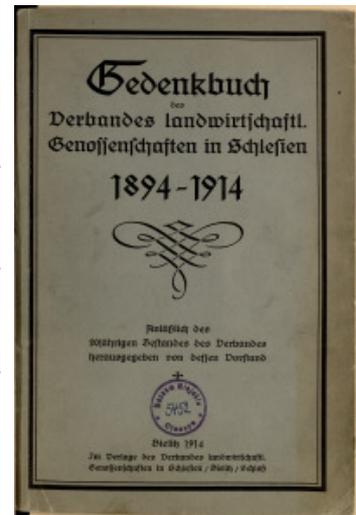
**PM II 01075**

Data wydania oryginału

**1914**

Zdigitalizowano w ramach projektu pt.

**Udostępnienie cieszyńskiego dziedzictwa  
piśmienniczego on-line**



**Fundusze  
Europejskie**  
Program Regionalny



**Śląskie.**

**Unia Europejska**  
Europejski Fundusz  
Rozwoju Regionalnego



# Gedenkbuch

des  
Verbandes landwirtschaftl.  
Genossenschaften in Schlesien  
1894 - 1914

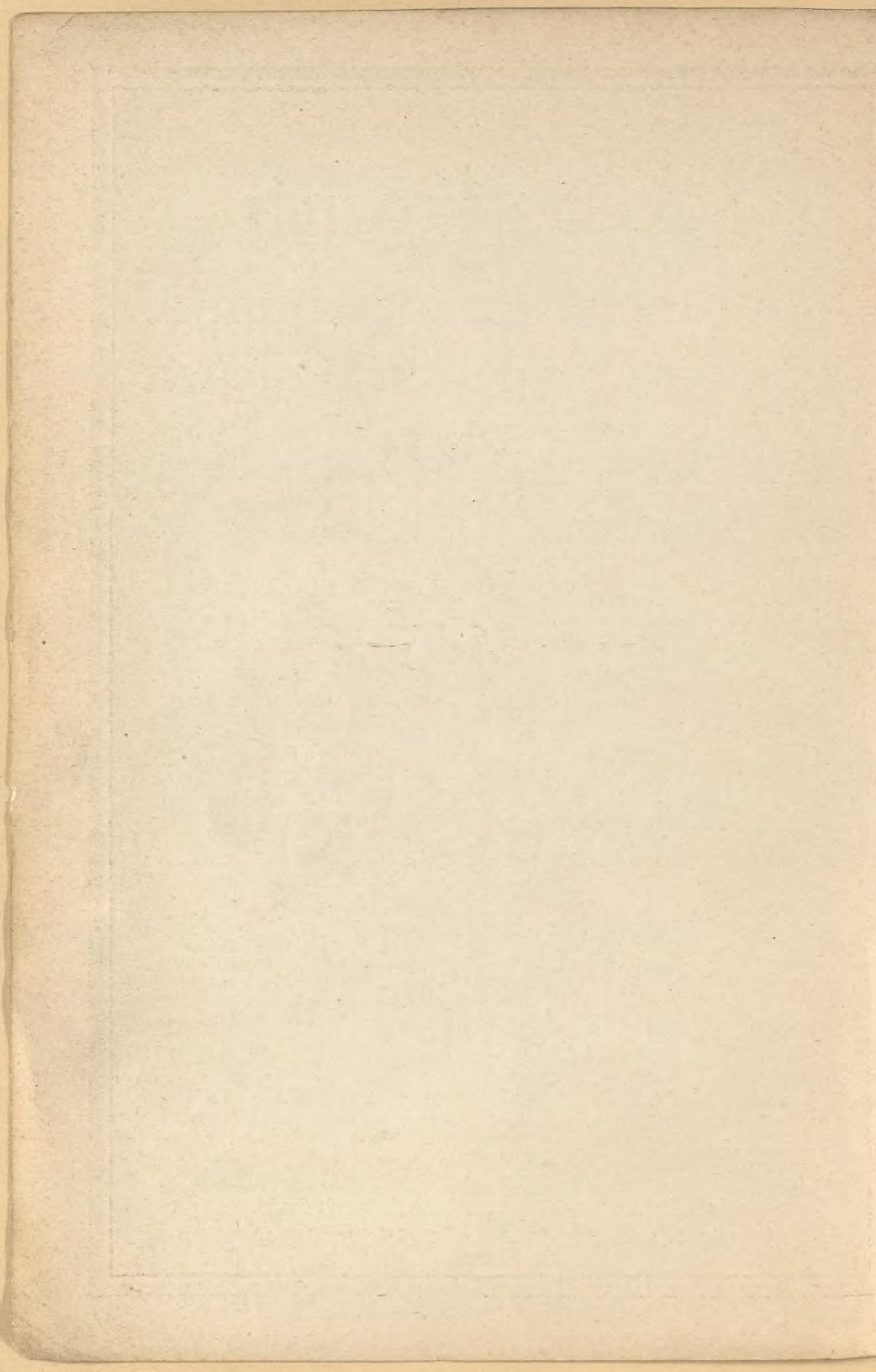


Anläßlich des  
20jährigen Bestandes des Verbandes  
herausgegeben von dessen Vorstand



Bielitz 1914

Im Verlage des Verbandes landwirtschaftl.  
Genossenschaften in Schlesien / Bielitz / Schloß



# Gedenkbuch

des

Verbandes landwirtschaftlicher  
Genossenschaften in Schlesien

1894-1914



Anlässlich des  
20jährigen Bestandes des Verbandes  
herausgegeben von dessen Vorstand

Bielitz 1914

Im Verlage des Verbandes landwirtschaftlicher  
Genossenschaften in Schlesien / Bielitz / Schloß

# Gelehrtenbuch

Verbandes landwirtschaftlicher  
Gewerkschaften in Schlesien

1894-1914



PM 10 75 II

Verband der  
Landwirtschaftlichen Gewerkschaften  
in Schlesien

1914

Verband der  
Landwirtschaftlichen Gewerkschaften  
in Schlesien

R. u. R. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska in Leichen.

## Inhalt.

---

	Seite
Vorstand, Aufsichtsrat und Beamte des Verbandes . . . . .	V
Mitglieder der Vertretungskörperschaften des Verbandes 1894—1914 .	VI
Das landw. Genossenschaftswesen Schlesiens vor der Gründung des Verbandes . . . . .	1
Der Verband landw. Genossenschaften in Schlesien, 14. Jänner 1894 bis 14. Jänner 1914 . . . . .	16
Ein Gedenkblatt . . . . .	45
Chronik des Verbandes . . . . .	50
Das landw. Genossenschaftswesen Schlesiens seit dem Bestande des „Verbandes landw. Genossenschaften“ 1894—1913 . . . . .	66
Statistische Tabelle der Spar- und Darlehenskassen für 1912 . . . . .	67
Übersichtskarte.	

---

# Inhalt

III	Einleitung
IV	Die Entwicklung des Handels im Mittelalter
V	Die Entwicklung des Handels im 15. und 16. Jahrhundert
VI	Die Entwicklung des Handels im 17. und 18. Jahrhundert
VII	Die Entwicklung des Handels im 19. und 20. Jahrhundert
VIII	Die Entwicklung des Handels im 21. Jahrhundert
IX	Die Entwicklung des Handels im 22. Jahrhundert
X	Die Entwicklung des Handels im 23. Jahrhundert
XI	Die Entwicklung des Handels im 24. Jahrhundert
XII	Die Entwicklung des Handels im 25. Jahrhundert
XIII	Die Entwicklung des Handels im 26. Jahrhundert
XIV	Die Entwicklung des Handels im 27. Jahrhundert
XV	Die Entwicklung des Handels im 28. Jahrhundert
XVI	Die Entwicklung des Handels im 29. Jahrhundert
XVII	Die Entwicklung des Handels im 30. Jahrhundert
XVIII	Die Entwicklung des Handels im 31. Jahrhundert
XIX	Die Entwicklung des Handels im 32. Jahrhundert
XX	Die Entwicklung des Handels im 33. Jahrhundert
XXI	Die Entwicklung des Handels im 34. Jahrhundert
XXII	Die Entwicklung des Handels im 35. Jahrhundert
XXIII	Die Entwicklung des Handels im 36. Jahrhundert
XXIV	Die Entwicklung des Handels im 37. Jahrhundert
XXV	Die Entwicklung des Handels im 38. Jahrhundert
XXVI	Die Entwicklung des Handels im 39. Jahrhundert
XXVII	Die Entwicklung des Handels im 40. Jahrhundert
XXVIII	Die Entwicklung des Handels im 41. Jahrhundert
XXIX	Die Entwicklung des Handels im 42. Jahrhundert
XXX	Die Entwicklung des Handels im 43. Jahrhundert
XXXI	Die Entwicklung des Handels im 44. Jahrhundert
XXXII	Die Entwicklung des Handels im 45. Jahrhundert
XXXIII	Die Entwicklung des Handels im 46. Jahrhundert
XXXIV	Die Entwicklung des Handels im 47. Jahrhundert
XXXV	Die Entwicklung des Handels im 48. Jahrhundert
XXXVI	Die Entwicklung des Handels im 49. Jahrhundert
XXXVII	Die Entwicklung des Handels im 50. Jahrhundert
XXXVIII	Die Entwicklung des Handels im 51. Jahrhundert
XXXIX	Die Entwicklung des Handels im 52. Jahrhundert
XL	Die Entwicklung des Handels im 53. Jahrhundert
XLI	Die Entwicklung des Handels im 54. Jahrhundert
XLII	Die Entwicklung des Handels im 55. Jahrhundert
XLIII	Die Entwicklung des Handels im 56. Jahrhundert
XLIV	Die Entwicklung des Handels im 57. Jahrhundert
XLV	Die Entwicklung des Handels im 58. Jahrhundert
XLVI	Die Entwicklung des Handels im 59. Jahrhundert
XLVII	Die Entwicklung des Handels im 60. Jahrhundert
XLVIII	Die Entwicklung des Handels im 61. Jahrhundert
XLIX	Die Entwicklung des Handels im 62. Jahrhundert
L	Die Entwicklung des Handels im 63. Jahrhundert
LXI	Die Entwicklung des Handels im 64. Jahrhundert
LXII	Die Entwicklung des Handels im 65. Jahrhundert
LXIII	Die Entwicklung des Handels im 66. Jahrhundert
LXIV	Die Entwicklung des Handels im 67. Jahrhundert
LXV	Die Entwicklung des Handels im 68. Jahrhundert
LXVI	Die Entwicklung des Handels im 69. Jahrhundert
LXVII	Die Entwicklung des Handels im 70. Jahrhundert
LXVIII	Die Entwicklung des Handels im 71. Jahrhundert
LXIX	Die Entwicklung des Handels im 72. Jahrhundert
LXX	Die Entwicklung des Handels im 73. Jahrhundert
LXXI	Die Entwicklung des Handels im 74. Jahrhundert
LXXII	Die Entwicklung des Handels im 75. Jahrhundert
LXXIII	Die Entwicklung des Handels im 76. Jahrhundert
LXXIV	Die Entwicklung des Handels im 77. Jahrhundert
LXXV	Die Entwicklung des Handels im 78. Jahrhundert
LXXVI	Die Entwicklung des Handels im 79. Jahrhundert
LXXVII	Die Entwicklung des Handels im 80. Jahrhundert
LXXVIII	Die Entwicklung des Handels im 81. Jahrhundert
LXXIX	Die Entwicklung des Handels im 82. Jahrhundert
LXXX	Die Entwicklung des Handels im 83. Jahrhundert
LXXXI	Die Entwicklung des Handels im 84. Jahrhundert
LXXXII	Die Entwicklung des Handels im 85. Jahrhundert
LXXXIII	Die Entwicklung des Handels im 86. Jahrhundert
LXXXIV	Die Entwicklung des Handels im 87. Jahrhundert
LXXXV	Die Entwicklung des Handels im 88. Jahrhundert
LXXXVI	Die Entwicklung des Handels im 89. Jahrhundert
LXXXVII	Die Entwicklung des Handels im 90. Jahrhundert
LXXXVIII	Die Entwicklung des Handels im 91. Jahrhundert
LXXXIX	Die Entwicklung des Handels im 92. Jahrhundert
LXXXX	Die Entwicklung des Handels im 93. Jahrhundert
LXXXXI	Die Entwicklung des Handels im 94. Jahrhundert
LXXXXII	Die Entwicklung des Handels im 95. Jahrhundert
LXXXXIII	Die Entwicklung des Handels im 96. Jahrhundert
LXXXXIV	Die Entwicklung des Handels im 97. Jahrhundert
LXXXXV	Die Entwicklung des Handels im 98. Jahrhundert
LXXXXVI	Die Entwicklung des Handels im 99. Jahrhundert
LXXXXVII	Die Entwicklung des Handels im 100. Jahrhundert

## I. Vorstand des Verbandes.

1. Dr. Eduard Türk, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter in Bielitz, Verbandsanwalt.
2. Gustav Schlauer, Volksschuldirektor in Altbielitz, Verbandsanwaltsstellvertreter.
3. Leopold Vogt, Fabrikant in Lobnitz.
4. Paul Broda, evang. Pfarrer in Colleschau.
5. Johann Stonawski, Gutsbesitzer in Pogorsch.

## II. Aufsichtsrat des Verbandes.

1. Dr. Hans Graf Varisch, Landtagsabgeordneter, Präsident des Subventionskomitees und der k. k. österr.-schles. Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft auf Schloß Ron, Präsident.
2. Friedrich Schenkenbach, Landtagsabgeordneter und Gutsbesitzer in Sörgsdorf, Vizepräsident.
3. German Drößler, Grundbesitzer in Kamitz bei Odrau.
4. Anton Gerlich, Oberlehrer in Altstadt bei Freudenthal.
5. Georg Rizza, Oberlehrer in Riegersdorf bei Bielitz.
6. Rudolf Michler, Gutspächter in Friedeberg.
7. Fritz Olbrich, Grundbesitzer in Milkendorf.
8. Karl Sikor, Volksschuldirektor in Groß-Olbersdorf.

## III. Beamte des Verbandes.

1. Anton Rückl, Buchhalter und Revisor.
2. Siegfried Schweizer, Leiter der Warenabteilung.
3. Robert Tammert, Buchhalter.
4. Georg Englert, Buchhalter und Revisor.
5. Karl Schlauer, prov. Beamter.
6. Robert Urbanke, Praktikant.
7. Charlotte Schweizer, Stenographin und Maschinschreiberin, in Verwendung bei der Buchhaltung.
8. Anna Schweizer, Stenographin und Maschinschreiberin.
9. Olga Thien, Stenographin und Maschinschreiberin.
10. Margarete Ucher, Stenographin und Maschinschreiberin.

## Anwaltschaftsrats-, Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder des Verbandes 1894—1914.

1. Dr. Eduard Türk, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter in Bielitz, Verbandsanwalt seit der Gründung des Verbandes am 14. Jänner 1894.
2. Camillo Graf Razumowsky, Herrschaftsbesitzer auf Nieder-Wigstein, Mitglied des Anwaltschaftsrates, Verbandsanwalt-Stellvertreter von der Gründung des Verbandes am 14. Jänner 1894 bis zum 22. Juli 1897.
3. Ferdinand Pauler, Oberlehrer in Braunsdorf, Anwaltschaftsratsmitglied vom 14. Jänner 1894 bis 13. Dezember 1894.
4. August Kaiser, Professor an der landw. Landesmittelschule in Ober-Hermsdorf, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Anwaltschaftsratsmitglied seit 14. Jänner 1894, Schriftführer-Stellvertreter im Anwaltschaftsrate, Präsident des Aufsichtsrates des Verbandes vom 20. Februar 1902 bis zum Tode am 7. April 1908.
5. Dr. Adam Kulisz, Direktor der landw. Landesmittelschule in Ober-Hermsdorf, Anwaltschaftsratsmitglied seit 14. Jänner 1894, Vizepräsident des Aufsichtsrates des Verbandes vom 20. Februar 1902 bis zum Tode am 9. August 1910.
6. Gustav Schlauer, Volksschuldirektor in Altbielitz, Anwaltschaftsrats- bzw. Vorstandsmitglied seit 14. Jänner 1894, Schriftführer des Anwaltschaftsrates, Anwaltstellvertreter seit 21. Juli 1897.
7. Johann Schaffer, Oberlehrer in Zossen, Anwaltschaftsrats- und Aufsichtsratsmitglied vom 13. Dezember 1894 bis zum Tode am 18. Februar 1906.
8. Adolf Lazel, Grundbesitzer in Jungferndorf, Anwaltschaftsrats- und Aufsichtsratsmitglied seit 14. Jänner 1894 bis zum Tode am 26. Februar 1913.
9. Reinhold Bartel, Grundbesitzer in Alterbersdorf, Anwaltschaftsratsmitglied vom 14. Jänner 1894 bis 20. Februar 1902.
10. Karl Sikor, Volksschuldirektor in Groß-Obersdorf, Anwaltschaftsrats- und Aufsichtsratsmitglied seit 14. Jänner 1894.
11. German Dröbner, Grundbesitzer in Kamitz bei Odrau, Anwaltschaftsrats- und Aufsichtsratsmitglied seit 14. Jänner 1894.
12. Anton Gerlich, Oberlehrer in Altstadt bei Freudenthal, Anwaltschaftsrats- und Aufsichtsratsmitglied seit 9. Juli 1896.

13. Leopold Vogt, Fabrikant in Lobnitz bei Bielitz, Anwaltschafts-  
rats- und Vorstandsmitglied seit 9. Juli 1896.
14. Georg Michejda, Volksschuldirektor in Ustron, Aufsichtsrats-  
mitglied vom 22. Juli 1897 bis 20. Februar 1902.
15. Paul Broda, evang. Pfarrer und Konfessor in Gollschau,  
Vorstandsmitglied seit 20. Februar 1902.
16. Robert Rösche, Walkereibesitzer in Pogorsch bei Skotschau,  
Vorstandsmitglied vom 20. Februar 1902 bis 27. Jänner 1913.
17. Josef Holik, Grundbesitzer in Zossen, Aufsichtsratsmitglied vom  
20. Februar 1902 bis zum Tode am 9. Juli 1908.
18. Ernst Mücke, Grundbesitzer in Kreuzberg, Aufsichtsratsmitglied  
vom 20. Februar 1902 bis zum Tode am 30. Oktober 1913.
19. Andreas Teper, Grundbesitzer in Nieder-Zukau, Aufsichtsrats-  
ratsmitglied vom 20. Februar 1902 bis 10. Dezember 1908.
20. Dr. Hans Graf Varisch, Landtagsabgeordneter auf Schloß  
Kon, Präsident des Aufsichtsrates seit 11. Juni 1908.
21. Georg Rizza, Oberlehrer in Riegersdorf bei Bielitz, Aufsichtsrats-  
ratsmitglied seit 27. Mai 1909.
22. Friedrich Schenkenbach, Gutsbesitzer und Landtagsabge-  
ordneter in Görzsdorf, Vizepäsident des Aufsichtsrates seit  
20. April 1911.
23. Friß Olbrich, Grundbesitzer in Milkendorf, Aufsichtsrats-  
mitglied seit 27. Mai 1909.
24. Paul Wania, Grundbesitzer in Skotschau, Vorstandsmitglied  
vom 18. April 1912 bis 4. Mai 1913.
25. Johann Stonawski, Gutsbesitzer in Pogorsch, Vorstands-  
mitglied seit 15. Mai 1913.
26. Rudolf Michler, Gutspächter in Friedeberg, Aufsichtsrats-  
mitglied seit 15. Mai 1913.

- 13. ... ..
- 14. ... ..
- 15. ... ..
- 16. ... ..
- 17. ... ..
- 18. ... ..
- 19. ... ..
- 20. ... ..
- 21. ... ..
- 22. ... ..
- 23. ... ..
- 24. ... ..
- 25. ... ..
- 26. ... ..
- 27. ... ..
- 28. ... ..
- 29. ... ..
- 30. ... ..
- 31. ... ..
- 32. ... ..
- 33. ... ..
- 34. ... ..
- 35. ... ..
- 36. ... ..
- 37. ... ..
- 38. ... ..
- 39. ... ..
- 40. ... ..
- 41. ... ..
- 42. ... ..
- 43. ... ..
- 44. ... ..
- 45. ... ..
- 46. ... ..
- 47. ... ..
- 48. ... ..
- 49. ... ..
- 50. ... ..



## I.

# Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen Schlesiens vor der Gründung des Verbandes.

Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen Schlesiens greift seiner Entstehungszeit nach in den Beginn des vorletzten Jahrzehntes des vorigen Jahrhunderts zurück. Wohl haben schon früher wirtschaftliche Organisationen in den Städten bestanden, die auch auf das Land hinausgegriffen haben, allein dieselben hatten naturgemäß vorwiegend städtische Verhältnisse im Auge und berücksichtigten das flache Land nur insofern, als es eben zur Erfüllung der gestellten Aufgabe unumgänglich notwendig war, Beziehungen mit der Landwirtschaft aufrecht zu erhalten. Von einer Rücksichtnahme auf die besonderen bäuerlichen Verhältnisse war aber nirgends eine Spur.

Die wirtschaftlichen und namentlich die Kreditverhältnisse auf dem Lande waren trostlos und der Mangel jedweder ländlichen Kreditorganisation machte sich im ganzen Lande überaus fühlbar. Die Abhängigkeit der Bauern einerseits von den städtischen Kreditorganisationen, die Schwerfälligkeit dieser und die darin gelegene Verteuerung des Kredites, andererseits, was noch weit schlimmer war, die vollständige Willkür des Wuchers, waren die Hauptmerkmale dieser Zeit. Allüberall, selbst in den bescheidensten landwirtschaftlichen Kreisen war die Überzeugung von der Unzulänglichkeit dieser Verhältnisse rege und gar mancher sorgsame Landwirt stellte sich und anderen vergeblich die Frage, ob es denn nicht möglich sei, hier eine Aenderung, eine Besserung anzubahnen. Mir tritt hier vor das geistige Auge eine ehrwürdige Gestalt, die des schon lange heimgegangenen langjährigen wohlverdienten Gemeindevorstehers einer deutschen Dorfgemeinde Schlesiens, der schon in der zweiten Hälfte der Achtzigerjahre des vorigen Jahrhunderts gar oft in traulichen Stunden diese mißlichen Verhält-

nisse besprach und seiner Sehnsucht Ausdruck verlieh, daß auch jedes Dorf seine Sparkasse besitze. Er war noch so glücklich, seinen Wunsch durch die Tat, die Gründung einer Raiffeisenkasse in seiner Gemeinde verwirklicht zu sehen.

Wie die Verhältnisse auf dem Lande in Wirklichkeit beschaffen waren, zeigen uns in voller Deutlichkeit die Berichte jener Raiffeisenkassen im Lande, die schon vor der Gründung des Verbandes errichtet worden sind. Es sei uns gestattet, aus diesen Berichten einige Angaben hier zu wiederholen.

Altbielitz (gegründet 1892): Die Bauern staken in den Händen städtischer jüdischer Wucherer; es fehlte eine Vermittlungsstelle zwischen den Sparern und Kreditbedürftigen. Anreger der Gründung waren zwei Grundbesitzer Georg Schubert und Bartholomäus Piesch. Gründer unserer Kasse ist Anwalt Dr. Türk in Bielitz.

Alterbersdorf (gegründet 1889): Für aufgenommene Darlehen, meist im Wechselverkehr, mußten hohe Zinsen bezahlt werden. Die Darlehen waren kurzfristig. Die Kasse hatte immer Geldmangel, erst die Verbandsgründung besserte die Lage der Kasse. Anreger der Kassengründung ist Reinhold Bartel.

Altstadt bei Freudenthal (gegründet 1893): Kreditbedürftige Ortsinsassen waren auf die Hilfe aus der Stadt oder bei Ortsbewohnern und dann auf deren Gnade angewiesen. Die Gründung des Verbandes war sehr erwünscht. Anreger und Gründer der Kasse ist Oberlehrer Anton Gerlich.

Altvogelstein (gegründet 1894): Das Kreditbedürfnis unserer Bewohner wurde durch die benachbarten, 1—1½ Stunden entfernten städtischen Vorschußkassen befriedigt. Den kleinen Sparern bot sich keine Gelegenheit ihre Spargelder anzulegen. Das Geld blieb im Hause und verleitete zu unnötigen Ausgaben. Die Ortskasse wirkt zum Wohle der Bevölkerung segensreich. Ihre Anreger sind Schulleiter Johann Scheibel und Gemeindevorsteher Johann Meigner.

Bransdorf (gegründet 1893): Bei uns herrschte früher immer Geldmangel, nun ist das Bedürfnis befriedigt. Anreger unserer Kassengründung sind Landwirt Josef Stenke und Oberlehrer Heinrich Jöhner, die Gründung vollzog Sekretär Kollatschek, Troppau.

Breitenau (gegründet 1890): Schwierige Geldbeschaffungen aus städtischen Kassen, hohe Zinsen, langwierige Erledigung, Wucherer. Vor der Verbandsgründung herrschte oft Geldmangel und Geldüberfluß in der Kasse. Anreger der Gründung sind Alois Löhnert und Oberlehrer Kajetan Ludwig.

**Barzdorf** (gegründet 1892): Die Schwierigkeiten vor der Kassen-  
gründung bestanden in dem hohen Zinsfuß, großen Nebenkosten und  
vielen Umständlichkeiten bei der Geldaufnahme. Anreger und Gründer  
des Kassenvereines sind Dr. Adam Kulisz und Oberlehrer Josef  
Wider.

**Brosdorf** (gegründet 1889): Die Bevölkerung litt unter der  
Willkür der Wucherer. Anreger der Kassengründung waren Wilhelm  
Freiherr von Zedtwitz und Oberlehrer Ernst Woldan.

**Dittersdorf bei Freudenthal** (gegründet 1889): Hier herrschte  
stets größerer Geldmangel; die Kasse war zuerst eine Schulze-Deitzsche  
Kasse, später wurde sie umgewandelt in eine Raiffeisenkasse, sie ist  
dem Verbande zu großem Dank verpflichtet.

**Dobischwald** (gegründet 1894): Für Darlehen wurden hier  
bis 35% Zinsen bezahlt. Bürgermeister Julius Leg wandte sich an  
Dr. Türk, der die Gründung vornahm.

**Dörfel** (gegründet 1888): Die Mittel zur Bestreitung der Wirt-  
schaftsbedürfnisse, zum Ankauf von Kunstdünger, Maschinen fehlten.  
Anreger der Kassengründung war Landwirt German Drößler.

**Großglockersdorf** (gegründet 1893): Schwierige Geldbe-  
schaffung, hohe Zinsen. Anreger und Gründer ist Sekretär Kolla-  
tschek, Troppau.

**Großkrosse** (gegründet 1893): Vor der Verbandsgründung  
war die Geldbeschaffung überaus schwierig; Anreger ist Oberlehrer  
Karl Czabke.

**Großkuzendorf** (gegründet 1894): Teuere und umständliche  
Geldbeschaffung. Vor dem Beitritt zum Verband stand die Kasse nicht  
günstig, da stets Geldmangel war; die Kasse hat viel geholfen und  
manchen häuerlichen Besitz erhalten. Gründer ist Obmann Eduard  
Pelz.

**Gurschdorf** (gegründet 1894): Die ungünstigen Kreditverhält-  
nisse im Orte bewogen Oberlehrer Adalbert Endlicher zur Gründung.

**Jungferndorf** (gegründet 1888): Die Lage der Kasse war  
stets günstig; Anreger und Gründer ist Professor August Kaiser.

**Karlsthal** (gegründet 1892): Die Schwierigkeit der Anlage  
von Spargelbern und der Beschaffung von Darlehen führte zur Grün-  
dung. Anreger ist Lehrer Josef Blaschke.

**Kreuzberg** (gegründet 1893): Vor der Verbandsgründung war  
stets große Geldnot. Gründer sind Dr. Türk, Ernst Bischof und  
Gemeindevorsteher Ernst Mücke.

Kronsdorf (gegründet 1892): Die Kasse hatte vor der Verbandsgründung durch Geldmangel zu leiden; Anreger der Gründung ist Ferdinand Richter.

Lichtewerden (gegründet 1894): Die Willkür der Kapitalisten, die Abhängigkeit von den Gläubigern, der hohe Zinsfuß und die Umständlichkeit der Geldbeschaffung waren die Kennzeichen vor der Kassengründung. Durch den Verband wurde der fehlende Rechtsschutz, die unparteiische Revision und ein erfolgreicherer leichteres Funktionieren der Kasse herbeigeführt. Anreger und Gründer sind Alois Schroth und Theodor Schenk.

Lobenstein (gegründet 1892): Das Beispiel der Umgebung führte zur Errichtung. Gründer war Oberlehrer Baier.

Nieder-Thomasdorf (gegründet 1893): Private Geldleiher forderten sehr hohe Zinsen; Anreger ist Franz Friede.

Oberkurzwald (gegründet 1894): Das Beispiel der Nachbargemeinde Altbielitz wirkte. Gründer ist Dr. Türk.

Ober-Thomasdorf (gegründet 1893): Die Unmöglichkeit der Anschaffung landwirtschaftlicher Bedarfsartikel war die Ursache der Gründung; Anreger ist Kaufmann Wilhelm Pilschke.

Saubsdorf (gegründet 1893): Anreger und Gründer sind Professor Emil Baier und Professor August Kaiser; zuerst herrschte Geldmangel, der Verband hat alles erleichtert.

Schwansdorf (gegründet 1894): Vorher waren die Landwirte in den Händen der Wucherer, die Geldbeschaffung war sehr erschwert; Anreger ist Grundbesitzer Josef Hajek.

Seifersdorf (gegründet 1894): Anreger ist Dr. Türk, Gründer Sekretär Kollatschek, Troppau.

Wallstein (gegründet 1894): Die Geldbeschaffung war sehr schwer. Anreger ist Josef Hampel.

Wlastowitz (gegründet 1894): Die Gründung erfolgte aus nationalen Motiven durch Oberlehrer Martin Grabek.

Wockendorf (gegründet 1893): Nichtbefriedigende Kreditverhältnisse in den städtischen Kassen; vor der Verbandsgründung war die Tätigkeit der Kasse sehr gehemmt, da wenig Spareinlagen erfolgten. Der Bezirksrichter in Freudenthal machte bei der Legalisierung der Unterschriften der ersten Vorstandsmitglieder denselben wegen der Haftung so bange, daß einer, ohne zu unterschreiben, weging.

Zossen (gegründet 1889): Anfänglich herrschte große Gegnerschaft, da keine Gewinnverteilung vorgesehen war. Anreger ist Josef Gebauer.

Die Berichte unserer ältesten Kassenvereine bieten ein anschauliches Bild der wirtschaftlichen Verhältnisse vor und zu der Zeit der ersten Kassen Gründungen. Die Verhältnisse des Personalkredites der Landbevölkerung waren, wie schon gesagt, trostlos. „Der Wucher blühte, vielfach im verborgenen, in allen erdenklichen Formen. Es wird von Geldzinsen bis zu 365 Prozent, hie und da von einer Provisionswirtschaft der leitenden Personen einzelner Vorschußvereine und Sparkassen, von förmlichen Frondiensten in der Wirtschaft, von erzwungener Gefolgschaft in öffentlichen Angelegenheiten (Wahlen), von Einstellvieh und -geflügel u. a. m. berichtet. Aber auch der Warenwucher wurde besonders von Getreidehändlern, Gastwirten und Kaufleuten betrieben, indem der Schuldner außer seiner Schuldverbindlichkeit noch teils minderwertige Waren zu übertrieben hohen Preisen zu kaufen, teils seine Erzeugnisse, meist gegen Vorschuß, zu Schundpreisen zu verkaufen gezwungen war.“ (Dr. Türk.)

Auffallend ist die Verschiedenheit der Verhältnisse in Ost- und Westschlesien. Hier Geldmangel und geringe Kreditfähigkeit, vielfach Mißtrauen, dort vielfach Geldüberfluß und alte deutsche Vertrauenssache, wo der Handschlag auch heute noch mehr gilt, als Brief und Siegel; hier Abhängigkeit von Wucherhänden, dort Anschluß an die städtischen Kreditinstitute, hier verhältnismäßig dürftige, schwer arbeitende und sich erhaltende Wirtschaften und dort auch schon damals ein freieres und selbständigeres wirtschaftliches Streben.

Dieses unvergleichlich günstigere wirtschaftliche Leben in Westschlesien angebahnt und tatkräftig gefördert zu haben, ist unleugbar eines der größten Verdienste des Professors an der schlesischen landwirtschaftlichen Landesmittelschule in Oberhermsdorf, des Reichsratsabgeordneten und Vizepräsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses August Kaiser und des Direktors dieser Landesmittelschule Dr. Adam Kulisz. Professor Kaiser, der auch der erste Obmann des Aufsichtsrates unseres Verbandes wurde, hat unter der persönlichen Führung F. W. Raiffeisens anfangs der Achtzigerjahre des vorigen Jahrhunderts Neuwied und viele benachbarte landwirtschaftliche Genossenschaften besucht. Nun entfaltete Kaiser als Wanderlehrer eine eifrige Tätigkeit im Interesse des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und fast alle im nordwestlichen Schlesien bestehenden älteren Raiffeisenkassen verdanken ihre Gründung diesem unermüdlichen Vorkämpfer für die Ideen Fr. W. Raiffeisens.

Im mittleren Teile Schlesiens, im Troppauer und Jägerndorfer Bezirke hatte sich in dieser Zeit die k. k. österr.-schles. Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft in Troppau, namentlich durch ihren Sekretär

Kollatschek die Popularisierung der Ideen Raiffeisens angelegen sein lassen. Wie dann diese Tätigkeit zur Schaffung des Verbandes führte, ist an anderer Stelle ausführlich besprochen.

So kam es denn auch über Ansuchen des landwirtschaftlichen Vereines in dem Oberhermsdorf benachbarten Barzdorf sowie des deutschnationalen Vereines für das nordwestliche Schlesien wegen Subventionierung der Raiffeisen'schen Kassen zur ersten, Erhebungen und Antragstellung des Landesauschusses anordnenden Entschliezung des schlesischen Landtages (15. Dezember 1887), welche zu dem Landtagsbeschlusse vom 5. Oktober 1888 führte. Durch diesen wurde der Landesauschuß ermächtigt, den Spar- und Darlehenskassen, Vorschußkassen u. s. f. „welche vorwiegend die Kreditbedürfnisse der ländlichen Bevölkerung Schlesiens zu befriedigen bestimmt“ und auf Grund des Genossenschaftsgesetzes vom 9. April 1873, Nr. 70, konstituiert sind, ihren Geschäftsbetrieb auf Mitglieder beschränken und deren Tätigkeit sich entweder nur auf die Gemeinde oder ein Gebiet von höchstens 5000 Seelen erstreckt, sofern

- a) Statuten und Geschäftsordnung den vom Landesauschusse festzustellenden Mustern entsprechen oder doch von ihm gebilligt werden,
- b) die Kassenvereine sich verpflichten, dem Landesauschusse jährlich Rechnungsabschlüsse vorzulegen und überhaupt jederzeit vollen Einblick in ihre Geschäftsgebarung zu gestatten, und
- c) der Landesauschuß die Überzeugung von einer gedeihlichen Entwicklung des Vereines gewinnt —

dreiprozentige, spätestens in fünf Jahresraten rückzahlbare Darlehen von höchstens 1000 fl. und „in besonders berücksichtigenswerten Fällen“ Unterstützungen von höchstens 50 fl. ö. W. zu bewilligen. Bis Ende 1907 wurden derartige Darlehen an 102 Kassenvereine im Gesamtbetrage von 130.200 K, hingegen Unterstützungen an 206 Vereine von zusammen 20.280 K bewilligt.

Ferner ersuchte der Landtag mit demselben später wiederholten Beschlusse die Regierung:

1. Wegen gesetzlicher Steuer- und Gebührenbegünstigung derartiger Kassen im Sinne der späteren Gesetze vom 1. Juni 1889, Nr. 91 und 11. Juni 1894, Nr. 111;

2. „nach dem Muster der Gesetzgebung des Deutschen Reiches . . . . wonach die Solidarhaft in eine Solidarbürgschaft mit Aufteilungsverfahren umgeändert“ wurde, ähnliche Reformen einzuführen und ermächtigte schließlich den Landesauschuß, Ansuchen um Umwandlung von Kontributionsfonds in Vorschußkassen zu genehmigen.

Es kam jedoch weder zu letzterwähnten Gesuchen, noch sah sich der Landesauschuß veranlaßt, ein Musterstatut für Kassenvereine auszuarbeiten, vertrat vielmehr mit seinem langjährigen Referenten in diesen Angelegenheiten, dem um die Entwicklung des schlesischen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens hochverdienten Landesauschußbeisitzer Erzellenz Grafen Sedlnitzky immer die Anschauung, daß die öffentliche Intervention zur Bekämpfung der Agrarnot sich im Interesse des Genossenschaftswesens auf das Allernotwendigste beschränken solle.“ (Dr. Türk.)

Immerhin erfolgte die Gründung landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften im Lande in einem sehr langsamen Tempo und erst das Jahr 1893 brachte eine auffallende Zunahme, wohl herbeigeführt durch eine intensivere Einflußnahme der k. k. Land- und Forstwirtschafts-Gesellschaft in Troppau, die an dem Rechtsanwalte in Bielitz Dr. Eduard Türk einen beredten und überzeugten Vertreter des landwirtschaftlichen Genossenschaftsgedankens gefunden hatte. Dr. Türk hielt auf der am 3. September 1893 in Würbenthal abgehaltenen Wanderversammlung der genannten Gesellschaft einen außerordentlich packenden Vortrag über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen im allgemeinen und die Raiffeisenkassen insbesondere, der als das eigentliche Samenkorn der schlesischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsentwicklung bezeichnet werden muß.

Einer amtlichen Statistik des Raiffeisenkassenwesens in Schlesien aus jener Zeit entnehmen wir die nachstehenden Daten:

Registriert wurden Raiffeisenkassen im Jahre:

- 1886: Klein-Petersdorf (mähr. Enklave).
- 1888: Dörfel, Jungferndorf.
- 1889: Alterbersdorf, Brosdorf, Freihermersdorf, Zossen.
- 1890: Breitenau.
- 1891: Altbielitz, Groß-Obersdorf (mähr. Enklave).
- 1892: Barzdorf, Füllstein, Hennersdorf, Karlsthal, Kronsdorf, Liebensthal (mähr. Enklave), Lobenstein, Sehdorf.
- 1893: Altstadt, Bransdorf, Groß-Glockersdorf, Großkrosse, Groß-Kunzendorf, Groß-Wallstein, Hohenplog (mähr. Enklave), Kreuzberg bei D., Lichtwerden, Nieder-Thomasdorf, Ober-Thomasdorf, Saubsdorf, Seifersdorf, Weidenau, Wockendorf, Zattig.
- 1894: Altvogelseifen, Breitenfurt, Buchelsdorf, Dobischwald, Groß-Herrlich, Gurschdorf, Nieder-Vindewiese, Niklasdorf, Ober-Kurzwald, Schwansdorf, Wildschütz und Wlastowitz.

Im ganzen wurden somit im Zeitraume von 1886 bis 1894 46 Kassenvereine registriert (mit Einschluß der mährischen Enklaven).

Gleichzeitig wurde die nachstehend wiedergegebene statistische Tabelle zusammengestellt:

Gegenstand	1886	1887	1888	1889
Zahl der bestehenden Kassen .	1	1	3	7
Zahl der erfolgten Abschlüsse	1	1	3	6
Mitgliederzahl . . . . .	42	72	145	247
	fl.	fl.	fl.	fl.
Betrag der gewährten Kredite	2.990	6.508	21.532	23.637
<b>P a s s i v a.</b>				
Geschäftsanteile . . . . .	280	610	1.290	2.273
Reservefonds . . . . .	—	32	149	236
Spareinlagen . . . . .	2.396	11.382	16.559	28.979
Anlehen . . . . .	—	—	6.032	14.659
Reingewinn . . . . .	32	68	87	126
Sonstige Passiva . . . . .	32	66	46	157
Summe . .	2.740	12.158	24.163	46.430

Gegenstand	1886	1887	1888	1889
<b>A k t i v a.</b>				
Außenstände in Schuldscheinen	2.580	7.168	20.520	31.457
Außenstände gegen Pfand . .	—	—	—	—
Außenstände in Hypotheken .	—	—	—	1.100
Guthaben bei Geldinstituten .	—	4.400	—	—
Wertpapiere . . . . .	—	—	—	—
Realitäten . . . . .	—	—	—	—
Kassabarschaft . . . . .	38	438	2.077	6.802
Sonstige Aktiva . . . . .	122	152	466	673
Summe . .	2.740	12.158	24.163	46.430

Gegenstand	1890	1891	1892	1893
Zahl der bestehenden Kassen .	8	10	18	31
Zahl der erfolgten Abschlüsse	8	9	17	25
Mitgliederzahl . . . . .	386	474	918	1458
	fl.	fl.	fl.	fl.
Betrag der gewährten Kredite	59.248	77.283	140.050	228.211
<b>Passiva.</b>				
Geschäftsanteile . . . . .	3.684	4.361	8.334	14.475
Reservefonds . . . . .	362	621	1.294	2.475
Spareinlagen . . . . .	86.641	122.881	209.825	366.723
Anlehen . . . . .	3.600	9.726	5.300	5.350
Reingewinn . . . . .	434	1.432	1.558	2.193
Sonstige Passiva . . . . .	566	121	405	2.694
Summe . .	95.287	139.142	226.716	393.910

Gegenstand	1890	1891	1892	1893
<b>Aktiva.</b>				
Außenstände in Schuldscheinen	65.135	102.598	175.957	312.089
Außenstände gegen Pfand . .	100	—	350	—
Außenstände gegen Hypotheken	2.800	4.100	4.100	—
Guthaben bei Geldinstituten .	1.196	3.077	5.323	21.537
Wertpapiere . . . . .	18.467	23.587	27.955	38.671
Realitäten . . . . .	—	—	—	—
Kassabarschaft . . . . .	6.448	4.427	10.831	17.016
Sonstige Aktiven . . . . .	1.141	1.353	2.200	4.597
Summe . .	95.287	139.142	226.716	393.910

Hinsichtlich der später dem Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften in Schlesien angehörenden Kassenvereine sind wir in der Lage über die Geschäftsjahre vor dem Beitritt zum Verbands nachstehende statistische Daten zu geben:

Jahr	Kasse	Mitglieder		Anteile	Erfolgte Spar-einlagen	Rück-gezahlte Spar-einlagen	Stand der Spar-einlagen	An-lebens-stand
		Spareintr.	Darlehen					
		Zins-fuß		fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
1888								
1	Dörfel . . . . .	33	4 5	322—	7.287·10	310—	6.977·10	—
2	Jungferndorf . . . . .	34	4 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	198—	2.186—	180—	2.006.—	—
	Summe . . . . .	67	—	520—	9.473·10	490—	8.983·10	—
1889								
1	Alterbersdorf . . . . .	26	4 5	260—	3.846·06	24·16	3.821·90	—
2	Dittersdorf . . . . .	23	4 5	452—	400·71	—	400·71	—
3	Dörfel . . . . .	37	4 5	340—	14.335·96	4.997·14	9.338·82	—
4	Jungferndorf . . . . .	34	4 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	243—	2.476·33	760·59	3.721·74	1.000—
5	Zoffen . . . . .	22	4 5	220—	2.432—	200—	2.232—	—
	Summe . . . . .	142	—	1.515—	23.491·06	5.981·89	19.515·17	1.000—
1890								
1	Alterbersdorf . . . . .	33	4 5	330—	5.901·98	4.150·07	5.597·97	1.000—
2	Breitenau . . . . .	25	4 5	442—	2.145·04	150—	1.995·04	—
3	Brosdorf . . . . .	46	4 5	460—	7.144·31	537—	6.607·31	—
4	Dittersdorf . . . . .	26	4 5	673—	1.593·34	627·50	1.366·55	—
5	Dörfel . . . . .	39	4 5	360—	15.134·14	6.615·16	8.518·98	—
6	Jungferndorf . . . . .	44	4 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	288—	2.987·56	353·42	6.358·88	800—
7	Zoffen . . . . .	45	4 5	450—	2.232—	2.486—	13.030·84	800—
	Summe . . . . .	258	—	3.003.—	37.138·37	14.919·15	43.475·59	2.600—
1891								
1	Alterbersdorf . . . . .	35	4 5	350—	3.066·99	2.510·03	6.154·93	800—
2	Breitenau . . . . .	27	4 5	634·10	1.098·87	489—	2.604·91	—
3	Brosdorf . . . . .	67	4 5	670—	7.627·59	2.587·21	11.647·69	—
4	Dittersdorf . . . . .	34	4 5	846·60	1.082·48	702·38	1.804·34	—
5	Dörfel . . . . .	37	4 5	355—	16.251·57	11.271·20	33.297·77	—
6	Groß-Obersdorf . . . . .	48	4 4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	480—	4.981—	200—	3.719—	—
7	Jungferndorf . . . . .	55	4 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	330—	4.184·60	770—	9.772·65	600—
8	Zoffen . . . . .	61	4 5	610—	7.758·25	2.719·12	18.069·97	600—
	Summe . . . . .	364	—	4.275·70	46.051·35	21.248·94	87.071·26	2.000—

Gegebene Darlehen	Rück-gezahlte Dar-lehen	Stand der Darlehen	Gewinn	Verlust	Verwal-tungs-kosten	Stand des Reserve-fonds	Umsatz	Zahl
6.384—	753—	5.631—	—	92·50	—	—	15.420·08	1
2.165—	50—	2.115—	48·66	—	21·02	—	5.364·22	2
8.549—	803—	7.746—	48·66	92·50	21·02	—	20.784·30	
1.915—	615—	1.300—	—	83·87	—	—	12.916·54	1
528·02	—	528·02	—	9·89	1·50	24—	1.624·34	2
8.065—	3.349—	4.716—	—	45·76	—	—	38.209·06	3
3.295—	730—	4.680—	—	1·82	8·85	—	9.243·08	4
540—	—	540—	—	69·45	—	—	5.355·60	5
14.343·02	4.694—	11.764·02	—	210·79	10·35	24—	67.348·62	
4.990—	1.300—	4.990—	—	2·46	—	—	28.189·02	1
2.422—	—	2.422—	—	15·04	—	—	2.745·13	2
5.850—	875—	4.975—	155·49	—	61·07	—	17.241·08	3
1.855·89	787·94	1.595·97	32·49	—	1·96	19·11	6.368·11	4
13.062—	5.404·46	7.657·54	233·11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	203·11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	65.744·31 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5
3.222—	562—	7.340—	53·95	—	5·35	48·66	8.433·16	6
8.591—	880—	8.251—	48·94	—	—	—	34.937·02	7
39.992·89	9.809·40	37.231·51	523·98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	17·50	68·38	270·88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	163.657·83 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
3.256—	2.500—	5.746—	41·31	—	—	—	20.914·58	1
1.342—	580—	3.184—	—	—	25·04	—	2.056·28	2
7.717—	1.116·67	11.575·33	175·71	—	91·58	105·49	36.716—	3
1.631·80	506·54	2.721·23	53·88	—	9·61	39—	5.464·75	4
18.567·64	9.654·60	27.730·83 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	385·37	—	141·51	618·48	79.859·75	5
4.920—	435—	4.920—	6·60	—	129·34	6·60	10.085·68	6
5.146·83	1.791—	10.695—	67·23	—	9·02	100·79	13.308·94	7
10.046—	3.786·75	14.510·25	255·27	—	40·67	48·94	27.543·14	8
52.625·27	20.370·56	81.082·64 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	985·37	—	445·77	919·30	195.947·12	

Jahr	Kasse	Mitglieder		Zinsfuß	Anteile	Erfolgte Spar-einlagen	Rück-gezahlte Spar-einlagen	Stand der Spar-einlagen	An-lebens-stand
		Spareinl.	Darlehen						
					fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
1892									
1	Altbielitz . . . . .	60	4	5 $\frac{1}{2}$	577.—	6.641·69	420·07	6.221·62	800.—
2	Alterbersdorf . . . . .	40	4	5	400.—	4.174·34	3 282·86	7.046·41	600.—
3	Barzdorf . . . . .	37	4	5	346.—	3.160.—	700.—	3.160.—	1.000.—
4	Breitenau . . . . .	29	4	5	737·68	1.068·51	501·32	3.172·10	—
5	Brosdorf . . . . .	78	4	5	780.—	8.754·96	3.094·10	17·308·55	—
6	Dittersdorf . . . . .	39	4	5	1.221·30	1.073·20	766·08	2.161·85	25.—
7	Dörfel . . . . .	72	4	5	301·92	16.299·79	19.800·92	30.695·92	—
8	Groß-Olbersdorf . . . . .	55	4	5	550.—	7.616·13	3.515.—	7.748·13	9.008·43
9	Jungferndorf . . . . .	66	4	5	395.—	3.790·28	668·62	12.894·31	400.—
10	Karlsthal . . . . .	46	4	5	359.—	3.420·43	—	3.420·43	—
11	Kronsdorf . . . . .	24	4	5	298·90	1.112·54	310.—	802·54	1.000.—
12	Zossen . . . . .	61	4	5	610.—	5.936·80	1.822·90	22.183·87	400.—
	Summe . . . . .	607	—	—	6.576·80	63.048·67	34.881·87	117.215·73	13.233·43
1893									
1	Altbielitz . . . . .	90	4	5 $\frac{1}{2}$	1.044·50	10.604·54	1.589·11	15.237·05	600.—
2	Alterbersdorf . . . . .	39	4	5	390.—	1.567·26	1.109·75	7.503·92	1.250.—
3	Altstadt b. Jr. . . . .	30	4	5	300.—	3.314·88	10.—	3 304·88	—
4	Barzdorf . . . . .	45	4	5	442.—	4.360·91	2.450.—	4.903·53	1.000.—
5	Breitenau . . . . .	31	4	5	719·55	2.327·82	1.450.—	4.049·92	—
6	Brosdorf . . . . .	108	4	5	1.080.—	12.826·94	4.337·28	25.798·21	1.000.—
7	Dittersdorf . . . . .	49	4	5	1.812·04	1.065·44	464·30	3.886·42	—
8	Dörfel . . . . .	74	4	5	335.—	23.228·09	12.363·50	42.660·25	—
9	Groß-Glockersdorf . . . . .	31	4	5	324.—	5.787·57	540.—	5.247·57	—
10	Groß-Olbersdorf . . . . .	73	4	5	730.—	6.492·51	4.034.—	11.540·57	—
11	Jungferndorf . . . . .	71	4	5	427.—	7.342·26	2.098·63	18.137·94	200.—
12	Karlsthal . . . . .	62	4	5	574.—	8.986·64	273·53	12.133·54	—
13	Kronsdorf . . . . .	34	4	5	593·92	5.790·92	2.229·68	4.363·78	800.—
14	Kreuzberg . . . . .	25	4	5	234.—	4.036·38	250.—	3.786·38	400.—
15	Ober-Thomasdorf . . . . .	33	4	4 $\frac{1}{2}$	154.—	2.365·47	—	2.365·47	—
16	Saubsdorf . . . . .	85	4	5	829.—	9.684·77	63.—	9.621·77	—
17	Wockendorf . . . . .	18	4	5	285.—	200·66	100.—	100·66	—
18	Zossen . . . . .	65	4	5	650.—	10.154·03	5.492·12	26.845·83	200.—
	Summe . . . . .	963	—	—	10.924·01	120.137·14	38.854·90	201.487·69	5.450.—

Gegebene Darlehen	Rück-gezahlte Dar-lehen	Stand der Darlehen	Gewinn	Verlust	Verwal-tungs-kosten	Stand des Reserve-fonds	Umsatz	Jahr
7.587·80	345·99	7.241·81	10·98	—	33·10	10·98	17.896·56	1
3.325.—	2.722.—	6.349.—	53·03	—	10.—	42·95	22.224·98	2
4.300.—	40.—	4.260.—	67·29	—	17·23	44·49	10.964·54	3
1.170.—	605.—	3.749.—	—	—	22·90	—	1.989·01	4
7.175.—	1.550·67	17.199·66	312·65	—	106·70	148·99	27.504·54	5
1.655.—	843·82	3.532·41	64·36	—	23·98	52.—	5.693·20	6
16.340·40	16.745·14	26.647.—	253·10	—	204·21	618·48	84.348·10	7
11.565.—	2.560.—	9.180.—	66·01	—	146·86	72·61	18.610·37	8
5.551.—	2.564.—	13.682.—	85·16	—	16·35	168·02	14.343·38	9
2.820.—	—	2.820.—	—	0·85	32·03	—	7.980·02	10
2.300.—	315.—	1.985.—	3·21	—	44·19	—	5.601·42	11
2.763·25	641·40	18.449.—	102·83	—	42·96	304·21	20.400·80	12
66.552·45	28.933·02	125.094·88	1.018·62	0·85	700·43	1.462·73	247.622·04	
9.437.—	2.414·37	14.264·44	36·49	—	88·41	47·47	29.401·56	1
1.600.—	498.—	7.451.—	43·19	—	13·10	99·78	14.416·36	2
3.330.—	830.—	2.500.—	—	98·30	30·85	—	4.503·79	3
3.742·16	1.280.—	6.622·16	117·30	—	21·06	46·25	14.391·26	4
1.520.—	1.125·88	4.143·12	—	7·91	49·27	—	3.791·89	5
12.805.—	3.704·66	26.300.—	413·35	—	152·30	321·98	40.676·94	6
2.782.—	776·49	5.537·92	81·05	—	37·28	63·60	8.207·49	7
19.313.—	17.117.—	40.005.—	295·22	—	309·12	548·32	89.222·34	8
5.495.—	350.—	5.145.—	—	82·21	—	—	13.024·83	9
3.420.—	1.640.—	10.960.—	89·24	—	89·69	161·85	23.895·74	10
5.992.—	1.020.—	18.654.—	104·53	—	2.—	253·18	18.842·30	11
5.830.—	1.308.—	8.342.—	18·92	—	88·15	—	22.470·02	12
5.265.—	1.918·75	5.331·25	66·52	—	33·92	3·21	16.378·08	13
3.145.—	300.—	2.845.—	—	43·41 $\frac{1}{2}$	12·57	—	9.232·56	14
1.928.—	30.—	1.898.—	—	—	3·15	—	4.902·54	15
8.321.—	1.340.—	6.981.—	—	17·25 $\frac{1}{2}$	160·34	—	28.563·24	16
290.—	—	290.—	—	41·36	2·96	—	506·69	17
13.750·82	5.503·09	26.696·73	300.—	—	45·60	407·04	52.109·72	18
107.965·98	42.156·24	193.966·62	1.565·81	290·55	1.139·77	1.852·68	394.537·35	

Diese statistischen Übersichten über die Geschäftsergebnisse der Kassenvereine in den Jahren 1888 bis 1893 bieten eine notwendige Ergänzung der späteren gleichen Zusammenstellungen.

In der nachfolgenden letzten Tabelle sind die Hauptsummen der einzelnen Jahre zusammengestellt, so daß ein rascher Überblick über die fortschreitende Entwicklung möglich ist. Wir geben hiezu noch einige Durchschnittszahlen und perzentuelle Berechnungen:

Die durchschnittliche Mitgliederzahl für einen Kassenverein beträgt:

1888 . . . . .	33	1891 . . . . .	45
1889 . . . . .	28	1892 . . . . .	50
1890 . . . . .	37	1893 . . . . .	53

jener der Geschäftsanteile

1888 . . .	fl. 260	für eine Kasse und fl. 8	für ein Mitglied
1889 . . .	" 303	" " " " " 10	" " "
1890 . . .	" 429	" " " " " 11	" " "
1891 . . .	" 534	" " " " " 12	" " "
1892 . . .	" 548	" " " " " 11	" " "
1893 . . .	" 606	" " " " " 11	" " "

Der durchschnittliche Stand der Spareinlagen und Darlehen war

1888 . . . . .	Spareinlagen fl. 4646,	Darlehen fl. 4249
1889 . . . . .	" " 4907,	" " 3022
1890 . . . . .	" " 7155,	" " 6105

Zahl	Jahr	Zahl der Kassen	Zahl der Mitglieder	Stand der Anteile	Spar-einlagen	Spar-einlagen-rück-zahlung	Stand der Spar-einlagen	An-lehens-stand	Gegebene Darlehen
				fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
1	1888	2	67	520—	9.473·10	490—	9.293·10	—	8.579—
2	1889	5	142	1.515—	23.491·06	5.981·89	24.536·77	1.000—	14.343·02
3	1890	7	258	3.003—	37.138·37	14.919·15	50.090·73	2.600—	39.992·89
4	1891	8	364	4.275 70	46.051·35	21.248·94	87.071·26	2.000—	52.625·27
5	1892	12	607	6.576·80	63.048·67	34.881·87	117.215·73	13.233·13	66.552·45
6	1893	18	963	10.924·01	120.137·14	38.854·90	201.487·69	5.450—	107.965·98

1891 . . . . .	Spareinlagen fl. 10884,	Darlehen fl. 10135
1892 . . . . .	" " 9767,	" " 10424
1893 . . . . .	" " 11193,	" " 10775

und der durchschnittliche Umsatz für eine Kasse betrug

1888 . . . . fl. 10392	1891 . . . . " 24493
1889 . . . . " 13469	1892 . . . . " 20635
1890 . . . . " 23379	1893 . . . . " 21919

Die perzentuelle Steigerung des Standes der Geschäftsanteile betrug

1889 . . . . . 65%	1892 . . . . . 35%
1890 . . . . . 49%	1893 . . . . . 39%
1891 . . . . . 30%	

jene des Spareinlagenstandes und Darlehensstandes

1889 . . . .	Spareinlagenstand 63%,	Darlehensstand 44%
1890 . . . .	" 51%,	" 69%
1891 . . . .	" 42%,	" 48%
1892 . . . .	" 27%,	" 36%
1893 . . . .	" 47%,	" 36%

und schließlich des Umsatzes

1889 . . . . . 77%	1892 . . . . . 21%
1890 . . . . . 60%	1893 . . . . . 37%
1891 . . . . . 16%	

Rück- gezahlte Darlehen	Stand der Darlehen	Gewinn	Verlust	Verwal- tungs- kosten	Stand des Reserve- fonds	Umsatz
fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
803.—	8.499.—	48.66	92.50	21.02	—	20.784.30
4.694.—	15.113.02	—	210.79	10.35	24.—	67.348.62
9.809.40	42.735.97	523.98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	17.50	68.38	270.88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	163.657.83 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
20.370.56	81.082.64 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	985.37	—	445.77	919.30	195.947.12
23.933.06	125.094.88	1.018.62	0.85	700.43	1.462.73	247.622.04
42.156.24	193.966.62	1.565.81	290.55	1.139.77	1.852.68	394.537.35
					Gesamtumsatz	1,089.897.26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

## II.

# Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Schlesien.

(14. Jänner 1894 bis 14. Jänner 1914.)

### 1. Vor der Gründung.

Mag auch die Entstehung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Schlesien ihren Ursprung im äußersten Nordwesten des Landes haben, dank dem Eintreten des unvergeßlichen Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses und ersten Präsidenten unseres Aufsichtsrates Professor August Kaiser, der, wie wir an anderer Stelle schon hervorgehoben haben, unter Raiffeisens persönlicher Führung das reichsdeutsche landwirtschaftliche Genossenschaftswesen kennen zu lernen das Glück hatte, das Verdienst, im Lande die allgemeine Verbreitung der Raiffeisenschen Genossenschaftsidee verwirklicht und dieses Genossenschaftswesen bis zur Verbandsgründung geführt zu haben, bleibt der k. k. österr. schles. Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft in Troppau und innerhalb derselben deren Zentralauschußmitglieder, dem heute noch an der Spitze unseres Verbandes stehenden Anwalte Dr. Eduard Türk in Bielitz in ungeschmälertem Maße.

Die genannte Gesellschaft stellte damals den von ihr geförderten Raiffeisenkassen Sakungen, Geschäftsbücher u. dgl. zur Verfügung und erteilte ihnen nach Möglichkeit Rat in allen Fällen. Die Umständlichkeit dieses Verfahrens, denn der Ratgeber war doch stets Dr. Türk in Bielitz, führte endlich dazu, daß die Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft mittels allgemeiner Kundmachung alle derartigen Ansuchen direkt an ihren Referenten in Genossenschaftsangelegenheiten Dr. Türk verwies, der mittlerweile schon in den verschiedensten Landesteilen Raiffeisenkassen gegründet hatte.

Am 3. September 1893 hielt Dr. Türk auf der in Würbenthal abgehaltenen Wanderversammlung der Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft einen eingehenden, Wesen, Geschichte und Einrichtung der Raiffeisenkassen darstellenden Vortrag, der mit größtem Interesse

aufgenommen wurde und in der nachfolgenden Aussprache mit dem allgemeinen Wunsche nach weitgehender Förderung des Raiffeisenkassenwesens und Gründung eines Verbandes aller schlesischen Kassen ausklang. Es erfolgte sogar ein eigener Beschluß in dieser Frage, dahingehend, daß der Berichterstatter mit der Vornahme aller notwendigen Vorarbeiten zur Verbandsgründung beauftragt wurde.

Von wesentlichem Interesse für die näheren Umstände, die kurz vor der Gründung des Verbandes für dieselbe maßgebend erscheinen, sind die diesbezüglichen Berichte des Organes der Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft in Troppau, der „Österreichisch-schlesischen landwirtschaftlichen Zeitung“, Jahrgang 1893 und 1894.

Da finden wir zuerst in der Nummer vom 16. März 1893 im Geschäftsberichte der genannten Gesellschaft für das Jahr 1892 die Mitteilung, daß bis Ende 1892 die Vorarbeiten für 4 Kassen Gründungen beendet und bis 16. März 1893 mittlerweile schon 8 Kassen Gründungen vollzogen waren. Die Gesellschaft hatte durch Verbreitung des bekannten Werkes von Jürgensohn: „Schutz dem Mittelstande“ die Idee des Raiffeisenkassenwesens zu verbreiten gesucht und trug sich damals schon mit dem Gedanken, Bezirksverbände und einen Landesverband zum Zwecke des Geldausgleiches, der Verwaltung der Überschüsse und der Revision zu schaffen.

Nachdem dann in mehreren Nummern des Blattes örtliche Berichte aus dem westlichen Schlesien über Vorträge des Sekretärs der Gesellschaft, A. W. Kollatschek, über Raiffeisenkassen erschienen waren, bringt die Nummer 5 vom 1. Juni 1893 einen Aufruf „An die Herren Vorstände der Raiffeisenschen Spar- und Darlehenskassen Schlesiens“.

Es heißt darin:

„Bei der im Laufe dieses Jahres abzuhaltenden Delegiertenversammlung der landw. Vereine wird die Gründung eines Verbandes der Raiffeisenschen Kassen Schlesiens ebenfalls zur Verhandlung kommen, wovon ich mir bereits heute aus dem Grunde Mitteilung zu machen erlaube, weil die im benachbarten Mähren jetzt im Zuge befindliche Schaffung einer Zentralkasse, welche vom Lande Mähren wahrscheinlich mit einer Subvention bedacht werden und unter Führung der k. k. mährischen Ackerbaugesellschaft stehen wird, möglicherweise auch schlesische Kassenvorstände veranlassen könnte, sich wegen Anschluß an eine Zentralkasse dorthin zu wenden.

Ich habe die Ehre, die H. T. Herren Vorstände der Raiffeisenschen Kassen Schlesiens zu bitten, sich damit nicht zu übereilen, nachdem

die Gründung eines schlesischen Zentralverbandes der schlesischen Kassen noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden wird.

Der bevollmächtigte Generalsekretär:  
A. W. Kollatschek.

Die Nummern 10 und 11 der „Österreichisch-schlesischen landwirtschaftlichen Zeitung“ vom 16. August 1893 und 1. September brachten einen eingehenden Aufsatz von Wilhelm Jürgensohn über „Spar- und Darlehenskassenvereine nach dem Systeme F. W. Raiffeisen“, als Vorbereitung für die am 3. September 1893 stattfindende Wanderversammlung in Würbenthal, bei der diese Frage ausführlich behandelt werden sollte.

Am 3. September 1893 fand nun die schon erwähnte Wanderversammlung in Würbenthal statt und statt des anfänglich beabsichtigten Redners Professor Wilhelm Winkler-Wien (Jürgensohn) hielt Dr. Türk-Bielitz den Vortrag über Raiffeisensches Kassenwesen.

Schon die Nummer 12 des genannten Blattes vom 16. September 1893 brachte einen ausführlichen Bericht über die Versammlung und die nächste Nummer 13 vom 1. Oktober 1893 einen Artikel: „Ein Verband der schlesischen Spar- und Darlehenskassenvereine“ von Dr. Türk.

Es heißt in dem Versammlungsberichte:

„Herr Türk entwarf in 1½stündiger freier Rede zunächst ein Bild von dem Wesen Raiffeisenscher Kassen, kennzeichnete den Wirkungskreis derselben, betonte die Notwendigkeit, sich von einer slavischen Nachahmung der Kasseneinrichtung, wie sie in Deutschland bestehen, mit Rücksicht auf die anderen Verhältnisse und die gesetzlichen Bestimmungen bei uns in Österreich zu emanzipieren, schilderte bis ins kleinste Detail die Gebarung der Kassen und machte auf verschiedene Punkte aufmerksam, welche den regelmäßigen und sicheren Gang dieser Kassen gefährden können.

Übergehend zum zweiten Teile des Referates, betonte der Vortragende die Notwendigkeit der Schaffung eines Kassenverbandes für Schlesien, sowie die einer Anwaltschaft, führte aus, daß ein Anschluß der schlesischen Kassen an den neugegründeten Verband in Mähren nicht zu empfehlen sei, da er einmal den von dem mährischen Verbande herausgegebenen Verbandsstatuten nicht das Zeugnis ausstellen könne, daß sie das Resultat gründlicher Studien und vollkommener Sachkenntnis seien, ein zweites Mal der Umstand entschieden dagegen

spricht, daß die schlesischen Kassen dann gezwungen wären, in Vertretung ihrer Interessen den Weg über Brünn zu machen.

In schwungvollen Worten legte Dr. Türk dann die Vorteile eines Kassenverbandes und einer Anwaltschaft dar, wies auf die Tätigkeit der Kassenverbände in Deutschland hin, welche gerade im heurigen Jahre, bei der Futternot Großartiges geleistet und der Staatsverwaltung einen bedeutenden Teil der Hilfsaktionen abgenommen hätten und schloß seine von seltener Sachkenntnis zeugenden Ausführungen mit dem Wunsche, daß dieselben mit beigetragen haben mögen, einer Institution immer weitere Verbreitung zu sichern, welche mitberufen ist, eine Sühne zu bilden für den unserer Zeit vorausgegangenen wirtschaftlichen Liberalismus und geeignet ist, die Wunden heilen zu helfen, welche derselbe dem Bauernstande allerorten geschlagen.

Lebhafte Zurufe und Händeklatschen bewiesen, daß der Referent es verstanden hatte, die Zuhörer durch gediegene Sachkenntnis, formvollendeten Vortrag — last non least — dadurch, daß er selbst mit ganzem Herzen bei der Sache war, bis zum Schlusse zu fesseln.“

In der nächsten Folge, Nummer 14 vom 16. Oktober 1893, finden wir einen von Dr. Türk verfaßten „Bericht des Zentralausschusses an die k. k. Finanzdirektion, betreffend die seitens des hohen k. k. Finanzministeriums angeregte Erweiterung des § 2 des Gesetzes vom 1. Juni 1889.“

In Blatt 15 vom 1. November 1893 erschien ein zweiter Artikel Dr. Türks: „Ein Verband der schlesischen Spar- und Darlehenskassenvereine nach dem System Raiffeisen“ und in Blatt 18 vom 16. Dezember 1893 erörterte der Sekretär der Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft, Kollatschek, die Frage: „Wie gründet man einen Spar- und Darlehenskassenverein?“

Zu erwähnen ist noch, daß in Nummer 17 des Blattes vom 1. Dezember 1893 eine Notiz erschien, die wir als für die Werdeggeschichte des Verbandes von Interesse, nachfolgend wiedergeben:

„Über die Aufforderung des Generalsekretariates an die Herren Zahlmeister der ländlichen Spar- und Darlehenskassenvereine wegen Einberufung einer Delegiertenversammlung der Kassen zwecks Gründung einer Anwaltschaft und einer Zentralkasse sind 42 Adressen eingelaufen. Nachdem diese 42 Kassen in Schlesien nicht alle nach dem System Raiffeisen gebildet sein dürften, hat sich die Notwendigkeit ergeben, durch ein Umfrageschreiben festzustellen, welche von diesen Kassen bei der Gründung eines Verbandes in Betracht zu ziehen sein werden. Diese notwendigen Erhebungen verzögerten die Einberufung

der Delegiertenversammlung, welche für den Monat November geplant war. Unter einem werden diese Umfrageschreiben abgesendet und wird auch an dieser Stelle um rascheste Beantwortung derselben gebeten.“

Nachdem so durch rege Aussprache der Boden vorbereitet worden war, faßte der Zentralauschuß der Gesellschaft in der Sitzung vom 2. Dezember 1893 den Beschluß, einen selbständigen Verband für Schlesien zu gründen und den Anschluß der schlesischen Raiffeisenkassen an den kürzlich gegründeten mährischen Verband, der die schlesischen Kassen durch ein besonderes Rundschreiben zum Beitritte aufgefordert hatte, nicht zu empfehlen.

In Befolgung dieses Beschlusses erließ der Zentralauschuß der österr.-schles. Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft einen Aufruf, datiert vom 15. Dezember 1893, Z. 1376, dem wir folgende wesentliche Stellen entnehmen:

„Nach Überwindung mannigfacher Schwierigkeiten und allseitiger Erwägung der zu lösenden Aufgabe, ist es dem gefertigten Zentralauschusse gelungen, die Vorarbeiten für die Gründung eines

Verbandes der schlesischen Spar- und Darlehens-  
kassen-Vereine nach dem System F. W. Raiffeisen

soweit fertigzustellen, daß derselbe in einer am 14. Jänner 1894, vormittags 10 Uhr, in Troppau, im städtischen Rathaussaale stattfindenden Versammlung der Abgeordneten sämtlicher Kassen dieses Systems ins Leben gerufen werden wird.

Indem der verehrliche Verein hiezu in seinem eigensten Interesse eindringlichst eingeladen und ersucht wird, seinen zu der obigen Versammlung in Troppau zu entsendenden Abgeordneten das beiliegende, durch den Vorstand des Vereines zu unterfertigende Beglaubigungsschreiben mitzugeben, möge mit einigen Worten schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß es durchaus nicht im Interesse der schlesischen Kassen gelegen sei, sich einem außerhalb Schlesiens befindlichen, z. B. dem mährischen Verbands, anzuschließen.

Unsere Kassen sind derartig eingerichtet und nehmen nach dem Stande unserer Gesetzgebung eine solche Stellung ein, daß sie mit den Staatsbehörden (den Gerichten, den Bezirkshauptmannschaften, der Landesregierung, der Finanz-Landes-Behörde und den Steuerämtern) vielfach in Berührung kommen. Erfahrungsgemäß gehen diese Behörden unseren Kassen gegenüber nicht gleichmäßig vor und erheben manche Anstände, deren Beseitigung eine der Hauptaufgaben des Verbandes sein muß. Endlich stehen unsere Kassen zum großen Teile

schon heute mit unserer autonomen Landesbehörde, dem schlesischen Landesausschusse, in steter Beziehung und es wird dieselbe allem Anscheine nach in Zukunft eine viel regere werden, denn es besteht die Hoffnung, daß das Land Schlesien in noch höherem Maße als bisher um die Vermehrung, Weiterentwicklung und Organisierung unseres schlesischen Rassenwesens besorgt sein werde.

Alle diese Behörden bestehen nun durchaus selbständig für Schlesien und ganz unabhängig für Mähren. Gar manche gesetzliche Bestimmung, noch mehr aber Auffassungen über derartige Vorschriften, die in Mähren gelten, gelten in Schlesien nicht und umgekehrt, insbesondere aber steht der mährische Landesausschuß anders zu unseren Raiffeisen'schen Rassen, als der schlesische. Es liegt darum auf der Hand, daß die schlesischen Rassen allermindestens nur mit großen Umständen und Schwierigkeiten, wahrscheinlich aber gar nicht durch den mährischen Verband gefördert werden dürften.

Aus allen diesen Gründen ergeht nochmals die dringende Bitte, sich an der am 14. Jänner 1894 in Troppau stattfindenden Versammlung jedenfalls zu beteiligen und unter allen Umständen den Anschluß an den zu gründenden schlesischen Rassenverband ins Auge zu fassen.

Die Tagesordnung für die gründende Versammlung liegt bei.“

Kollatschek m. p.

Sedlnitzky m. p.

Die Tagesordnung dieser Versammlung lautet:

1. Eröffnung und Begrüßung.
2. Feststellung und Prüfung der Beglaubigungsschreiben der erschienenen Abgeordneten.
3. Berichterstattung. Referent Herr Dr. Eduard Türk-Bielitz.
4. Beratung und Beschlußfassung über die Verbandsstatuten, insbesondere mit Bezug auf die zu schaffende Zentralkasse.
5. Beitrittserklärung zum Verbande.
6. Feststellung des Jahresbeitrages für den Verband.
7. Allfälliges.

Die Gewissenhaftigkeit des Berichterstatters erfordert es, hier festzustellen, daß dieses Vornehmen der Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft in Troppau nicht im ganzen Lande sofort ungeteilte Zustimmung fand.

Im nordwestlichen Schlesien, das, wie schon eingangs erwähnt, durch die Tätigkeit des Professors August Kaiser und des Direktors Dr. Adam Kulisz schon früher Raiffeisenkassen kennen gelernt

hatte und welcher Landesteil überhaupt durch Schaffung des „Land- und forstwirtschaftlichen Vereines für das nordwestliche Schlesien“ außerhalb des Tätigkeitsgebietes der Troppauer Gesellschaft stand, hegte man verschiedene Bedenken gegen die beabsichtigte Verbandsgründung.

Der Vorschußverein in Barzdorf berief für den 27. Dezember 1893 nach Friedeberg eine Versammlung der Vorstände und Delegierten der Raiffeisenschen Kassen ein, wobei von den im Gebiete bestehenden zehn Kassen sieben vertreten waren. Den Vorsitz führte der Obmann der ältesten Kasse des Bezirkes, Jungferndorf, Herr Adolf Lazel. Die Versammlung beschloß unter anderem: „Die anwesenden Vertreter erklären sich im Prinzipie bereit, einem zu gründenden Verbandsverbande in Schlesien beizutreten, unter der Bedingung, daß dessen Statuten so beschaffen sind, daß die von den einzelnen zu übernehmenden Pflichten mit den zu gewährenden Rechten in entsprechender Übereinstimmung stehen.“

## 2. Die Gründung.

Ungeachtet der eben erwähnten Bedenken beteiligten sich an der am 14. Jänner 1894 stattgefundenen Versammlung, der gründenden Versammlung des Verbandes, 24 Raiffeisenkassen aus allen Teilen des Landes, darunter auch mehrere des nordwestlichen Schlesien.

Die „Österreichisch-schlesische landwirtschaftliche Zeitung“ bringt in ihrer Nummer 2 vom 16. Jänner 1894 nachstehenden Bericht über diese Versammlung:

„Der erste Verbandstag der schlesischen Raiffeisenkassen fand Sonntag, den 14. d. M., im städtischen Rathausaale in Troppau statt. Es waren 24 ländliche Spar- und Darlehenskassen durch Abgeordnete vertreten u. zw.: Wockendorf-Milkendorf, Weidenau, Groß-Glockersdorf, Brosdorf, Kurzwald, Dörfel, Lobenstein, Lichtewerden, Bransdorf, Dittersdorf-Schreiberseifen, Altbielitz, Barzdorf, Jungferndorf, Alterbersdorf, Wallstein, Karlsthal, Seifersdorf, Braunsdorf, Groß-Obersdorf, Zossen, Kreuzberg, Markersdorf-Breitenau, Altstadt, Kronsdorf. Nach dem überaus lehrreichen Referate des Herrn Dr. Türk-Bielitz beschloßen die anwesenden Herren Kassenvertreter einmütig, einen Verband mit Anwaltschaft und Zentralkasse zu gründen. Zu diesem Zwecke wurde sofort der Anwaltschaftsrat zusammengesetzt, und zwar erscheinen in denselben gewählt: Anwalt Herr Dr. Eduard Türk-Bielitz, Anwaltschaftsräte die Herren: Camillo Graf Razumowsky

in Troppau, Reichsratsabgeordneter Professor August Kaiser in Oberhermsdorf, Adolf Laßel in Jungferndorf, Reinhold Bartel in Alterbersdorf, Oberlehrer Pauler in Braunsdorf, German Drößler in Dörfel, Oberlehrer Karl Sikor in Groß-Olbersdorf und Oberlehrer Gustav Schlauer in Altbielitz. — Kurze Zeit nach Schluß der Versammlung traf ein Telegramm von Herrn Professor Wilhelm Winkler (Jürgensohn) aus Wien ein, dessen Werk „Schutz dem Mittelstande“ wesentlich dazu beigetragen hatte, den Raiffeisenkassen in Schlesien zu einem so raschen Aufschwunge zu verhelfen. Die Depesche lautete: Aus eigener Kraft haben die Schlesier unter ausgezeichnete Leitung geradezu Erstaunliches geleistet im Raiffeisenkassenwesen, ich bewundere Ihre Erfolge, beglückwünsche die Versammlung von ganzem Herzen. — Leider konnte dieses ehrende Zeugnis eines wackeren Mannes nicht mehr sofort zur Kenntnis der Versammlung gebracht werden. Wir rufen an dieser Stelle dem Herrn Absender ein „Hab Dank“ zu, auch „Jürgensohn“ hat seinen Teil am Erfolge.

Der Zentralauschuß der österr.-schles. Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft hat sofort in einer Eingabe an den hohen schlesischen Landtag von der Verbandsgründung Mitteilung gemacht und für das Jahr 1894 eine Subvention von 500 fl. erbeten.

Die Statuten des Verbandes werden in nächster Zeit, mit einer Erläuterung versehen, seitens der Anwaltschaft an die schlesischen Kassen verschickt und der formelle Anschluß derselben durchgeführt werden. Die Aktion des Zentralauschusses der österr.-schles. Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft ist mit der Bildung eines Anwaltschaftsrates beendet. Wir machen darauf aufmerksam, daß von nun an alle auf das Raiffeisenkassenwesen bezüglichen Anfragen an die Anwaltschaft und zwar zu Händen des Anwaltes der schles. Spar- und Darlehenskassenvereine nach dem System Raiffeisen, Herrn Dr. Eduard Türk in Bielitz zu richten sind. Die Sache befindet sich nun in guten Händen und wir wünschen ihr von ganzem Herzen ein weiteres fröhliches Gedeihen zum Segen der bäuerlichen Bevölkerung unseres engeren Heimatlandes.“

Es war in der That ein erfreuliches Bild einverständlichen begeisterten Eintretens für eine gute Sache, das die gründende Versammlung bot. Das ungeteilte rege Interesse und die ausnahmslose Bereitwilligkeit von der einen Seite und das aufrichtige Wohlwollen von der anderen Seite klangen in einen harmonischen Akkord zusammen, so daß alle Freunde des schlesischen Raiffeisenkassenwesens aus den Mauern Troppaus mit dem Bewußtsein schieden, den Grundstein eines hochbedeutsamen Baues gelegt zu haben.

Gewiß gab es auch damals gewichtige Stimmen, die nicht in allen Fragen mit den Vertretern der Verbandsgründung übereinstimmten. War doch unsere Verbandsgründung ein Novum im Reiche. Nur Deutsch-Mähren war schon mit einer solchen wenige Monate vorher vorangegangen und die Absichten der Schlesier unterschieden sich dank der wohlwollenden unermüdblichen Vorstudien unseres Dr. Türk in wesentlichen Punkten von dem einen gegebenen Beispiel. Hierüber äußert sich Anwalt Dr. Türk: „Als die wichtigste und schwerwiegendste Frage stand damals die Errichtung einer Zentralkassenschatzkasse für unseren Verband im Vordergrund und wenn es zu deren Schaffung nach den Anträgen des Berichterstatters (Dr. Türk) kam, so war dies in allererster Reihe Sr. Erzellenz Grafen Zdenko Sedlnický zu danken, der sich für die diesbezüglichen Vorschläge des Berichterstatters mit aller Wärme und Entschiedenheit einsetzte. Ihm, dem unvergeßlichen Förderer aller kulturellen Bestrebungen im Lande, und insbesondere des Verbandes ist dieser zu unvergänglichem Danke verpflichtet.

Die nun 20 jährige Erfahrung, die wir in unserem Verbande zu machen Gelegenheit hatten, hat die Zuversicht und Unterstützung, die das zarte Pflänzchen unseres Verbandes damals durch den Verewigten erhielt, voll und ganz gerechtfertigt. Diese Stellungnahme Graf Sedlnickýs hatte damals keinen geringeren Widersacher, als den seither verstorbenen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Dr. Max Menger, der der gründenden Versammlung unseres Verbandes vom 14. Jänner 1894 im Rathaussaale in Troppau beiwohnte und nicht bloß in Finanz-, sondern namentlich auch in Genossenschaftsangelegenheiten hohes Ansehen genoß. Menger erklärte damals in längerer Rede, daß sich die Errichtung einer Zentralkasse in der beantragten und unserem Verbande durchgeführten Weise nicht machen lasse. Graf Sedlnický ließ sich jedoch dadurch in keiner Weise irre machen und seinem entscheidenden Worte verdankt unser Verband die noch heute geltende Bestimmung des § 64 seiner Statuten, welche das Verhältnis des Verbandes zum schlesischen Landesauschusse klarstellten.

Über Antrag Graf Sedlnickýs hat der schlesische Landesauschuß von dem ihm angebotenen Rechte gegenüber unserem neugegründeten Verbande Gebrauch gemacht und dadurch offenkundig sein Vertrauen zu unserem Unternehmen zum Ausdruck gebracht und dessen rasche Entwicklung ermöglicht. In Niederösterreich, das auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens führend vorangegangen war, wurden damals und geraume Zeit nachher die

Geschäfte einer Zentralkasse durch das Landesoberinnehmeramt besorgt und auch der, wie erwähnt, wenige Monate vorher in Mähren gegründete Verband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften für Mähren und Schlesien hatte ursprünglich in seiner Zentralkasse eine unmittelbare Geldgebarung, während unser Verband gleich anfänglich eine reine Buchkasse eingeführt und die Geldgebarung ausschließlich der Bank übergeben hatte.“

Es waren also durchaus selbständige, und wie die 20jährige Erfahrung gelehrt hat, wohlerrungene und wohlbewährte Maßnahmen, die unseren Verband schon bei seiner Gründung kennzeichneten.

Von den 24 am 14. Jänner 1894 bei der gründenden Versammlung vertretenen Kassenvereinen traten sofort 17 und zwar die Kassenvereine zu Altbielitz, Alterbersdorf, Altstadt bei Freudenthal, Altvogetseifen, Barzdorf, Dörfel, Groß-Glockersdorf, Großkrosse, Groß-Obersdorf, Jungferndorf, Karlsthal, Kurzwald, Saubsdorf, Wallstein, Weidenau, Wlastowitz und Zossen dem „Verbande der Spar- und Darlehenskassenvereine in Schlesien r. G. m. b. H.“ bei.

Aus den Satzungen des Verbandes möge hier nur Weniges angeführt werden.

Nach § 2 der Statuten bezweckte der Verband die ihm angehörigen Genossenschaften nach jeder Richtung zu fördern und zu vertreten, und zwar insbesondere:

1. durch Wahrung der allgemeinen Interessen der Vereine gegenüber Verwaltung und Gesetzgebung;
2. durch Unterstützung der einzelnen Vereine mit Rat und Tat bei der Errichtung und Geschäftsführung, sowie durch Beilegung von Streitigkeiten innerhalb der Vereine;
3. durch Revision der gesamten Geschäftsgebarung, der Kassen- und Buchführung der Vereine;
4. durch gemeinschaftliche Anschaffung der zur einheitlichen Geschäftsführung erforderlichen Einrichtungstücke, Drucksorten, Geschäftsbücher u. dgl.;
5. durch Förderung der Errichtung von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften für den landwirtschaftlichen Betrieb;
6. durch Schaffung einer umfassenden Vereinsstatistik;
7. durch Errichtung einer Verbandskasse, insbesondere zur Ausgleichung des Geldmangels und Geldüberflusses und zur Beschaffung der für die einzelnen Vereine erforderlichen Geldmittel.

Jedes genossenschaftliche Mitglied hatte vier Geschäftsanteile zu je 25 fl. ö. W. einzuzahlen und mit dem fünffachen Betrage seiner Geschäftsanteile zu haften.

Gemäß § 66 der Statuten wurde dem schlesischen Landesauschuß das Recht eingeräumt:

1. Jederzeit die Akten und Geschäftsbücher des Verbandes einzusehen, Geschäfts- und Kassenüberprüfungen vorzunehmen und die erforderlichen Aufklärungen, sowie alle von ihm gewünschten Nachweisungen zu verlangen.

2. Die Einberufung einer Sitzung des Anwaltschaftsrates, sowie eines Verbandstages zur Beratung und Beschlußfassung der von ihm bezeichneten Gegenstände zu verlangen.

Der schlesische Landesauschuß ist überdies von jeder Sitzung des Anwaltschaftsrates oder Einberufung eines Verbandstages gleichzeitig mit den übrigen hiezu Eingeladenen unter Angabe der Tagesordnung in Kenntnis zu setzen und hat das Recht, hiezu einen Vertreter mit beratender Stimme zu entsenden.

Der schlesische Landesauschuß hat von diesem Rechte seit dem Bestande des Verbandes Gebrauch gemacht, insbesondere aber alljährlich die gesamte Geschäftsgebarung des Verbandes durch den Vorstand der Landesbuchhaltung im Vereine mit ein oder zwei Mitgliedern des Anwaltschaftsrates (Aufsichtsrates) einer eingehenden Revision unterzogen und dadurch hauptsächlich das Ansehen, sowie das Vertrauen zum Verbande im ganzen Lande begründet.

### 3. Nach der Gründung.

Die Schwierigkeiten, die sich dem Inslebentreten des Verbandes in den Weg stellten, waren mannigfaltig und groß und es bedurfte wahrlich der unermüdllichen, zielbewußten Tatkraft des an die Spitze des Verbandes gestellten Anwaltes, um dieselben zu besiegen. Wenn wir bedenken, daß es damals eigentlich an jedem beispielgebenden Vorbilde in Osterreich fehlte, unterschied sich doch unser Verband in wesentlichen Punkten von dem kurz vorher gegründeten deutsch-mährischen Verbande, daß somit alles aus eigener Kraft geschaffen werden mußte, so müssen wir in Anbetracht des Umstandes, daß die wesentlichen Grundlagen unserer Verbandseinrichtung bis zum heutigen Tage unverändert, trotz mehrfacher in dieser Zeit vollzogenen Statutenänderungen fortbestehen, zu dem Schlusse gelangen, daß die geschaffenen Grundlagen die richtigen waren und sich bewährt haben.

Aus dieser Zeit des Verbandes seien noch folgende Hauptpunkte festgehalten.

Am 30. Jänner 1894 bewilligte der schlesische Landtag über Ansuchen des Zentralausschusses der österr.-schles. Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft dem neugegründeten Verbande für das Jahr 1894 eine Unterstützung von 500 fl. und wurde dadurch die reale Möglichkeit der Verbandsgründung in dankenswerter Weise verwirklicht. So konnte unter dem 2. Februar 1894 das erste Rundschreiben des Verbandes an die schlesischen Kassenvereine ergehen. In diesem Rundschreiben wurde unter Hinweis auf die Gründungsversammlung vom 14. Jänner 1894 und die erfolgte Subventionierung des Verbandes zum Beitritte aufgefordert. Zugleich wurden den Kassenvereinen die Statuten des Verbandes samt Erläuterung, sowie eine Anleitung samt den entsprechenden Formularen zur ordnungsmäßigen Beschlussfassung über den Vollzug des Beitrittes übersendet. Weitere Aufklärungen hiezu brachten auch die ersten „Mitteilungen des Verbandes“ in Nummer 8 der „Österr.-schles. landw. Zeitung“ vom 16. Jänner 1894.

Erst nachdem der ordnungsgemäß durch die Vollversammlungsbeschlüsse der einzelnen beitretenden Kassenvereine bestätigte Beitritt derselben zum Verbande erfolgt war, konnte die Registrierung des Verbandes angestrebt werden, die auch laut Erlasses des k. k. Landesgerichtes Troppau vom 15. Mai 1894, Z. 4968, erfolgte.

Mittlerweile hatte der unermüdlige Anwalt Dr. Türk durch einen besonders ausführlichen Artikel über „Raiffeisenkassen-Verbände in Österreich“ in den Nummern 7 und 8 der „Österr.-schles. landw. Zeitung“ von 1894 für allseitige Aufklärung gesorgt und war in Nr. 9 der genannten Zeitschrift vom 1. Mai 1894 die zweite „Mitteilung des Verbandes“ erschienen, die von dem Beitritte von 17 bestehenden Kassenvereinen und den bisher eingeleiteten Maßnahmen berichtete.

Der tatsächliche Beitritt von 17 Kassenvereinen und die Registrierung des Verbandes ermöglichte die Einberufung der 1. konstituierenden Sitzung des Anwaltschaftsrates, die am 10. und 11. Juni 1894 in Troppau im Palais des Anwaltschaftsratsmitgliedes Grafen Razumowsky stattfand und eine überaus reiche Tagesordnung erledigte. Hierüber berichtet in ausführlicher Weise Zahl 4 der „Mitteilungen“ des Verbandes, nachdem schon vorher Zahl 3 der „Mitteilungen“ vom 21. Juni 1894 als erstes selbständiges Flugblatt über „das neue Gebührengesetz vom 11. Juni 1894“ berichtet hatte. Auch Zahl 4 der „Mitteilungen“ erschien als selbständiges Blatt und brachte

als Ergebnis der ersten Anwaltschaftsratsitzung Mitteilungen über die Bestellung der Bielitz-Bialaer Handels- und Gewerbebank, Filiale der k. k. priv. böhmischen Unionbank in Bielitz zur Führung der Zentralkasse des Verbandes, über die Festsetzung des Jahresbeitrages, der Kreditliste, der Geschäfts- und Revisionsordnung, die Vorschriften über die Geldgebarung und die Bestellung einer Schreibkraft ab 1. Mai 1894 (Wilhelm Lubiſch).

Die Konstituierung des Anwaltschaftsrates ergab, daß Graf Camillo Razu m o w s k y zum Anwaltsstellvertreter, Oberlehrer Gustav Schlauer zum Schriftführer und Reichsratsabgeordneter Professor August Kaiser zum Schriftführerstellvertreter gewählt wurden.

So hatte der neugegründete Verband schon jetzt in anwaltschaftlicher Beziehung eine überaus rege, umfassende Tätigkeit entfaltet; die Verbandsakten dieses Jahres geben Zeugnis davon, wie Anwalt Dr. Türk, dem eigentlich niemand zur Seite stand, in jugendlichem Eifer sich als Führer und Schöpfer aller Verbandsangelegenheiten bewährte. Nicht nur, daß die sich immer mehr häufenden Neugründungen von Kassenvereinen viel Zeit beanspruchten, bot auch die äußere und innere Organisation des Genossenschaftswesens überhaupt und des Verbandes insbesondere eine Fülle von Aufgaben, deren glückliche, durch den Anwalt bewirkte Lösung bis heute bewährte Grundlagen für das genossenschaftliche Leben im Heimatlande geschaffen hat.

Diese umfassende glückliche, organisatorische Tätigkeit unseres Anwaltes wird in allen Zeiten ein wesentliches Merkmal seiner Tätigkeit bleiben und bewährte sich fortlaufend bis in die jüngsten Tage. Und so ist es nicht zu verwundern, daß das von Dr. Türk in Schlesiens geschaffene Vorbild im Osten und Westen, im Norden und Süden des Reiches Nachahmung fand, an vielen Orten unter direkter Anlehnung an das Beispiel Schlesiens, ja unter der tätigen Mitwirkung Dr. Türks selbst.

Noch aber vermochte unser Verband nicht seine Tätigkeit voll und ganz zu entfalten, denn ein wesentliches Glied der Organisation, die Zentralkasse, fehlte noch immer.

Ihre Errichtung wurde erst möglich, als das k. k. Finanzministerium mit dem Erlasse vom 9. Oktober 1894, Z. 32221, dem Verbands die Gebührenfreiheit der im Geldverkehre mit den angeschlossenen Genossenschaften erforderlichen Drucksachen zuerkannt hatte.

Inzwischen hatte die Verbandsleitung schon am 12. September 1894 Veranlassung gehabt, durch Zahl 5 ihrer „Mitteilungen“ in

der „Österr.-schles. landw. Zeitung“, Nr. 18 vom 16. September 1894, die Kassenvereine auf verschiedene Gebührenangelegenheiten aufmerksam zu machen.

Nach Überwindung zahlloser Schwierigkeiten konnte nun endlich durch die „Mitteilungen“, Zahl 6 vom 20. Oktober 1894, erschienen als selbständiges Blatt, und in Nr. 21 der „Österr.-schles. landw. Zeitung“, vom 1. November 1894, die Eröffnung der Zentralkasse mit 1. November 1894 angezeigt werden und damit erst die Verbandsgründung zum vollständigen Abschlusse gebracht werden.

Mit diesen „Mitteilungen“ gingen an die Kassenvereine die „Vorschriften über die Geldgebarung des Verbandes der Spar- und Darlehenskassenvereine in Schlesien“ heraus, außerdem veröffentlichte Anwalt Dr. Türk in Nr. 22 der „Österr.-schles. landw. Zeitung“ noch eingehende Mitteilungen, Zahl 7: „Neues aus dem Raiffeisenkassenwesen“, die wir wenigstens auszugsweise hier wiedergeben möchten. Es heißt darin:

„Mit der am 1. November eröffneten Zentralkasse hat die Bewegung der schlesischen Raiffeisenkassen nach Vereinigung ihren äußerlichen Abschluß gefunden. Dadurch ist der Verband nunmehr in die Lage versetzt worden, seinen Bestand auch sämtlichen in Frage kommenden Behörden und Instanzen offiziell zur Kenntnis zu bringen und mit denselben unmittelbar in Verbindung zu treten.

Die Gestaltung der Zentralkasse ist den mehrfach ganz besonders gearteten Verhältnissen des Raiffeisenkassenwesens in Schlesien angepaßt und wird sich erst mit deren Fortentwicklung entsprechend ändern können.

Die schlesische Zentralkasse hat bekanntlich keine selbständige Geldgebarung, vielmehr wird dieselbe von der Filiale der Böhmisches Unionbank in Bielitz besorgt. Die Gelder der Zentralkasse werden von dieser Bank, insoweit sie daselbst müßig liegen sollten, je nachdem der Eskompteinzinsfuß der Österr.-ungar. Bank 4,  $4\frac{1}{2}$  oder 5% beträgt, mit  $3\frac{3}{4}$ , 4 oder  $4\frac{1}{4}$ % verzinst. Die Zentralkasse selbst verzinst hingegen die bei ihr hinterlegten Geldüberschüsse der einzelnen Kassen mit  $4\frac{1}{4}$ % und gewährt aus diesen Einlagen an geldbedürftige Kassen Darlehen zu  $4\frac{3}{4}$ %. Nachdem nun bei fast allen schlesischen Kassen einerseits für Einlagen ein Zinsfuß von 4% gilt, so gewinnen die Kassen, welche ihren Geldüberfluß in der Zentralkasse hinterlegten,  $\frac{1}{4}$ %. Aber auch jene Kassen, welche aus der Zentralkasse Darlehen entlehnen, erzielen mit diesem Gelde noch einen Nutzen von  $\frac{1}{4}$ %, weil andererseits der Darlehenszinsfuß bei fast allen Kassen 5% beträgt.

Der Geldverkehr findet ausschließlich zwischen den einzelnen Kassen und der Bank mittels Postsparkasse statt.

Der in der „Mitteilung“ des Verbandes, Zahl 6, enthaltenen Aufforderung an die Verbandskassen, die Beitrittsgebühren, Geschäftsanteile und Jahresbeiträge, sowie nach Möglichkeit auch Einlagen einzuzahlen, haben erfreulicher Weise beinahe alle Kassen bereits entsprochen, so daß die Zentralkasse heute schon über fast 10.000 fl. verfügt.“

#### 4. Die weitere Entwicklung bis zur Gegenwart.

Es ist natürlich, daß in der ersten Zeit des Bestehens des Verbandes alle Kräfte sich vereinigten, um die mannigfaltigen Organisationsfragen einer gedeihlichen Lösung zuzuführen.

Unter diesem Zeichen standen vor allem die am 12. Dezember 1894 in Troppau abgehaltene zweite Sitzung des Anwaltschaftsrates sowie der tags darauf stattgefundene 1. Verbandstag des Verbandes. Für das nicht beigetretene Anwaltschaftsratsmitglied Oberlehrer Pauler-Braunsdorf wurde Oberlehrer Johann Schaffer-Jossen gewählt.

Das Jahr 1895 war ein Jahr ruhiger Entwicklung, gewidmet der Festigung des bisher Erreichten und dem Ausbau der im Gründungsjahr geschaffenen Einrichtungen. Von bemerkenswerten Vorkommnissen seien hervorgehoben, daß in Nr. 1 der „Sterr.-schles. landw. Zeitung“ vom 1. Jänner 1895 als Zahl 8 der „Mitteilungen“ der 1. Geschäftsausweis des Verbandes für die Zeit vom 1. November bis 31. Dezember 1894 erschien. Da in den nachfolgenden tabellarischen Zusammenstellungen über die Abschlüsse des Verbandes die beiden Monate des Jahres 1894 nicht besonders verrechnet erscheinen, sondern für 1895 eingerechnet sind, sei im Nachfolgenden dieser Ausweis für 1894 wiedergegeben.

Zahl	Gegenstand	Im Dezember		Zusammen	
		fl.	kr.	fl.	kr.
<b>I. Einnahmen.</b>					
1	An eingezahlten Geschäftsanteilen . .	305	—	1.915	—
2	„ Einlagen . . . . .	4.600	—	14.700	—
3	„ Beitrittsgebühren . . . . .	15	—	95	—
4	„ Jahresbeiträgen . . . . .	37	10	188	60
5	„ Stammeinlage für d. Postsparkasse	—	—	100	—
	Summe . .	4.957	10	16.998	60

Zahl	Gegenstand	Im Dezember		Zusammen	
		fl.	kr.	fl.	kr.
<b>II. Ausgaben.</b>					
1	An rückgezahlter Stammeinlage . . . . .	100	—	100	—
2	„ bezahlten Rechnungen . . . . .	79	80	79	80
3	„ gegebenen Darlehen . . . . .	400	—	1400	—
4	„ rückgezahlten Geschäftsanteilen . . . . .	—	—	—	—
5	„ rückgezahlten Einlagen . . . . .	—	—	—	—
	Summe . . . . .	579	80	1.579	80
<b>III. Abschluß.</b>					
1	Die Einnahme beträgt . . . . .			16.998	60
2	„ Ausgabe beträgt . . . . .			1.579	80
	Kassaſtand . . . . .	—	—	15.418	80

Am 1. April 1895 erfolgte in Nr. 7 der „Österr.-schles. landw. Zeitung“ Nr. 9 der „Mitteilungen“ des Verbandes, in welcher insbesondere zur Frage der Gebührenbegünstigung entsprechende Nachrichten an die Kassenvereine erfolgten und am 20. April desselben Jahres fand die dritte Anwaltschaftsratsſitzung statt, über deren Beschlüsse besondere Mitteilungen, Zahl 10 vom 4. Juli 1895, an die angeſchloſſenen Genoffenſchaften erfolgten. Es heißt hierin:

„Der Bericht des Verbandſanwaltes gewährt ein erfreuliches Bild der ſtetigen Entwicklung des Verbandes, welcher nicht nur bei den Landes-, ſondern auch den ſtaatlichen Behörden aufmunterndes Entgegenkommen findet. Der Verkehr der Kassen mit der Verbandsleitung hat ſich in jeder Beziehung gehoben, ſowohl was die Hilfeleiſtung und Raterteilung anlangt, als auch in betreff der Geldbewegung mit der Zentralkaſſe. Der Bericht konnte melden, daß ſieben Kassen dem Verbande beigetreten ſind, demnach derſelbe 26 Mitglieder zählt.

Am 18. April dieſes Jahres hatte durch die Herren Landesbuchhalter Pietsch, namens des Landesausschusses, und Direktor Dr. Kulisz, namens des Anwaltschaftsrates, die erſte Reviſion der geſamten Geſchäftstätigkeit der Verbandsleitung und insbesondere der Zentralkaſſe ſtattgefunden. Das hierüber aufgenommene Protokoll wurde in der Anwaltschaftsratsſitzung vollinhaltlich verleſen und von dieſer genehmigt.

Weiters brachten diese „Mitteilungen“ bedeutsame Nachrichten über die durch die Ministerialverordnung vom 23. Mai 1895, R.-G.-Bl. Nr. 74, veröffentlichten neuen Vorschriften über die Anlegung und Führung des Registers für Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und schließlich einen Ausweis über den bis 30. Juni stattgefundenen Geldverkehr der Zentralkasse.

Im Jahre 1896 fanden zwei Anwaltschaftsratsitzungen, und zwar am 5. Jänner und 8. Juli, sowie der 2. Verbandstag am 9. Juli statt.

Als Ergebnis der in diesen Versammlungen gepflogenen Beratungen sei vorerst der Beschluß auf Schaffung eines eigenen Verbandsorganes hervorgehoben. Die bisherigen Veröffentlichungen der Verbandsleitung erfolgten teils in der „Österr.-schles. landw. Zeitung“, teils auf eigenen Blättern, „Mitteilungen“ genannt. Die zunehmende Zahl der Mitglieder des Verbandes, insbesondere aber die immer mehr anwachsenden Geschäfte des Verbandes, ließen es schon längst wünschenswert erscheinen, daß allgemein wichtige Bekanntmachungen und Aufklärungen über verschiedene Fragen des Genossenschaftswesens allen beteiligten Kreisen zur Kenntnis kommen und so war die Frage der Schaffung eines eigenen Organes nicht länger abzuweisen.

Die erste Nummer unserer Zeitschrift, der „Nachrichten des Verbandes der Spar- und Darlehenskassenvereine in Schlesien“, erschien am 1. März 1896 in der Stärke von 33 Seiten Oktav und fand in Rücksicht auf den reichen Inhalt lebhaften Anklang. Unsere „Nachrichten“ erschienen anfangs nach Bedarf in unregelmäßigen Zeitabschnitten; im Jahre 1896 in drei Nummern, im Jahre 1897 in fünf Nummern. Seit dem Jahre 1897 erscheinen dieselben regelmäßig allmonatlich.

Als ein weiteres wichtiges Ergebnis der Beratungen und Arbeiten des Jahres 1896 ist die Erörterung der Ausgestaltung des Verbandes durch Aufnahme aller dem landwirtschaftlichen Betriebe dienenden Genossenschaften, sowie der Vermittlung von Hypothekarkredit durch den Verband hervorzuheben.

Während die zweite Frage noch im selben Jahre einer befriedigenden Lösung zugeführt werden konnte, war dies hinsichtlich der Satzungsänderung des Verbandsstatutes nicht möglich; erst im Jahre 1901 erfolgte diese Änderung.

Der 2. Verbandstag am 9. Juli 1896 war durch die Anwesenheit des Landespräsidenten Grafen Clary und Aldringen besonders ausgezeichnet. Über den Verlauf dieser Tagung berichtete

in ausführlicher Weise die „Troppauer Zeitung“ in den Nummern 158 und 159, vom 12. und 14. Juli 1896.

Für die Organisation des Verbandes ist der Beschluß der am 8. Juli 1896 abgehaltenen Anwaltschaftsratsitzung und des am 9. Juli stattgefundenen Verbandstages auf Bestellung des „Beirates“, dessen Mitglieder seither bis heute neben dem Anwalte die Herren Leopold Vogt und Gustav Schlauer sind, hervorzuheben. Die immer mehr zunehmende Geschäftstätigkeit und insbesondere die Schlagfertigkeit der Verbandsleitung — der Anwaltschaftsrat konnte naturgemäß nur selten zusammengerufen werden — erforderten die Schaffung einer Einrichtung, die dem Verbandsanwalte eine jederzeit sofort erreichbare Beratungsstelle schuf.

Der am 9. Juli 1896 abgehaltene Verbandstag beschloß ferner die Vermehrung der Zahl der Anwaltschaftsratsmitglieder. Infolge dieses Beschlusses wurden die Herren Oberlehrer Gerlich-Altstadt bei Freudenthal und Leopold Vogt-Lobnitz neugewählt.

Am 23. April 1896 fand der erste Bezirkskassentag in Friedeberg statt und am 20. Oktober dieses Jahres beriet zum erstenmal der neugeschaffene „Beirat“.

Das Jahr 1897 ist für die Geschichte des Verbandes besonders wichtig; vor allem dadurch, daß durch eingehende Beratungen im Schoße der verschiedenen Vertretungskörperschaften des Verbandes die Frage der Statutenänderung bedeutend gefördert wurde, dann aber insbesondere durch das in diesem Jahre eintretende außerordentliche Anwachsen der Zahl der schlesischen Raiffeisenkassen und dadurch der Mitgliederzahl des Verbandes.

In der am 21. Juli 1897 stattgefundenen Anwaltschaftsratsitzung wurde zur Kenntnis gebracht, daß der um den Verband außerordentlich verdiente Anwaltsstellvertreter Graf Camillo Razumowsky sein Amt niedergelegt hatte. An seine Stelle wurde das Anwaltschaftsratsmitglied Oberlehrer Gustav Schlauer zum Anwaltsstellvertreter gewählt.

Am 22. Juli 1897 fand der 3. Verbandstag statt.

Das Jahr 1898 war insbesondere für das innere Leben des Verbandes von hervorragender Bedeutung.

Mit dem Ende des Jahres 1897 schied der bisherige Buchhalter und Revisor Wilhelm Lubiach aus den Diensten des Verbandes, an seine Stelle trat mit 1. Jänner 1898 Karl von Weimann. Die „Nachrichten“ erscheinen nun regelmäßig einmal im Monat.

Von besonderem Erfolge begleitet war der vom 23. bis 25. August 1898 in Bielitz abgehaltene, überaus zahlreich besuchte Zahlmeisterkurs.

Der gewaltige Aufschwung, den das schlesische landwirtschaftliche Genossenschaftswesen und mit ihm der Verband in den letzten Jahren genommen hatte, brachte naturgemäß eine weitgehende Vermehrung der Arbeiten im Verbande. Es mußte deshalb das Beamtenpersonal vermehrt werden. Aber auch für die Revision der zahlreichen, neu entstandenen polnischen Kassenvereine galt es Rat zu schaffen. Ein gütiges Geschick lenkte die Aufmerksamkeit auf einen überaus begeisterten Freund der Sache Raiffeisens, auf den Pfarrer Paul Broda in Gollschau, der mit dem ebenfalls bald darauf gewonnenen Schulleiter Johann Martinek in Dgrodzon die Revision der polnischen Kassenvereine übernahm.

Anwaltschaftsratsitzung und Verbandstag fanden am 26. und 27. Oktober 1898 statt und sind auch dadurch von Bedeutung, als da der Beitritt des heimischen schlesischen Verbandes zum „Allgemeinen Verbande landwirtschaftlicher Genossenschaften in Osterreich“ in Wien beschlossen wurde.

Mit Ende 1898 waren dem Verbande schon 99 Kassenvereine als Mitglieder beigetreten. Diesen Aufschwung verdankt das schlesische Raiffeisenkassenwesen insbesondere dem tatkräftigen Eingreifen des damaligen Landespräsidenten von Schlesien, Grafen Clary, der durch Veranlassung zur Herausgabe einer Broschüre: „Zweck und Nutzen der Raiffeisenkassen“ wesentlich die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens Schlesiens gefördert hat.

Auch das Jahr 1899 ist durch stete Weiterentwicklung gekennzeichnet. Hervorzuheben ist, daß über dieses Geschäftsjahr zum erstenmal ein besonderer „Jahresbericht“ im Drucke erschienen ist. Nicht unerwähnt mögen die bedeutsamen Erlässe des hohen k. k. Ackerbauministeriums vom 24. September 1899, Z. 22283, und der hohen k. k. schlesischen Landesregierung vom 14. Dezember 1899, Z. 3656, betreffend die Aktion zur Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens bleiben. Die von unserem Verbande hierüber gepflogenen Beratungen und Erhebungen erscheinen in einer ausführlichen Denkschrift niedergelegt, die in dem erwähnten Jahresberichte vollinhaltlich abgedruckt ist. In Verbindung mit dieser Aktion stand auch die Frage des Anschlusses unserer Zentralkasse an die österr.-schles. Bodenkreditanstalt. Die besondere Organisation der Bodenkreditanstalt ließ jedoch eine Verwirklichung dieser Absicht nicht zu.

Die intensivste Tätigkeit entfaltete jedoch die Verbandsleitung in der Angelegenheit der Organisation des gemeinsamen Bezuges landwirtschaftlicher Bedarfsartikel. In dieser Richtung ist vor allem die Aufstellung der „Grundsätzlichen Bestimmungen für den gemeinsamen Einkauf“, die Wahl der „Bezugskommission schlesischer Landwirte“, sowie die von Anwalt Dr. Türk herausgegebene Anweisung zur praktischen Geschäftsführung im Warenbezug: „Der gemeinsame Warenbezug in Verbindung mit den Raiffeisenkassen“ zu erwähnen.

Das Jahr 1900 brachte dem Verbande völlig unerwartet eine schwere Krise. Anwalt Dr. Türk legte infolge der noch immer ungeklärten und darum nicht gesicherten Lage des Verbandes sein Amt nieder, doch gelang es den Bemühungen des Anwaltschaftsrates Dr. Türk zur Rücknahme seiner Rücktrittserklärung zu bewegen.

Am 15. September 1900 fand ein zweiter, ausschließlich für die Zahlmeister und Obmänner der polnischen Kassen bestimmter Zahlmeisterkurs in Teschen statt, der von den Verbandsrevisoren Pfarrer Broda und Lehrer Martinek geleitet wurde, zahlreich besucht war und ebenfalls sehr befriedigende Erfolge aufwies.

Das Jahr 1901 ist für die Entwicklungsgeschichte des Verbandes von besonderer Bedeutung. Eine der wichtigsten Angelegenheiten war die Änderung der Statuten des Verbandes und auch die der Spar- und Darlehenskassenvereine.

Diese Änderung war insbesondere durch die Ermöglichung der Aufnahme des gemeinsamen Warenbezuges veranlaßt, bot jedoch auch Gelegenheit, einige andere wichtige Änderungen durchzuführen. In Verbindung mit diesen von Anwalt Dr. Türk ausgearbeiteten neuen Statuten wurden den Kassen ausführliche Anleitungen über die Durchführung der Änderungen übersendet. Die Satzungsänderung des Verbandes wurde auf dem Verbandstage vom 28. August 1901 beschlossen und mit dem Beschlusse des k. k. Landesgerichtes Troppau vom 24. September 1901, Firm. 365, in das Genossenschaftsregister eingetragen.

Der Verband hieß nunmehr „Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Schlesien, r. G. m. b. H.“ Von den neuen Statutenbestimmungen seien hervorgehoben:

An Stelle des Anwaltschaftsrates trat ein aus fünf Mitgliedern bestehender Vorstand und ihm zur Seite ein Aufsichtsrat von neun Mitgliedern. Der Zweck des Verbandes wurde näher umschrieben und außerdem dahin erweitert, daß derselbe nunmehr auch

1. die Vermittlung von Hypothekarkredit für die den angeschlossenen Genossenschaften angehörigen Mitglieder;

2. den Einkauf landwirtschaftlicher Bedarfsgegenstände, die Verarbeitung, Verwertung, sowie den Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse für die dem Verbande angeschlossenen Mitglieder;

3. die Schaffung anderer, zur Förderung und Hebung des landwirtschaftlichen Betriebes dienlichen Einrichtungen in die Hand nahm.

Der Geschäftsanteil der genossenschaftlichen Mitglieder, von denen jedes mindestens vier einzuzahlen hatte, wurde zwar mit K 50 belassen, doch mußte jede Mitglieds-genossenschaft, die mehr als 100 Mitglieder besitzt, für je 25 Mitglieder darüber je einen weiteren Geschäftsanteil im gleichen Betrage einzahlen. Die der Verbandsleitung angehörigen physischen Personen hatten mindestens einen Geschäftsanteil in erwähnter Höhe einzuzahlen und hafteten gleich allen anderen Mitgliedern mit dem zwanzigfachen Betrage der Geschäftsanteile.

Zur Leitung der Warenabteilung des Verbandes wurde mit 1. Jänner 1901 Herr S. J. Weich berufen.

Das Jahr 1902 brachte vorerst eine lebhafte Aussprache über die Frage der Umgestaltung der schlesischen Kontributionsfonds.

Der am 20. Februar abgehaltene Verbandstag nahm die Wahl des neuen Vorstandes und Aufsichtsrates vor. In den ersteren traten außer dem Anwalte Dr. Türk und dessen Stellvertreter Gustav Schlauer die Herren Fabrikant Leopold Wogt-Lobnitz, Pfarrer Paul Broda-Golleschau und Bürgermeister Robert Rösch-Pogorsch; in den letzteren die Herren Vizepräsident Professor A. Kaiser, Direktor Dr. Kulisz, Oberlehrer A. Gerlich-Altfeld bei Freudenthal; Oberlehrer K. Sikor-Groß-Olbersdorf, Adolf Lakel-Jungferndorf, German Dröbner-Kamitz, Josef Holik-Zossen, Ernst Mücke-Kreuzberg und Andreas Tepper-Teschen. Zum Obmanne des Aufsichtsrates wurde der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Professor August Kaiser gewählt. Der Aufsichtsrat hielt am 14. August 1902 in Bielitz seine erste Sitzung ab.

Hervorzuheben ist weiters die Auflassung der Bezugskommission in Troppau, eine Einrichtung, die ja von allem Anfange nur als Provisorium gedacht war und nun entbehrlich wurde, als der Verband das Warengeschäft selbst in die Hand nahm.

Die stets fortschreitende Entwicklung des auf neue Grundlagen gestellten Verbandes ist äußerlich schon durch den Mitgliederstand gekennzeichnet. Während am 14. Jänner 1894 der Verband 17 Spar- und Darlehenskassenvereine als Mitglieder zählte, betrug der Mitgliederstand am 14. Jänner 1904, also nach 10 Jahren 136 Spar-

und Darlehenskassen, 9 Molkereigenossenschaften, 4 Brennereigenossenschaften, 2 Müllereigenossenschaften und 1 landwirtschaftlichen Verein, in Summe 152 Mitglieder.

Von besonderer Bedeutung für das gesamte landwirtschaftliche Genossenschaftswesen Österreichs ist das Inkrafttreten des neuen Revisionsgesetzes. Die hohe schlesische Landesregierung hat mit dem Erlasse vom 7. August 1903, Z. 19571, dem Verbands das Revisionsrecht zuerkannt. Das neue Revisionsgesetz machte eine neuerliche Änderung der Verbandsstatuten notwendig, die auf dem Verbandstage vom 23. Juli 1903 erfolgte. Dieser Verbandstag bzw. die ihm vorausgegangene Aufsichtsratsitzung sind auch dadurch bedeutungsvoll, daß die Schaffung eines „Ruhegehaltsfonds“ für die Verbandsbeamten beschlossen wurde.

Das Jahr 1903 brachte für die Landwirtschaft Schlesiens, namentlich Westschlesiens durch die Überschwemmung am 12. und 13. Juli geradezu eine Katastrophe und bewährte sich die geschaffene Kreditorganisation und insbesondere die Zentralkasse des Verbandes durch Stundung der Rückzahlung und Gewährung ausreichender weiterer Darlehen in den betroffenen Gebieten aufs Beste. Da die eigenen vorhandenen Mittel hierzu nicht ausreichten, mußte sich der Verband weiteren Kredit beschaffen, der ihm auch in ausreichendem Maße gewährt wurde.

Der Verbandstag vom 23. Juni 1904 beschloß eine neuerliche Änderung der Satzungen des Verbandes, namentlich in bezug auf die Bestimmungen über die Geschäftsanteile. Dieselben sollen in Zukunft nur 10 K betragen. Die Anzahl derselben wird vom Vorstande nach den individuellen Verhältnissen jeder Mitglieds-genossenschaft festgesetzt, doch hat jedes körperschaftliche Mitglied mindestens drei und nur ausnahmsweise mehr als 60 Geschäftsanteile einzuzahlen. Die alten Geschäftsanteile zu 50 K wurden zu diesem Zwecke in fünf gleiche Teile zerlegt, doch erfolgte weder eine teilweise Rückzahlung der selben, noch werden die Haftungsbestimmungen abgeändert.

Mit besonders regem Interesse verfolgte der Verband insbesondere die Entwicklung der heimatischen Betriebsgenossenschaften. Es wurden unter anderem in diesem Jahre am 10. Jänner und am 21. September in Troppau öffentliche Butterprüfungen veranstaltet, an welchen sich die schlesischen Molkereigenossenschaften lebhaft und mit anerkanntem Erfolge beteiligten. Desgleichen wurden in der Zeit vom 20. bis 27. Februar 1904 drei Saatenmärkte, und zwar zu Teschen, Troppau und Freiwaldbau abgehalten. Auch hier war die Beteiligung

der Interessenten eine sehr rege. Am 21. September 1904 wurde schließlich in Troppau ein Braugerstenmarkt vom Verbandsverbande veranstaltet.

Auch im nächsten Jahre 1905 wurden mehrere Saatenmärkte abgehalten. Die zur Förderung des gemeinsamen Warenbezuges über mehrfach geäußerten Wunsch westschlesischer Interessenten mit 1. Februar 1905 in Troppau errichtete Auskunftsstelle des Verbandes für den Warenverkehr nahm die Mittel des Verbandes stark in Anspruch, mußte jedoch schon Anfang Juni desselben Jahres wieder aufgelassen werden, da dieselbe gar nicht benützt wurde.

Von ganz besonderer Bedeutung für die Geschichte des Verbandes waren die Notstandsjahre 1902 und 1904, namentlich aber die infolge dieses Notstandes im Jahre 1905 durchgeführte Notstandsaktion des Verbandes. In engster Beziehung zu dem durch diese Notlage der Landwirtschaft Schlesiens hervorgerufenen großen Geldbedarf steht die Frage der Gestaltung der Zinsfußverhältnisse im Verbandsverbande und mag es darum am Platze sein, hierüber hier in Kürze zu berichten.

Die Zentralkasse unseres Verbandes wurde am 1. November 1894 mit einem Zinsfuß von  $4\frac{1}{4}\%$  für Einlagen und  $4\frac{3}{4}\%$  für Darlehen eröffnet, letzterer aber auf Drängen der angeschlossenen Kassenvereine schon am 16. März 1906 auf  $4\frac{1}{2}\%$  herabgesetzt, während der Einlagenzinsfuß erst mit 1. April 1900 mit Rücksicht auf die damalige Lage des Geldmarktes auf  $4\%$  herabgesetzt wurde. Der Darlehenszinsfuß blieb bis auf weiteres  $4\frac{1}{2}\%$ . Auf diese Verhältnisse übten die Notstandsjahre 1902 und 1904 eine tiefeinschneidende Wirkung. Während die Zentralkasse in früheren Jahren Sorge hatte, die großen Summen ihrer müßigen Kassenbestände fruchtbringend anzulegen, waren diese in Folge der Elementarereignisse des Jahres 1902 immer mehr zurückgegangen und als sich die Wirkungen des Notstandes vom Jahre 1904 geltend machten und unser Verband überdies die Notstandslieferungen für Staat und Land übernommen hatte, war gegenüber einem Einlagestand von nur K 1,021.496·26 der Stand der Darlehen bei der Zentralkasse auf K 1,684.870·39 angewachsen, so daß die Zentralkasse den um K 663.374·13 höheren Bedarf an Darlehen durch Kredit bei der Bank zu decken gezwungen war. Da die österr.-ungar. Bank aber am 30. Oktober 1905 den Zinsfuß auf  $4\frac{1}{2}\%$  heraufgesetzt hatte, mußte die Zentralkasse das für obige Darlehen erforderliche Geld mit  $5\frac{1}{2}\%$  verzinsen, während die angeschlossenen Genossenschaften für die der Zentralkasse entnommenen Darlehen nur  $4\frac{1}{2}\%$  an Zinsen zahlten, so daß die Zentralkasse für obige Anleihe von K 663.374·13 täglich K 18·50 daraufzuzahlen hatte. Sie sah sich deshalb gezwungen,

mit dem Darlehenszinsfuß auf  $4\frac{3}{4}\%$  hinaufzugehen, hingegen den Einlagenzinsfuß mit  $4\%$  zu belassen, und zwar um so mehr, als sie infolge der für die Durchführung der Notstandsaktion erforderlichen Geldmittel schließlich nicht nur der Bank K 700.000.—, sondern auch einigen Bruderverbänden K 610.000.—, zusammen demnach K 1,310.000.— schuldig war und verzinsen mußte.

Die im Jahre 1905 vom Verbands durchgeführte Notstandsaktion stellte an die Leistungsfähigkeit desselben nach jeder Richtung die größten Anforderungen und wenn dieselbe zur vollsten Befriedigung durchgeführt werden konnte, so hat der Verband sich in Wahrheit als die schlagfertigste und geeignetste Organisation der Landwirtschaft erwiesen.

Die Notstandsaktion umfaßte eigentlich fünf verschiedene Maßnahmen, und zwar:

1. die vom k. k. Ackerbauministerium eingeleitete Futtermittelaktion,
2. die vom schlesischen Landtag eingeleitete Futtermittelaktion und
3. die vom k. k. Ministerium des Innern eingeleitete Saatgutaktion.
4. Die staatliche Lebensmittelaktion und
5. die Lieferung von Steinsalzabfällen.

Für die Futtermittelaktion des k. k. Ackerbauministeriums bediente sich dasselbe des „Allgemeinen Verbandes“ in Wien, durch dessen Vermittlung auch unser Verband die Lieferungen besorgen lassen mußte.

Diese Lieferungen umfaßten

an ärarischer Kleie . . . . .	4	Waggons
„ Leinkuchen . . . . .	12	„
„ Mais . . . . .	45	„
„ Stroh . . . . .	62 $\frac{1}{2}$	„
„ Viehsalz . . . . .	72 $\frac{1}{2}$	„
„ Heu . . . . .	296	„
zusammen . . . . .	492	Waggons

Die Landesfuttermittelaktion umfaßte

an Kleie . . . . .	264	Waggons
„ Torfstreu . . . . .	31	„
„ Mais . . . . .	31	„
„ Malzkeimen . . . . .	13	„
„ Melasse . . . . .	2	„
zusammen . . . . .	341	Waggons

Die staatliche Saatgutaktion schließlich betrug

an Hafer . . . . .	138	Waggons
„ Kartoffeln . . . . .	118	„
„ Wicke . . . . .	15	„
„ Erbsen . . . . .	7	„
„ Alee- und Grassamen . . . . .	5	„
zusammen . . . . .	283	Waggons

An diese Aktionen schließen sich noch an die staatliche Lebensmittelaktion, und zwar wurden durch den Verband geliefert

Kartoffel . . . . .	19	Waggons
Mais . . . . .	5	„
Mehl . . . . .	4	„
Reis . . . . .	2	„
zusammen . . . . .	30	Waggons

und die Lieferung von 105 Waggons Steinsalzabfällen, so daß innerhalb der ganzen Notstandsaktion 1251 Waggons im Werte von K 1,232,205 — durch den Verband zur Ablieferung gelangten. Daß es bei einer so riesigen Aktion, die in Ermangelung an Zeit auch nicht annähernd entsprechend vorbereitet werden konnte, nicht ganz ohne Anstände abgehen konnte, wird jedermann begreiflich finden. Mußten doch beispielsweise die 282 Waggons Saatgut der Landesaktion binnen längstens acht Tagen beschafft werden! Da die Gegner des Verbandes nicht müde wurden, über die Durchführung der Notstandsaktion durch den Verband die widersinnigsten Gerüchte in Umlauf zu bringen, sah sich der Verband genötigt, auf alle diese Angriffe im Jahre 1908 in einer eigenen Broschüre: „Was unser Verband und sein Anwalt Alles verbrochen haben sollen“ zu antworten. Diese Broschüre enthält nicht nur eine rückhaltlose ausführliche Darstellung der ganzen Notstandsaktion, sondern auch den überaus günstigen Revisionsbericht der vom „Allgemeinen Verbands“ in Wien entsendeten Revisoren über diese Notstandsaktion.

Die Jahre 1906 und 1907 standen noch immer unter den Nachwirkungen des Notstandsjahres 1904, doch ward die Tätigkeit des Verbandes allmählich in die normalen Geleise geleitet.

Das Jahr 1908 brachte uns einen schweren Verlust durch das Hinscheiden des hochverdienten Präsidenten unseres Aufsichtsrates des Vizepräsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses Professor August Kaiser, der am 7. April 1908 starb. Der am 11. Juni 1908 abgehaltene 14. Verbandstag wählte den Landtagsabgeordneten Dr. Hans Graf Parisch zum Präsidenten des Aufsichtsrates des Ver-

bandes. Für die innere Entwicklung des Verbandes von Bedeutung sind die nach langwierigen Beratungen im Vorstande des Verbandes am 19. Dezember 1908 vom Aufsichtsrate genehmigten neuen Gehaltsvorschriften für die Beamten des Verbandes, sowie die durch den Beitritt zum „Pensionsvereine“ in Wien geordneten Pensionsverhältnisse der Beamten.

Während in allen Jahren seit der Gründung des Verbandes im Jahre 1894 bis zum Jahre 1907 die Zahl der Kassenvereine ein stetes Wachstum zeigte, brachte das Jahr 1908 einen plötzlichen Rückgang, verursacht durch den Austritt von 57 polnischen Kassenvereinen, welche dem neugegründeten polnischen Verbands in Schlesiens mit dem Sitz in Teschen beigetreten sind.

Der Austritt dieser Kassenvereine ist lediglich auf nationale Beweggründe zurückzuführen. Unser Verband hat seit seiner Gründung in Berücksichtigung des Umstandes, daß ihm auch die polnischen Kassenvereine Schlesiens angehörten, an dem Grundsatz festgehalten, daß in wirtschaftlicher Beziehung die Nationalitätenfrage im Genossenschaftswesen unseres Heimatlandes ausgeschaltet werden solle und tatsächlich ist es in der Zeit des Bestandes des Verbandes wie in allen anderen Beziehungen so auch hier nie zu Mißhelligkeiten gekommen. Der Verband hat jederzeit die Interessen sämtlicher ihm angeschlossenen Genossenschaften gleichmäßig gefördert und vertreten und ist auch, soweit es die ungestörte Geschäftsführung im Verbands gestattete, in vielfacher Weise den Wünschen der polnischen Kassen entgegengekommen. Beweis dessen ist eine große Anzahl von Dankschreiben, die polnische Vereine bei ihrem Austritte unserem Verbands übersendet haben. Übrigens gehören auch heute noch 28 polnische Kassenvereine unserem Verbands an. Im ganzen sind 67 polnische Kassenvereine ausgetreten.

Die folgenden Jahre sind durch eine äußerst rege Arbeit in Hinsicht auf den Ausbau des heimischen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens gekennzeichnet. So wurden die Geschäftsordnungsbestimmungen des Verbandes mehrfach, insbesondere durch Aufstellung einer eingehenden Revisionsordnung usw. einer Regelung zugeführt, ferner wurden ausführliche Geschäftsordnungen, Buchführungsvorschriften und Satzungen für Molkereigenossenschaften, Brennereigenossenschaften, Dampfdreschgenossenschaften, eine neue Buchführungsvorschrift für den Warenverkehr der Kassenvereine u. a. geschaffen.

Durch den am 9. August 1910 erfolgten Tod des Direktors Dr. Adam Kulisz, des unermüdblichen Vizepräsidenten unseres Aufsichts-

rates, erlitt der Verband abermals einen schweren Verlust. An seine Stelle berief der am 20. April 1911 abgehaltene 17. Verbandstag den Landtagsabgeordneten Gutsbesitzer Friedrich Schenkenbach in Sörgsdorf.

Waren die bisherigen Jahre des Verbandes trotz mannigfaltiger, wiederholt aufgetretener Störungen und Hemmnisse immerhin durch eine gewisse ruhige fortschreitende Entwicklung gekennzeichnet, so brachten die beiden letzten Jahre 1912 und 1913 durch die infolge der Balkanwirren eingetretenen weitgreifenden wirtschaftlichen Störungen wie überall so auch unserem schlesischen Verbandsangehörigen außerordentliche Anforderungen.

Ein Blick auf die im „Geschäftsberichte des Verbandes für die Jahre 1894—1913“ gegebenen statistischen Tabellen zeigt uns die Wirkungen der wirtschaftlichen Krisis dieser Zeit in deutlicher Weise. Erfreuten sich bisher unsere Kreditgenossenschaften und mit ihnen die Zentralkasse des Verbandes eines stetig wachsenden Geldüberflusses, der allerdings auch wieder der Verbandsleitung manche Sorge schaffte, so trat nun in rapider Zunahme ein großer Geldmangel ein, der zu derart häufigen und namhaften Geldabhebungen aus der Zentralkasse führte, daß dieselbe bald genötigt war, den Bankkredit in Anspruch zu nehmen, da alle verfügbaren Bestände nicht mehr ausreichten, das Geldbedürfnis der angeschlossenen Kassenvereine zu befriedigen. Wenn auch diese Erscheinung nicht allein unseren Verband schwer betraf, sondern in ganz Österreich, ja in ganz Mitteleuropa die gleichen Folgen, oft noch in weit bedenklicherem Grade zeitigte, so war das allerdings kein Trost für die Verbandsleitung, sondern nötigte dieselbe zu um so größerer Vorsicht und Umsicht. Das von einem angesehenen Genossenschaftler Deutschlands geprägte Wort: „Daß unter allen Umständen die Zentralkassen der Verbände das schwerlich beneidenswerte Glück haben, als Geldausgleichstellen, die Puffer, die von beiden Seiten die manchmal ganz herzhaften Stöße auszuhalten haben, zu sein“, so ist dieses Vergnügen auch unserem Verbandsangehörigen in dieser kritischen Zeit im aus reichendsten Maße zu teil geworden. Und wenn diese Stöße naturgemäß, allerdings dank dem Verbandsangehörigen, in wesentlich geschwächter Kraft, auch die Einzelgenossenschaften trafen, so mag das in dieser Zeit, wo jeder Einzelne die bösen Wirkungen der wirtschaftlichen Krise zu spüren bekam, nicht Wunder nehmen. Auch die Kräfte des Verbandes sind begrenzt, auch er ist nur Menschenwerk.

Die Kraft des Verbandes besteht ja nur in der Treue der Mitglieder. Wenn wir auch im Großen und Ganzen nicht klagen wollen, daß bei uns in Schlesien diese Treue sich nicht bewährt

hätte, so sind leider doch mehr als genug vereinzelte Fälle vorgekommen, daß in dieser Zeit der allgemeinen Geldnot die wiederholten und dringenden Mahnungen des Verbandes, hauszuhalten mit den vorhandenen Mitteln, sie nicht für Zwecke, die im Grunde doch den Aufgaben der Organisation fernstehen, zu verwenden, nicht mit der wünschenswerten Überzeugung beachtet worden sind.

Wenn aber gerade in dieser Beziehung auch außerhalb des Verbandes stehende Kreise mit utopischen Vorschlägen zur Rettung der heimischen Landwirtschaft hervortreten und die in mühevoller zwanzigjähriger Arbeit geschaffene und bewährte Organisation zu waghalsigen Seitensprüngen zwingen wollen, dann muß angesichts der in anderen Kronländern gebotenen, mehrfachen warnenden Beispiele der letzten Zeit mit um so trozigerer Beharrlichkeit der bisher bewährte Standpunkt unseres Verbandes: Prüfe und wäge, doppelt und dreifach festgehalten werden. In diesem Sinne war der Verband darum auch genötigt, gegenüber diesen Zumutungen in einer neuerlichen Flugschrift, erschienen 1912, mit aller Deutlichkeit seiner Meinung Ausdruck zu geben.

Es ist naturgemäß, daß sich die bedauerlichen Erscheinungen der wirtschaftlichen Krisis vor allem in den Zinsfußverhältnissen kennzeichneten. So war der Verband genötigt, den Darlehenszinsfuß im Herbst 1913 auf 6% zu erhöhen, da er der Bank selbst neben der Umsatzprovision 7% zu zahlen hatte. Erfreulicherweise konnte jedoch schon am 1. Dezember 1913 der Darlehenszinsfuß auf  $5\frac{3}{4}$ % herabgesetzt werden.

Hoffentlich ist nun der Höhepunkt der wirtschaftlichen Krise überwunden und auch die Landwirtschaft wird unter normalen Verhältnissen die so jäh unterbrochene Entwicklung neu aufnehmen können.

Im letzten Berichtsjahre 1913 traten hochwillkommene neue Kräfte in die Vertretungskörperschaften des Verbandes. An Stelle des freiwillig zurückgetretenen Vorstandsmitgliedes Paul Wania-Skotschau wurde Großgrundbesitzer Johann Stonawski in den Vorstand berufen und an Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Adolf Laßel wurde Rudolf Michler-Friedeberg in den Aufsichtsrat gewählt. So treten an die Seite der alten, kampferprobten Arbeiter immer neue Kräfte, die ein frisches, rüstiges Weiterarbeiten in den bewährten Grundlinien auch dann verbürgen, wenn auch für die alten Kämpfer die Stunde des Abschieds schlagen wird.

Wir aber, die den uns so lieb und wert gewordenen Verband durch 20 Jahre durch Sturm und Drang, in friedlichen und stürmischen Zeiten mit unserer ganzen Kraft, mit unserem besten Wissen und

Gewissen geleitet haben, wollen dann, wenn das bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen versiegen sollte, und wenn wir durch den Willen der Mitglieder oder durch eine höhere Macht von unserem Wirkungskreise abberufen werden, uns willig fügen und mit dem Bewußtsein zufrieden geben: Wir haben gearbeitet und gekämpft, nicht für uns, sondern für das Wohl der schlesischen Landwirtschaft; sie blühe und gedeihe in aller Zukunft!

### III.

## Ein Gedenkblatt.

Der zwanzigjährige Bestand des „Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Schlesien“ bietet uns willkommenen Anlaß, an dieser Stelle in treuer, tief empfundener Dankbarkeit dessen eingedenk zu sein, daß wir das Glück und die Freude hatten, allezeit unsere Schritte und Maßnahmen von warmer fürsorgender Anteilnahme wohlwollender Freunde, Gönner und Mitarbeiter, von dem freundlichen, fördernden Interesse aller hohen Behörden und Ämter und ihrer Vertreter begleitet zu sehen.

Es ist uns darum aufrichtiges Bedürfnis in diesen Blättern dieses Umstandes dankerfüllten Herzens zu gedenken. Wehmütig gedenken wir in diesen Tagen der Erinnerung vorerst aller Jener, die uns einst so nahe gestanden sind und nun nicht mehr unter uns weilen, die der Tod von uns hinweggerafft hat.

Unauslöschliche dankbare Erinnerung weihen wir hier vor allem Graf Zdenko Sedlnický, der durch mehr als ein Menschenalter seine ganze Kraft dem Dienste unseres lieben Heimatlandes Schlesien gewidmet hat. Was wir schon anderen Ortes von ihm, dem treuesten Gönner und Förderer unseres Verbandes gesagt, soll auch an dieser Stelle festgehalten werden.

„Erzellenz Graf Sedlnický war ein ausgeprägter Charakter und gewohnt, für seine Überzeugung mit der ganzen Energie seines Wesens einzutreten. Sein Hauptinteresse gehörte der Finanzverwaltung des Landes, den Landeskulturangelegenheiten und insbesondere der Landwirtschaft im engeren Sinne, der er ja beruflich als Besitzer der Herrschaft Wagstadt angehörte.

So schwierig es auch zuweilen war, ihn für neue Einrichtungen zu gewinnen, so nahm er sich solcher mit aller Wärme und Energie an, wenn er deren Wert und Bedeutung erkannt hatte. Und gerade in dieser Richtung ist ihm unser landwirtschaftliches Genossenschaftswesen zu unvergänglichem Danke verpflichtet. Er hatte in einer Zeit, wo dasselbe sich noch in den Anfängen seiner Entwicklung, namentlich

was die autonome Landesorganisation unseres Genossenschaftswesens anbelangt, befand, sein entscheidendes Wort und seinen großen Einfluß zu Gunsten derselben in die Waagschale gelegt.

Auch in den späteren verschiedenen Entwicklungsstufen unseres Verbandes hatten wir den Verewigten stets als treuen Freund und Berater an unserer Seite. Bis zur Gründung der slavischen Verbände in unserem Lande wohnte Graf Sedlnitzky jeder Sitzung unseres Aufsichtsrates, sowie des Verbandstages bei und beteiligte sich auf das lebhafteste an der Debatte. Auch später hatten wir bei anderen Anlässen wiederholt noch Gelegenheit, zum letztenmal beim Raiffeisenkassentag in Wagstadt am 19. Oktober 1911 Erzellenz Sedlnitzky in unserer Mitte zu begrüßen.

Sein Andenken wird darum in den Kreisen der schlesischen Landwirtschaft, unserer schlesischen Bauern, vor allem aber von allen jenen hochgehalten werden, welche im Dienste des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens stehen". —

Mit ganzem Herzen für die Raiffeisenschen Genossenschaftsgedanken eintretend und allezeit mit aller Kraft für den Verband wirkend, so steht der unermüdliche I. Präsident des Aufsichtsrates unseres Verbandes, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Professor August Kaiser, der uns am 7. April 1908 durch den Tod entrißen wurde, noch immer vor unserem Auge. Mit ihm schied der älteste Bahnbrecher des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Schlesien und einer der Gründer unseres Verbandes aus unserer Mitte. Er hat unseren Verband bis an sein Lebensende mit allen seinen Kräften gestützt und gefördert. Ein Feuergeist, beseelt von idealstem Streben und nie erlahmendem Drange zu helfen, wo er nur konnte, hat er sein Volk über alles geliebt. Mit der ihn beseelenden Begeisterung wußte er seine Umgebung zu erfüllen und zu gemeinsamem Wirken zusammenzuschließen. Damit verband er eine unermüdliche Arbeitskraft, die sich immer bereitwilligst in den Dienst jeder guten Sache stellte, mochte sie vom Geringsten angeregt worden sein. Er war von nie versagendem Entgegenkommen und besaß allgemeinstes Vertrauen. Das Genossenschaftswesen Schlesiens, ja ganz Osterreichs, vor allem aber unser Verband, erlitt einen überaus schweren Verlust, als dieser nimmermüde Kämpfer für des Volkes Wohl seine Augen schloß. Die große Lücke, die sein Hinscheiden in unseren Reihen gerissen hat, ist bis heute noch fühlbar. Und so wollen wir alle sein Andenken stets in größten Ehren halten und gleich ihm bemüht sein, dem einmal erkannten Guten unerschütterlich treu zu bleiben.

Gleich diesem wackeren Mitarbeiter beklagen wir auch in Direktor Dr. Adam Kulisz, dem Vizepräsidenten unseres Aufsichtsrates, der am 9. August 1910 sein der Arbeit für die Landwirtschaft unseres Heimatlandes gewidmetes Leben schloß, den Verlust eines Gründers und warmherzigen, allezeit für unsere Interessen mit ganzer Manneskraft eintretenden Mitarbeiters.

Es gab wohl keine Anwaltschaftsrats-, keine Aufsichtsratsitzung unseres Verbandes, keinen Verbandstag, an denen nicht Dr. Adam Kulisz regsten Anteil genommen hätte. Sein wohlwogener ehrlicher Rat, seine oft in humorvoller Weise gebrachten Ratschläge und Mahnungen, festzuhalten an den Idealen des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, haben stets die Arbeit des Verbandes gefördert.

Unvergeßlich ist uns und gewiß allen Teilnehmern des Verbandstages des Jahres 1910 das letzte Zusammensein mit diesem edlen Freunde, da er, schwer leidend, noch einmal in der Mitte der lieb-gewonnenen Freunde weilen wollte und noch mit letzter Kraft sein mahnendes Wort an die Versammelten richtete: treu zu bleiben in dem Streben, einig zu sein zum Wohle der Gesamtheit.

So bleibt Direktor Dr. Kulisz in unseren Herzen als eine verklärte Gestalt in treuer dankbarer Erinnerung. Hab Dank, du treuer Wardein, für dein warmes Interesse und lebhaftes, stets von dem schönsten Erfolge gekröntes Eintreten für unseren Verband und seine Ziele!

Als eines treuen Freundes des Verbandes und des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens unseres Heimatlandes wollen wir hier auch des verewigten schlesischen Oberlandesrates Hermann Hampel in dankbarer Erinnerung gedenken. Mit lebhaftem Interesse und wohlwollender Anteilnahme hat auch dieser unvergeßliche, leider viel zu früh dem Lande durch den Tod entriessene wackere Mann das Gedeihen des Verbandes allezeit begleitet und namentlich bei den Anwaltschaftsratsitzungen als Vertreter des schlesischen Landesausschusses unsere Arbeit durch lebhafte Anteilnahme gefördert.

Aus der Mitte der Mitglieder des Anwaltschaftsrates und Aufsichtsrates unseres Verbandes sind uns durch den Tod Johann Schaffer = Zossen, Josef Holik = Zossen, Adolf Lazel = Jungferndorf und Ernst Mücke = Kreuzberg entriessen worden. Sie alle waren stets mit nie ermüdendem Eifer für das heimische Genossenschaftswesen tätig; sie waren ganz unser und haben sich allezeit mit rastlosem Eifer und vollem Verständnis für unsere Arbeit eingesetzt. Ehrenhafte treudeutsche Männer von altem Schrot und Korn, galt ihnen ein Handschlag mehr als jedes geschriebene Wort. Mit ganzer Seele hingen

sie an dem Verbande und fehlten bei keiner Sitzung. Mit seltener Treue haben diese wackeren Vertreter des deutschen schlesischen Bauernstandes ihr reiches Wissen, ihre ganze Kraft dem Dienste des heimischen Genossenschaftswesens gewidmet. Mit schlichtem, offenem Sinn und allzeit freundlichem Entgegenkommen wußten sie ein mannhaftes Eintreten für die fortschrittliche Entwicklung unseres heimischen Genossenschaftswesens zu verbinden. — Ehre ihrem Andenken.

Aber auch jener Männer, die in früheren Jahren dem Verbande näher gestanden sind und die demselben bis in die Gegenwart ein freundliches Interesse entgegenbringen, sei in diesem Erinnerungsblatt mit herzlichem Danke gedacht.

Wir nennen hier in erster Linie den ersten Anwaltstellvertreter unseres Verbandes, Grafen Camillo Razumowsky, der allezeit mit wohlwollendem Räte und in kritischer Zeit auch in uneigennütziger Weise durch die That für den Verband und seine Interessen eingetreten ist.

Und wer im Verbande gedächte nicht in dankbarer Erinnerung des um unser heimisches Genossenschaftswesen so hochverdienten schlesischen Landes-Oberbuchhalters i. R. Josef Pietsch, der nicht nur lange Jahre hindurch als Delegierter des schlesischen Landesausschusses mit peinlichster Gewissenhaftigkeit die gesamte Geschäftsgewerung des Verbandes und seiner Zentralkasse alljährlich überprüfte, sondern auch mit seinem stets dankbar begrüßten Räte gar oft dem Verbande in selbstloser Weise zur Seite stand.

Mit ganz besonderer Befriedigung kann der Verband darauf hinweisen, daß er von seiner Gründung an bis in die Gegenwart sich allezeit der tatkräftigsten Unterstützung des hohen schlesischen Landtages und des hohen schlesischen Landesausschusses erfreuen durfte. Wie maßgebend diese beiden hohen Körperschaften unseren Verband gefördert haben und fördern, ist an anderer Stelle dieses Berichtes wiederholt mit gebührendem Danke hervorgehoben worden. Auch das lebenswürdige Entgegenkommen, die freundliche Förderung, die unser Verband, wie überhaupt das schlesische Genossenschaftswesen jederzeit durch die hohe k. k. schlesische Landesregierung, die k. k. schles. Finanzdirektion und die beiden k. k. schlesischen Registergerichte gefunden hat, müssen an dieser Stelle dankbaren Herzens hervorgehoben werden. Die gleiche wohlwollende Förderung und Unterstützung erfuhr der Verband durch das hohe k. k. Ackerbauministerium. In weitgehendster Weise hat insbesondere der weit über die Grenzen unseres Verbandes hochverehrte und als Fachmann ersten Ranges anerkannte Sektionschef im k. k. Acker-

bauministerium Dr. Moriz Ritter von Ertl unseren Verband mit seinem Wohlwollen erfreut. Allen diesen hohen Landes- und k. k. Behörden und Ämtern und ihren hochverehrten Vertretern ist der Verband darum allezeit zu dem wärmsten Danke verpflichtet. Möge dieses wohlwollende Interesse, diese fördernde Theilnahme unserem schlesischen Genossenschaftswesen, dem Verbande auch in aller Zukunft gewahrt bleiben!

IV

IV

I. Jahrgang — 1884

1. Jahrgang: Die erste Zusammenkunft der Mitglieder im Jahre 1884 am 1. Juni in der Wohnung des Herrn ...  
2. Jahrgang: Die zweite Zusammenkunft der Mitglieder am 1. Juli 1885 in der Wohnung des Herrn ...  
3. Jahrgang: Die dritte Zusammenkunft der Mitglieder am 1. August 1886 in der Wohnung des Herrn ...  
4. Jahrgang: Die vierte Zusammenkunft der Mitglieder am 1. September 1887 in der Wohnung des Herrn ...  
5. Jahrgang: Die fünfte Zusammenkunft der Mitglieder am 1. Oktober 1888 in der Wohnung des Herrn ...  
6. Jahrgang: Die sechste Zusammenkunft der Mitglieder am 1. November 1889 in der Wohnung des Herrn ...  
7. Jahrgang: Die siebente Zusammenkunft der Mitglieder am 1. Dezember 1890 in der Wohnung des Herrn ...  
8. Jahrgang: Die achte Zusammenkunft der Mitglieder am 1. Januar 1891 in der Wohnung des Herrn ...  
9. Jahrgang: Die neunte Zusammenkunft der Mitglieder am 1. Februar 1892 in der Wohnung des Herrn ...  
10. Jahrgang: Die zehnte Zusammenkunft der Mitglieder am 1. März 1893 in der Wohnung des Herrn ...

## IV.

### Chronik des Verbandes.

#### 1. Jahr — 1894.

14. Jänner: Gründende Versammlung im Rathausaal zu Troppau. Anwesend Vertreter von 24 Raiffeisenkassen. Annahme der von Anwalt Dr. Türk vorgelegten Statuten. Wahl des Anwaltschaftsrates. Anwalt Dr. Türk, Anwaltstellvertreter Graf Camillo Razumowsky.
30. Jänner: Der schles. Landtag bewilligt dem Verbande eine einmalige Subvention von 500 fl. für das Jahr 1894.
2. Februar: Erstes Rundschreiben der Verbandsleitung an die schles. Kassenvereine betreffend Beitritt zum Verband.
16. Februar: Die „Österr.-schles. landw. Zeitung“ bringt in Nr. 4 die 1. „Mitteilung“ des Verbandes über die bisherige Tätigkeit der Anwaltschaft.
1. Mai: Die 2. „Mitteilung“ erscheint in Nr. 9 der „Österr.-schles. landw. Zeitung“. Inhalt: Beitritte von Kassen und Eröffnung der Zentralkasse zu späterem Termin. Wilhelm Lubiich wird als erster Beamter angestellt.
15. Mai: Die Verbandsstatuten werden laut Erlasses des k. k. Landesgerichtes Troppau, Z. 4968, in das Genossenschaftsregister eingetragen.
10. — 11. Juni: Die 1. Anwaltschaftsratsitzung tagt in Troppau. Beschluß: Die Führung der Zentralkasse der Bielitz-Bialaer Handels- und Gewerbebank, Filiale der k. k. priv. Böhm. Unionbank zu übertragen. Genehmigung verschiedener Geschäftsordnungs- und Disziplinarvorschriften.
21. Juni: Zahl 3 der „Mitteilungen“ erscheint als erstes selbständiges Blatt. Inhalt: Das neue Gebührengesetz vom 11. Juni 1894, R.-G.-Bl. Nr. 111, und Erläuterungen hiezu.

10. Juli: Zahl 4 der „Mitteilungen“ erscheint als selbständiges Blatt. Inhalt: Bericht über die 1. Anwaltschaftsratsitzung.
10. September: Zahl 5 der „Mitteilungen“ erscheint in Nr. 18 der „Österr.-schles. landw. Zeitung“. Inhalt: Gebührenangelegenheiten.
9. Oktober: Dem Verbande wird mit Erlaß des k. k. Finanzministeriums, Z. 32221, die Gebührenfreiheit zuerkannt.
20. Oktober: Zahl 6<sup>3</sup> der „Mitteilungen“ erscheint als selbständiges Blatt. Inhalt: Kundmachung betreffend Eröffnung der Zentralkasse. Vorschriften über die Geldgebarung.
1. November: Eröffnung der Zentralkasse.
16. November: Zahl 7 der „Mitteilungen“ erscheint in Nr. 22 der „Österr.-schles. landw. Zeitung“. Inhalt: Neues aus dem Raiffeisenkassenwesen.
12. Dezember: Die 2. Anwaltschaftsratsitzung findet in Troppau statt.
13. Dezember: Der 1. Verbandstag findet in Troppau statt.

## 2. Jahr — 1895.

1. Jänner: Zahl 8 der „Mitteilungen“ erscheint in Nr. 1 der „Österr.-schles. landw. Zeitung“. Inhalt: Geschäftsausweis für November-Dezember 1894.
1. April: Zahl 9 der „Mitteilungen“ erscheint in Nr. 7 der „Österr.-schles. landw. Zeitung“. Inhalt: Gebührenfragen.
18. April: Erste Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter Pietzsch und Direktor Kulisz.
20. April: Die 3. Anwaltschaftsratsitzung tagt in Troppau.
4. Juli: Zahl 10 der „Mitteilungen“ erscheint als besonderes Blatt.

## 3. Jahr — 1896.

5. Jänner: Die 4. Anwaltschaftsratsitzung findet statt. Gegenstand der Beratung: Ausgestaltung des Verbandes, Vermittlung von Hypothekarkredit, Schaffung einer eigenen Zeitschrift.

1. März: Die erste Nummer der „Nachrichten des Verbandes der Spar- und Darlehenskassenvereine in Schlesien“ erscheint.
3. April: Nr. 2 der „Nachrichten“ erscheint.
10. u. 11. April: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch den Landesbuchhalter Pietsch und Anwaltschaftsratsmitglied Dr. Adam Kulisz.
23. April: Erster Bezirkskassentag in Friedeberg.
13. Juni: Nr. 3 der „Nachrichten“ erscheint.
8. Juli: Die 5. Anwaltschaftsratsitzung findet statt. Beratung, Ausgestaltung des Verbandes. Bestellung des Beirates.
9. Juli: Der 2. Verbandstag findet in Troppau statt. Beratung über Satzungsänderungen wegen Aufnahme aller dem landw. Betriebe dienenden Genossenschaften, Vermehrung der Zahl der Anwaltschaftsratsmitglieder von 8 auf 10. Schaffung des Beirates wird genehmigt.
20. Oktober: Der Beirat hält die 1. Sitzung ab.
13. Dezember: Der Bezirkskassentag in Lobnitz findet statt.

#### 4. Jahr — 1897.

4. Jänner: Nr. 4 der „Nachrichten“ erscheint.
24. Februar: Beschluß des schlesf. Landtages, den Verband in der Landtagsperiode von 1897 bis 1912 mit jährlich 2300 fl. zu subventionieren.
18. März: Der Bezirkskassentag in Altstadt bei Freudenthal findet statt.
7. Mai: Der Bezirkskassentag in Freiwaldau findet statt.
1. Juni: Nr. 5 der „Nachrichten“ erscheint.
1. u. 2. Juni: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter Pietsch und Anwaltschaftsratsmitglied Dr. Kulisz.
22. Juni: Landespräsident Graf Clary-Aldringen beehrt den Verband mit seinem Besuche.
8. Juli: Nr. 6 der „Nachrichten“ erscheint.
21. Juli: Die 6. Anwaltschaftsratsitzung findet in Troppau statt. Demission des Anwaltschaftsvertreters Grafen Razumowsky, Wahl des Oberlehrers Gustav Schlauer zum Anwaltschaftsvertreter.
22. Juli: Der 3. Verbandstag findet in Troppau statt.

25. Oktober: Nr. 7 der „Nachrichten“ erscheint.  
 31. Dezember: Buchhalter und Revisor Wilhelm Lubisch scheidet aus den Diensten des Verbandes.

### 5. Jahr — 1898.

1. Jänner: Karl von Weimann tritt den Dienst im Verbandsbuche als Buchhalter und Revisor an.  
 11. u. 12. Jänn.: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter Pietsch und Anwaltschaftsratsmitglied Dr. Kulisz.  
 20. Jänner: Nr. 1 der „Nachrichten“ für 1898 erscheint. Die „Nachrichten“ werden nun regelmäßig alle Monate am 20. herausgegeben.  
 17. März: Der Bezirkskassentag in Karlsthal findet statt.  
 23. März: Erlaß des k. k. Finanzministeriums, Z. 13745, Abfuhr der Rentensteuer in ganzjährigen Terminen für die schlesischen Kassenvereine bewilligt.  
 21. Mai: Das k. k. Uckerbauministerium bewilligt mit Erlaß Z. 11095, eine Subvention von 620 fl. für die Abhaltung eines Zahlmeisterkurses.  
 23. — 25. Aug.: Zahlmeisterkurs in Bielitz, 72 Teilnehmer.  
 1. September: Pfarrer Broda in Gollerschau wird als Revisor der polnischen Kassenvereine bestellt.  
 26. Oktober: Die 7. Anwaltschaftsratsitzung findet statt.  
 27. Oktober: Der 4. Verbandstag findet in Troppau statt. Beschluß dem „Allgemeinen Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Oesterreich“ beizutreten.

### 6. Jahr — 1899.

28. April: Beschluß des schles. Landtages, die Ruhegenüsse des Buchhalters und Revisors v. Weimann auf den Landesfonds zu übernehmen.  
 7. u. 8. Juni: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter Pietsch und Anwaltschaftsratsmitglied Dr. Kulisz.  
 23. August: Die 8. Anwaltschaftsratsitzung findet statt.  
 24. August: Der 5. Verbandstag findet in Troppau statt. Vortrag des Generalanwaltsstellvertreters des „Allg. Verbandes“ Wien, Oberrechnungsrat J. Faschingbauer, über das niederösterreich. landw. Genossenschaftswesen.

## 7. Jahr — 1900.

3. Februar: Die 9. Anwaltschaftsratsitzung findet in Troppau statt.
22. April: Die 10. Anwaltschaftsratsitzung findet in Troppau statt. Anwalt Dr. Türk hat auf sein Amt verzichtet. Beilegung der Krisis.
19. u. 20. Juni. Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter Pietsch und Anwaltschaftsratsmitglied Dr. Kulisz.
20. Juni: Schulleiter J. Martinek wird zum Hilfsrevisor der polnischen Kassenvereine bestellt.
15. September: Kassentag in Teschen, Zahlmeisterkurs für die Zahlmeister polnischer Kassen. 85 Teilnehmer.
11. Dezember: Die 11. Anwaltschaftsratsitzung findet statt.
12. Dezember: Der 6. Verbandstag findet in Troppau statt. Organisation des gemeinsamen Bezuges. Grundfällige Bestimmungen über den gemeinsamen Einkauf. Einsetzung der Bezugskommission, Wahl von 10 Mitgliedern derselben.

## 8. Jahr — 1901.

1. Jänner: Anstellung des S. Weich als Leiter der Warenabteilung des Verbandes.
1. Mai: Übersiedlung des Verbandes aus dem bisherigen Bureau in das neue im fürstlichen Schloß zu Bieltz.
11. u. 12. Juni: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter Pietsch und Anwaltschaftsratsmitglied Dr. Kulisz.
27. August: Die 12. Anwaltschaftsratsitzung findet statt.
28. August: Der 7. Verbandstag findet in Troppau statt. Änderung der Verbandsstatuten und jener der Kassenvereine.
28. August: Die 1. Sitzung der „Bezugskommission“ findet statt.
24. September: Eintragung der neuen Verbandsstatuten in das Genossenschaftsregister unter Firm. 365 I/Gen. II = 47 durch das k. k. Landesgericht Troppau.

## 9. Jahr — 1902.

16. — 18. Febr.: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter Pietsch und Anwaltschaftsratsmitglied Dr. Kulisz.
19. Februar: Die 13. Anwaltschaftsratsitzung findet statt.

20. Februar: Der 8. Verbandstag findet in Troppau statt. Infolge der neuen Satzungen 1. Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrates des Verbandes.
20. Februar: Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Bezugskommission.
25. Februar: Die 1. Vorstandssitzung findet statt. Vorstandsmitglied Pfarrer Broda übernimmt die Berichterstattung über die Revisionsberichte.
1. März: Übernahme des Warengeschäftes durch den Verband.
20. März: 2. Vorstandssitzung. Anstellung des Beamten Tammert.
1. Mai: 3. Vorstandssitzung.
15. Juni: Dienstantritt des Beamten Tammert.
19. Juni: 4. Vorstandssitzung. Einführung der Handkasse im Verbands.
14. August: Die 1. Aufsichtsratsitzung findet in Bielitz statt. Beschluß über Geschäftsordnungs- und Disziplinarbestimmungen.
2. u. 3. Oktober: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter Pietsch und die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Kulisz und Anton Gerlich.
13. November: 5. Vorstandssitzung. Beschluß über Revisionsvorschriften.
11. Dezember: 6. Vorstandssitzung.

### 10. Jahr — 1903.

22. Jänner: 7. Vorstandssitzung. Feststellung der Titel der Verbandsbeamten.
20. März: Die „Nachrichten“ erscheinen bis auf weiteres zweimal monatlich.
16. April: 8. Vorstandssitzung. Bestimmung der Reisegelder der Beamten und Aufsichtsratsmitglieder.
- 14.—17. April: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter Pietsch und die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Kulisz und Anton Gerlich.
28. Mai: 9. Vorstandssitzung. Beschluß, den Ruhegehaltsfonds mit 1. Juli 1905 zu aktivieren und jährlich 1000 fl. aus Verbandsmitteln demselben zu widmen.
27. Juni: Das neue Gesetz, betreffend die Revision der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und die Durchfüh-

- rungsverordnung hiezu wird im Reichsgesetzblatt unter Z. 133 und 134 verlautbart.
9. Juli: 10. Vorstandssitzung. Bestimmungen über den Ruhegehaltsfonds.
22. Juli: Die 2. Aufsichtsratsitzung findet statt. Beschluß über den Abschluß der Einbruchversicherung für die Mitgliedsgenossenschaften, über die Altersversorgung der Verbandsbeamten.
23. Juli: Der 9. Verbandstag findet in Troppau statt. Der Bericht des Vorstandes über die Maßnahmen anläßlich der verheerenden Überschwemmung in Westschlesien am 12. und 13. Juli und die Bereitstellung eines Kredites von  $\frac{1}{2}$  Million Kronen für die Notleidenden wird stürmisch begrüßt. Beschluß über Statutenänderung anläßlich des neuen Revisionsgesetzes.
24. Juli: Der schlesische Landesausschuß erklärt unter Z. 8489, daß er eine Revision der Spar- und Darlehenskassen nicht mehr vornimmt.
7. August: Zuerkennung des Revisionsrechtes an den Verband durch Erlaß der k. k. schles. Landesregierung, Z. 19571.
7. August: Registrierung der Statutenänderung, Z. 9466.
10. August: Das neue Revisionsgesetz tritt in Kraft.
20. Oktober: Der schles. Landesausschuß verständigt unter Z. 11606 den Verband von der Bewilligung einer jährlichen Subvention von 6000 K durch den Landtag für die Dauer der Landtagsperiode.
20. November: 11. Vorstandssitzung. Bestimmungen über die Aufnahme von Betriebsgenossenschaften, ihre Anteile und ihren Kredit. Die Einbruchversicherungsprämien für alle Mitgliedsgenossenschaften werden aus Verbandsmitteln bezahlt.
10. Dezember: 12. Vorstandssitzung.

### 11. Jahr — 1904.

1. Jänner: Rudolf Feichtinger wird definitiv als Verbandssekretär angestellt.
10. Jänner: Der Verband veranstaltet die 1. schlesische Butterprüfung in Troppau. Zehn Molkereien beteiligen sich.
21. Jänner: Die 13. Vorstandssitzung findet statt. Beschlüsse über verschiedene Geschäftsordnungsbestimmungen.

18. Februar: Die 14. Vorstandssitzung findet statt. Weitere Geschäftsordnungsbestimmungen werden beschlossen.
20. Februar: Der Verband veranstaltet in Teschen einen Saatenmarkt.
24. Februar: Der 2. Saatenmarkt findet in Troppau statt.
27. Februar: Der 3. Saatenmarkt findet in Freiwaldau statt.
- 8.—10. März: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter Pietsch und die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Kulisz und Oberlehrer A. Gerlich.
16. Mai: Die 15. Vorstandssitzung findet statt.
16. Juni: Die 16. Vorstandssitzung findet statt. Beschluß über Registratur in der Verbandskanzlei.
22. Juni: Die 3. Aufsichtsratsitzung findet statt. Beratung der Statutenänderung.
23. Juni: Der 10. Verbandstag findet in Troppau statt. Beschlußfassung über Satzungsänderungen.
9. August: Die 17. Vorstandssitzung findet statt.
30. August: Die 18. Vorstandssitzung findet statt.
21. September: Der Verband veranstaltet in Troppau einen Brauergerstenmarkt.
21. September: Die 2. schlesische Butterprüfung findet in Troppau statt.
1. November: Die 19. Vorstandssitzung findet statt.
7. Dezember: Die 20. Vorstandssitzung findet statt.

## 12. Jahr — 1905.

5. Jänner: Der Verband macht kund, daß 2% Notstandsdarlehen zum Ankauf von Futtermitteln gewährt werden.
5. Jänner: Die 21. Vorstandssitzung findet statt. Einführung der Lagebögen.
21. Jänner: Der Frühjahrsaatenmarkt in Troppau findet statt.
28. Jänner: Stattfinden des Frühjahrsaatenmarktes in Freiwaldau.
1. Februar: Die Musikunststelle für den Warenverkehr in Troppau wird errichtet. Leiter F. Kawecká.
4. Februar: Stattfinden des Frühjahrsaatenmarktes in Teschen.
5. Februar: In den „Nachrichten“ erscheint ein Bericht über die „Notstandsaktion“.
9. Februar: Die 22. Vorstandssitzung findet statt. Anstellung Fr. Niedermayer und Franz Kawecká, letzterer für die Musikunststelle in Troppau.

5. Juni: Die 23. Vorstandssitzung findet statt. Aufhebung der Auskunftsstelle in Troppau.
- 5.—7. Juni: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesoberbuchhalter Pietzsch und die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Kulisz und Oberlehrer Gerlich.
14. Juni: Die 4. Aufsichtsratsitzung findet statt. Beschluß über die Auflassung der Auskunftsstelle in Troppau.
15. Juni: Der 11. Verbandstag findet in Troppau statt.
- 25.—29. Juni: Revision des Verbandes durch den „Allgemeinen Verband in Wien“, Revisoren Landesoberrechnungsrat J. Faschingbauer und Rechnungsrevident R. Fahrenbauer, Wien.
1. Juli: Anstellung des Buchhalters A. Rückl.
5. Oktober: Die 24. Vorstandssitzung findet statt.
16. November: Die 25. Vorstandssitzung findet statt. Der schlesische Landtag hat die Subvention des Verbandes für 1906 bis 1908 auf jährlich 9000 K erhöht.
20. November: Die Zinsfußverhältnisse der Zentralkasse erfahren eine Neuregelung.
21. Dezember: Die 26. Vorstandssitzung findet statt. Neuerliche Revisionsvorschriften.

### 13. Jahr — 1906.

15. Februar: Die 27. Vorstandssitzung findet statt.
18. Februar: Aufsichtsratsmitglied Oberlehrer Johann Schaffer in Zossen gestorben.
5. April: Die 28. Vorstandssitzung findet statt. Die Klassifikation im Revisionsbericht hat zu entfallen.
7. u. 8. April: Die 1. Generalrevision (Kassenverein Alterbersdorf) findet statt.
10. Mai: Die 29. Vorstandssitzung findet statt.
15. Mai: Anstellung des Leiters der Warenabteilung S. Schweizer.
17. Mai: Die 30. Vorstandssitzung findet statt.
- 20.—22. Juni: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter J. Strauß und die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Kulisz und Oberlehrer Gerlich.
25. Juni: Die 31. Vorstandssitzung findet statt.
27. Juni: Die 5. Aufsichtsratsitzung findet statt.

28. Juni: Der 12. Verbandstag findet in Troppau statt. Wiederwahl der bisherigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
2. November: Die 32. Vorstandssitzung findet statt. Beamter Rudolf Schurinek wird zum Revisor bestellt.
6. Dezember: Die 33. Vorstandssitzung findet statt. Beschlüsse zur Revisionsordnung.
20. Dezember: Die 34. Vorstandssitzung findet statt. Verschärfung der Revisionsvorschriften für die Aufsichtsräte der Kassen.

#### 14. Jahr — 1907.

5. Jänner: In Blatt 1 der „Nachrichten“ werden erweiterte Revisionsvorschriften kundgemacht.
10. Jänner: Die 35. Vorstandssitzung findet statt. Die Einführung der Heimsparkassen wird beschlossen.
14. Februar: Die 36. Vorstandssitzung findet statt. Das Ackerbauministerium hat dem Verbands für 1905 K 6000.—, für 1906 K 9000.— Subvention bewilligt.
- 2.—4. April: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter J. Strauß und die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Kulisz und Oberlehrer Gerlich.
11. April: Die 37. Vorstandssitzung findet statt.
29. Mai: Die 38. Vorstandssitzung findet statt. Beschlüsse über die Behandlung der Revisionsakten im Verband. Festsetzung der Berechnung der Geschäftsanteile.
5. Juni: Die 6. Aufsichtsratsitzung findet statt.
6. Juni: Der 13. Verbandstag findet in Troppau statt.
- 23.—27. Juni: Revision des Verbandes durch den „Allgemeinen Verband“=Wien. Revisoren Landesoberrechnungsrat J. Faschingbauer und Rechnungsrevident K. Fahrnbauer=Wien.
27. Juni: Die 39. Vorstandssitzung findet statt.
18. Juli: Die 40. Vorstandssitzung findet statt.
19. August: Die 41. Vorstandssitzung findet statt. Den Revisionserledigungen rein polnischer Kassen werden neben dem deutschen Urtext auch polnische, jedoch für den Verband nicht verbindliche Übersetzungen der Erledigung beigegeben.
5. September: Die 42. Vorstandssitzung findet statt.

3. Oktober: Die 43. Vorstandssitzung findet statt. Dem Leiter der Warenabteilung werden Geschäftsordnungsbestimmungen gegeben.
15. Oktober: Sekretär R. Feichtinger verabschiedet sich in Blatt 15 der „Nachrichten“.
18. Oktober: Die 44. Vorstandssitzung findet statt.
14. November: Die 45. Vorstandssitzung findet statt. Anstellung R. Schurinek.
26. November: Die 7. Aufsichtsratsitzung findet statt.

### 15. Jahr — 1908.

9. Jänner: Die 46. Vorstandssitzung findet statt. Beschluß über die „Nachrichten“ des Verbandes.
10. Jänner: Die „Nachrichten“ erscheinen fortan wieder nur einmal monatlich, am 10. jedes Monats.
30. Jänner: Die 47. Vorstandssitzung findet statt.
13. Februar: Die 48. Vorstandssitzung findet statt.
27. Februar: Die 49. Vorstandssitzung findet statt. Aufnahme eines Lombarddarlehens bei der k. k. Postsparkasse. Annahme eines neuen Revisionsprotokolles.
19. März: Die 50. Vorstandssitzung findet statt.
7. April: Tod des Präsidenten des Aufsichtsrates, Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Professor August Kaiser.
30. April: Die 51. Vorstandssitzung findet statt.
21. Mai: Die 52. Vorstandssitzung findet statt.
- 21.—23. Mai: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter J. Strauß und die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Kulisz und Oberlehrer Gerlich.
10. Juni: Die 8. Aufsichtsratsitzung findet statt. Beratung von Satzungsänderungen.
11. Juni: Der 14. Verbandstag findet in Troppau statt. Landtagsabgeordneter Dr. Hans Graf Parisch wird zum Präsidenten des Aufsichtsrates gewählt.
9. Juli: Aufsichtsratsmitglied Josef Holik in Zossen gestorben.
30. Juli: Die 53. Vorstandssitzung findet statt.
20. August: Die 54. Vorstandssitzung findet statt.
3. September: Die 55. Vorstandssitzung findet statt.
8. Oktober: Die 56. Vorstandssitzung findet statt. Der Entwurf eines Gehaltschemas für die Verbandsbeamten wird beraten. Die Anlage eines neuen Mitgliederzeichnisses wird beschlossen.

- ? Oktober: Landespräsident Graf Coudenhove beehrt den Verband mit seinem Besuche.
17. November: Die 57. Vorstandssitzung findet statt. Der Austritt der ersten polnischen Kassenvereine wird zur Kenntnis genommen.
10. Dezember: Die 58. Vorstandssitzung findet statt.
17. Dezember: Die 59. Vorstandssitzung findet statt.
19. Dezember: Die 9. Aufsichtsratsitzung findet statt. Satzungsänderungen. Zustimmung zum Inhalte der Broschüre: „Was unser Verband und sein Anwalt verbrochen haben sollen“. Beschluß über die Gehaltsregulierung der Beamten. Regelung der Pensionsversicherung, Beitritt zum Pensionsverein. Normale C. Verhältnis zum polnischen Verband.
31. Dezember: Die 60. Vorstandssitzung findet statt.

#### 16. Jahr — 1909.

4. Februar: Die 61. Vorstandssitzung findet statt.
11. Februar: Die 62. Vorstandssitzung findet statt. Die Einreihung der Beamten nach dem neuen Gehaltsschema wird beschlossen.
11. März: Die 63. Vorstandssitzung findet statt.
18. April: Der Verband hält in Lichtewerden eine Versammlung ab. Beratungsgegenstand: Kartoffeltrocknungsgenossenschaften.
22. April: Die 64. Vorstandssitzung findet statt. Beschlüsse über neue Geschäftsordnungsbestimmungen.
29. April: Die 65. Vorstandssitzung findet statt.
- 17.—19. Mai: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter Strauß und Aufsichtsratsmitglieder Dr. Kulisz und Oberlehrer Gerlich.
24. Mai: Die 66. Vorstandssitzung findet statt.
26. Mai: Die 10. Aufsichtsratsitzung findet statt. Gehaltsschema für weibliche Angestellte.
27. Mai: Der 15. Verbandstag findet in Troppau statt.
17. Juni: Die 67. Vorstandssitzung findet statt.
6. Juli: Die 68. Vorstandssitzung findet statt.
28. Juli: Die 69. Vorstandssitzung findet statt. Zusammenfassung der Revisionsvorschriften, Beschluß über neue Rechnungs-Abschlußformulare.

2. September: Die 70. Vorstandssitzung findet statt.  
 30. September: Die 71. Vorstandssitzung findet statt. Das k. k. Acker-  
 bauministerium hat dem Verband für 1908 und 1909  
 je 9000 K Subvention bewilligt.  
 21. Oktober: Die 72. Vorstandssitzung findet statt.  
 25. November: Die 73. Vorstandssitzung findet statt.  
 16. Dezember: Die 74. Vorstandssitzung findet statt.  
 27.—30. Dezbr.: Revision des Verbandes durch den „Allgemeinen  
 Verband in Wien“. Revisoren Landesoberrechnungs-  
 rat J. Faschingbauer und Rechnungsrevident  
 R. Fahnbauer, Wien.

### 17. Jahr — 1910.

1. Jänner: Anstellung des Sekretärs A. Geyer.  
 20. Jänner: Die 75. Vorstandssitzung findet statt.  
 3. März: Die 76. Vorstandssitzung findet statt.  
 10. März: Die 77. Vorstandssitzung findet statt. Neubestimmung  
 der Reisegelder.  
 30. März — 1. April: Revision des Verbandes und der Zentralkasse  
 durch Landesbuchhalter J. Strauß und Aufsichtsrats-  
 ratsmitglied Oberlehrer Gerlich.  
 14. April: Die 78. Vorstandssitzung findet statt.  
 20. April: Die 11. Aufsichtsratsitzung findet statt. Beschlüsse  
 über ein neues Revisionsprotokoll, Buchführung der  
 Brennereigenossenschaften.  
 21. April: Der 16. Verbandstag findet in Troppau statt.  
 9. Juni: Die 79. Vorstandssitzung findet statt.  
 30. Juni: Die 80. Vorstandssitzung findet statt. Bestimmungen  
 über fliegende Revisionen.  
 2. Juli: Die 12. Aufsichtsratsitzung findet statt.  
 21. Juli: Die 81. Vorstandssitzung findet statt. Genehmigung  
 der Revisionsordnung. Vertragsabschluß mit Anwalt  
 Dr. Türk.  
 4. u. 5. August: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch  
 Landesbuchhalter J. Strauß und Aufsichtsratsmit-  
 glied Oberlehrer Gerlich.  
 9. August: Direktor Dr. Adam Kulisz, Vizepräsident des Auf-  
 sichtsrates in Ober-Hermsdorf gestorben.  
 2. u. 3. Septemb.: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch  
 Landesbuchhalter J. Strauß und Aufsichtsratsmit-  
 glied Oberlehrer A. Gerlich.

7. September: Die 82. Vorstandssitzung findet statt. Beratung über eine neue Buchführung für das Warengeschäft der Kassenvereine.
6. Oktober: Die 83. Vorstandssitzung findet statt.
27. Oktober: Die 84. Vorstandssitzung findet statt.
17. November: Die 85. Vorstandssitzung findet statt.

### 18. Jahr — 1911.

5. Jänner: Die 86. Vorstandssitzung findet statt. Buchführung für Druschgenossenschaften. Bestimmungen über die Aufnahme von Genossenschaften.
16. Februar: Die 87. Vorstandssitzung findet statt.
- 1.—3. März: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter J. Strauß und Aufsichtsratsmitglied Oberlehrer A. Gerlich.
30. März: Die 88. Vorstandssitzung findet statt. Der Verband erhält eine Subvention von 3090 K zur Förderung des Futter- und Düngemittel-Bezugsgeschäftes.
18. April: Der Raiffeisenkassentag in Oibersdorf findet statt.
19. April: Die 13. Aufsichtsratsitzung findet statt.
20. April: Der 17. Verbandstag findet in Troppau statt. Wahl des Landtagsabgeordneten Gutsbesitzer Schenkensbach zum Vizepräsidenten des Aufsichtsrates.
4. Mai: Die 89. Vorstandssitzung findet statt.
27. Juni: Die 90. Vorstandssitzung findet statt.
- 6.—7. Juli: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter J. Strauß und Aufsichtsratsmitglied Oberlehrer A. Gerlich.
17. August: Die 91. Vorstandssitzung findet statt. Anstellung des Reisenden Brieter-Weidenau.
14. September: Die 92. Vorstandssitzung findet statt.
28. September: Die 93. Vorstandssitzung findet statt.
19. Oktober: Der Raiffeisenkassentag in Wagstadt findet statt.
26. Oktober: Die 94. Vorstandssitzung findet statt.
6. u. 7. Novemb.: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter J. Strauß und Aufsichtsratsmitglied Oberlehrer A. Gerlich.
16. November: Die 95. Vorstandssitzung findet statt. Beratung bezüglich Ankauf eines Baugrundes für ein Magazin beim Altbielitzer Bahnhof.
14. Dezember: Die 96. Vorstandssitzung findet statt.

27.—31. Dezbr.: Revision des Verbandes durch den „Allg. Verband“, und zwar Oberrechnungsrat J. Faschingbauer und Rechnungsrat K. Fahrnbauer.

### 19. Jahr — 1912.

15. Februar: Die 97. Vorstandssitzung findet statt.  
 29. Februar: Die 98. Vorstandssitzung findet statt.  
 7. März: Die 99. Vorstandssitzung findet statt.  
 26.—28. März: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter J. Strauß und Aufsichtsratsmitglied Oberlehrer U. Gerlich.  
 11. April: Die 100. Vorstandssitzung findet statt. Die Veröffentlichung der monatlichen Ausweise über den Warenumsatz wird aus geschäftlichen Rücksichten eingestellt.  
 17. April: Die 13. Aufsichtsratsitzung findet statt. Stellungnahme zur deutschen Agrarbank.  
 18. April: Der 18. Verbandstag findet in Troppau statt.  
 27. Juni: Die 101. Vorstandssitzung findet statt.  
 15.—17. Juli: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter J. Strauß und Aufsichtsratsmitglied Oberlehrer U. Gerlich.  
 25. Juli: Die 102. Vorstandssitzung findet statt. Die Forderung der Zinsenbarzahlung bei Darlehen wird beschlossen.  
 29. August: Die 103. Vorstandssitzung findet statt. Beschlüsse über die Arbeitseinteilung in der Warenabteilung.  
 19. September: Die 104. Vorstandssitzung findet statt.  
 24. Oktober: Die 105. Vorstandssitzung findet statt.  
 8. u. 9. Novemb.: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter J. Strauß und Aufsichtsratsmitglied Oberlehrer U. Gerlich.  
 21. November: Die 106. Vorstandssitzung findet statt.

### 20. Jahr — 1913.

3. Jänner: Die Raiffeisenkassen sind von der Entrichtung der unmittelbaren Gebühren befreit (R.-G.-Bl. Nr. 5).  
 9. Jänner: Die 107. Vorstandssitzung findet statt. Neuerliche Festsetzung der Reisegelder der Beamten.  
 27. Jänner: Die 108. Vorstandssitzung findet statt.  
 26. Februar: Aufsichtsratsmitglied Adolf Lazel in Jungferndorf gestorben.  
 3. März: Die 109. Vorstandssitzung findet statt.

24. April: Die 110. Vorstandssitzung findet statt.
- 6.—8. Mai: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter J. Strauß und Aufsichtsratsmitglied Oberlehrer A. Gerlich.
14. Mai: Die 14. Aufsichtsratsitzung findet statt. Großgrundbesitzer Johann Stonawski-Pogorsch wird an Stelle des zurückgetretenen Herrn Paul Wania in den Vorstand gewählt.
15. Mai: Der 19. Verbandstag findet in Troppau statt. Für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied Adolf Laßel wird Rudolf Michler aus Friedeberg gewählt.
12. Juni: Die 111. Vorstandssitzung findet statt. Durchführung des Verbandstagsbeschlusses bezüglich Beitrittes des Verbandes zur „Allgemeinen österreichischen landwirtschaftlichen Viehverwertungsgesellschaft“ und zur „Gesellschaft für die Vermittlung des Verkaufes landwirtschaftlicher Produkte in Wien“.
10. Juli: Die 112. Vorstandssitzung findet statt. Herr J. Stonawski-Pogorsch nimmt zum erstenmal an einer Vorstandssitzung teil.
7. August: Die 113. Vorstandssitzung findet statt. Die Geldnot findet eingehende Besprechung.
- 25.-27. August: Revision des Verbandes und der Zentralkasse durch Landesbuchhalter J. Strauß und Aufsichtsratsmitglied Oberlehrer A. Gerlich.
11. September: Die 114. Vorstandssitzung findet statt. Beschlußfassung über die gebotene Aenderung des Darlehenszinsfußes.
2. Oktober: Die 115. Vorstandssitzung findet statt. Es werden Stammbuchblätter für die Mitglieder des Verbandes angelegt.
30. Oktober: Aufsichtsratsmitglied Ernst Mücke in Kreuzberg gestorben.
- 15.-19. Novbr.: Revision des Verbandes durch den „Allgem. Verband“ in Wien, und zwar Oberrechnungsrat J. Faschingbauer und Rechnungsrat R. Fahrnbauer-Wien.
20. November: Die 116. Vorstandssitzung findet statt. Einführung des Wechselverkehrs mit der Österr.-ungar. Bank.
18. Dezember: Die 117. Vorstandssitzung findet statt.
31. Dezember: Genossenschaftsinspektor Karl von Weimann wird in den dauernden Ruhestand versetzt.

## V.

# Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen Schlesiens seit dem Bestande des „Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Schlesien“.

(1894 — 1913.)

Der Abschluß des 20. Geschäftsjahres in dem Bestande des „Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Schlesien“ veranlaßt und verpflichtet den Vorstand desselben, einen eingehenden Überblick über die Tätigkeit, die Erfolge der ihm angeschlossenen Mitglieder der weiteren Öffentlichkeit vorzulegen. Die bisher auf den jährlichen Verbandstagen, sowie in den „Nachrichten des Verbandes“ erstatteten Berichte konnten naturgemäß nur in sehr beschränktem Umfange die Erfolge der dem Verbande angeschlossenen Genossenschaften zur Darstellung bringen und das in der Statistik so bedeutsame Moment der vergleichenden Zusammenstellung wenig berücksichtigen. Allerdings hat der Verband bisher schon zweimal — in den Jahren 1901 und 1903 in der heute beabsichtigten Form über das schlesische Genossenschaftswesen, soweit es unserer Organisation angeschlossen war, Bericht erstattet, doch ist seit der letzten größeren Veröffentlichung schon ein Zeitraum von 10 Jahren vergangen. Und so wird es nicht verfehlt sein, wenn in den nachfolgenden Zusammenstellungen auch auf die früheren Jahre in der vergleichenden Statistik zurückgegriffen wird.

Schlesien reiht unter die ersten Länder Österreichs, in denen das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen unserer Zeit in seiner grundlegenden Daseinsform, der Raiffeisenkasse, sich betätigte. Die schlesische Raiffeisenkasse zu Jungferndorf wird neben der steirischen zu Roßwein als die erste in Österreich genannt und so ist auch unser Verband einer der ältesten im Vaterlande. Wenige Wochen nach dem deutschmährischen Verbande entstand der schlesische Verband der Raiffeisenkassen. Dem enge begrenzten Gebiete Schlesiens entsprechend, ist auch die Zahl der in unserem Verbande zusammengeschlossenen land-

wirtschaftlichen Genossenschaften nicht groß, aber immerhin bedeutend genug, um auch durch die bloße Zahl zu wirken.

So möge der nachfolgende Bericht ein getreues Bild des genossenschaftlichen Wirkens im Heimatlande, soweit es in unserem Verbande seinen Mittelpunkt findet, bieten.

## I. Allgemeine Statistik.

### A. Die Spar- und Darlehenskassenvereine.

#### 1. Zahl der Kassenvereine.

Während seit der Gründung des Verbandes im Jahre 1894 bis zum Jahre 1907 die Zahl der Kassenvereine ein stetes Wachstum zeigte, brachte das Jahr 1908 einen plötzlichen Rückgang, verursacht durch den Austritt von 47 polnischen Kassenvereinen, welche dem neugegründeten polnischen Verbande mit dem Sitze in Teschen beigetreten sind. Der Austritt dieser Vereine ist lediglich auf nationale Beweggründe zurückzuführen. Entsprechend seiner Zusammensetzung hat unser Verband seit seiner Gründung stets an dem Grundsätze festgehalten, daß in wirtschaftlicher Beziehung die Nationalitätenfrage im Genossenschaftswesen unseres Heimatlandes ausgeschaltet werden solle und tatsächlich ist es in der Zeit seines Bestandes wie in allen anderen Beziehungen, so auch hier nie zu Mißhelligkeiten gekommen. Der Verband hat jederzeit die Interessen sämtlicher ihm angeschlossenen Genossenschaften gleichmäßig gefördert und vertreten. Beweis dessen ist eine ganze Anzahl von Dankschreiben, die polnische Vereine bei ihrem Austritte unserem Verbande übersendet haben. Übrigens gehören auch gegenwärtig noch 27 polnische Kassenvereine dem Verbande als Mitglieder an. Seit dem eben erwähnten Austritte der polnischen Kassen — im ganzen 67 — ist die Zahl der unserem Verbande angeschlossenen Kassenvereine nur wenig gewachsen, da in gewissem Sinne die Sättigungsgrenze erreicht ist und unser Verband niemals seinen Ehrgeiz darin gesehen hat, mit Gewalt die Gründung neuer Genossenschaften zu betreiben. Die in der Gegenwart erfolgenden Neugründungen von Raiffeisenkassen sind fast ausschließlich dem Bestreben zu verdanken, das Bedürfnis nach Teilung schon bestehender Kassen, deren Vereinsgebiet mehrere Gemeinden umfaßt, zu befriedigen. Die hiebei auftretenden rechtlichen Fragen erfuhren bisher immer eine befriedigende Lösung.

Für die einzelnen Jahre des Bestehens des Verbandes ergeben sich die in der Tabelle auf Seite 68 angegebenen Zahlen, welche

Jahr	Beitritt				Austritt				Bestand			
	deutsch	polnisch	tſchechiſch	zusammen	deutsch	polnisch	tſchechiſch	zusammen	deutsch	polnisch	tſchechiſch	zusammen
1894	19	—	—	19	—	—	—	—	19	—	—	19
1895	7	2	—	9	—	—	—	—	26	2	—	28
1896	22	5	1	28	—	—	—	—	48	7	1	56
1897	8	5	—	13	—	—	—	—	56	12	1	69
1898	15	12	3	30	—	—	—	—	71	24	4	99
1899	6	7	1	14	—	—	—	—	77	31	5	113
1900	3	5	—	8	—	—	—	—	80	36	5	121
1901	1	3	—	4	—	—	2	2	81	39	3	123
1902	2	4	—	6	—	—	—	—	83	43	3	129
1903	2	3	—	5	—	—	—	—	85	46	3	134
1904	5	8	—	13	—	—	—	—	90	54	3	147
1905	4	4	—	8	—	—	1	1	94	58	2	154
1906	—	8	—	8	—	—	—	—	94	65	2	161
1907	—	7	—	7	—	—	—	—	94	72	2	168
1908	2	8	—	10	1	46	—	47	95	34	2	131
1909	4	9	—	13	—	21	—	21	97	24	2	123
1910	2	5	—	7	—	—	2	2	101	27	—	128
1911	2	—	—	2	—	—	—	—	103	27	—	130
1912	1	—	—	1	1	—	—	—	103	27	—	130
1913	3	1	—	4	—	—	—	—	106	28	—	134

nicht nur den Beitritt, Austritt und Bestand an Raiffeisenkassen, sondern auch ihre Nationalität angeben.

Die mit 31. Dezember 1913 dem Verbande angeschlossenen Kassenvereine befinden sich in:

Adelsdorf, Altbielitz, Alterbersdorf, Altbürgersdorf, Altlublitz, Altstadt bei Wagstadt, Altstadt bei Freudenthal, Altvogelseifen, Altzechsdorf, Barzdorf, Baumgarten, Bielau, Bystritz, Boidensdorf, Bransdorf, Brättersdorf, Breitenau, Breitenfurt, Brosdorf, Buchelsdorf, Cameral-Elgoth, Dittersdorf bei Wigstadt, Dittersdorf bei Freudenthal, Deutschleuten, Dobischwald, Dobrau, Domsdorf, Dörfel, Drahomischl, Dürrseifen, Eckersdorf, Ernsdorf, Friedeberg, Friedersdorf, Gollechau, Groß-Glockersdorf, Groß-Krosse, Groß-Obersdorf, Groß-Raaden, Groß-Kunzendorf, Groß-Herrlitz, Gurschdorf, Gotschdorf, Heindorf, Heinzendorf bei Obersdorf, Heinzendorf bei Ddrau, Hillersdorf, Hirschberg, Hermannstadt, Jantsch, Jauernig, Jungferndorf, Kamitz bei Bielitz, Karlsthal, Karpentna, Klein-Bressel, Klein-Mohrau, Komeise, Komorau, Kohlsdorf, Kreuzberg, Kreuzendorf, Krons-  
dorf, Krotendorf, Kunzendorf, Kurzwald, Kuttelberg, Klein-Hermsdorf, Langwasser, Lautsch, Lichtwerden, Lischbitz, Lobenstein, Lobnitz, Lonkau, Luck, Mankendorf, Markersdorf, Meltsch, Messendorf, Morawitz, Neuzechsdorf, Neuerbersdorf, Neudörfel, Neuwilmsdorf, Nieder-Bludowitz, Nieder-Thomasdorf, Niedek, Nieder-Kozakowitz, Niedergrund, Niebory, Nikelsdorf, Ober-Thomasdorf, Oberdorf, Oberwildgrub, Oderberg, Obersdorf, Odrzychowitz, Perstetz, Petrowitz, Piekau, Pogorsch, Pruchna, Punzau, Ratkau, Riegersdorf, Sandhübel, Saubsdorf, Schwansdorf, Schwarzwasser, Seifersdorf, Seitendorf, Skotschau, Sörgsdorf, Spachendorf, Spillendorf, Stiebzig, Skrzeczon, Teschen I, Teschen II, Tschirm, Trzyniek, Tyra, Tyrn, Waldek, Wallstein, Weißwasser, Weißkirch, Weißbach, Wlastowitz, Wockendorf, Zamarsk, Zossen, Zuckmantel.

Im Jahre 1913 wurden neu gegründet die Kassenvereine in Hermannstadt, Gotschdorf, Klein-Hermsdorf, Skrzeczon.

## a) Gerichts-

Postzahl	Gerichtsbezirk	Zahl der Rassen							
		1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
1	Troppau . . . . .	1	2	3	3	4	4	4	3
2	Wigstadt . . . . .	2	2	6	8	8	8	8	8
3	Obdrau . . . . .	2	2	2	3	3	3	3	4
4	Wagstadt . . . . .	1	1	1	1	5	5	5	6
5	Königsberg . . . . .	1	1	1	1	1	1	1	1
6	Jägerndorf . . . . .	—	2	4	5	8	8	8	8
7	Olbersdorf . . . . .	1	1	4	6	7	10	10	10
8	Hozenploh *) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Hennersdorf *) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Freudenthal . . . . .	2	4	8	8	9	10	10	10
11	Bennisch . . . . .	2	2	4	4	5	5	6	6
12	Würbenthal . . . . .	1	1	1	1	1	1	1	1
13	Freiwaldbau . . . . .	1	1	4	5	7	8	8	8
14	Zuckmantel . . . . .	—	—	—	—	—	1	1	1
15	Weidenau . . . . .	2	2	2	3	3	4	5	5
16	Jauernig . . . . .	1	2	3	5	6	6	6	6
17	Freistadt . . . . .	—	—	—	—	5	6	7	7
18	Oderberg . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Polnisch-DStrau . . . . .	—	—	—	—	1	1	1	1
20	Teschchen . . . . .	—	—	2	3	8	10	13	14
21	Friedek . . . . .	—	—	—	1	4	4	4	3
22	Jablunkau . . . . .	—	2	3	3	4	6	7	8
23	Bielitz . . . . .	2	2	4	4	5	5	5	5
24	Skotschau . . . . .	—	1	4	5	7	7	8	8
25	Schwarzwasser . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe . . . . .	19	28	56	69	99	113	121	123

\*) Mährische Einschlußgebiete.

## bezirke:

vereine im Jahre												Postzahl
1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	1
8	9	10	10	11	11	11	11	12	13	13	13	2
4	4	5	5	5	5	5	5	6	6	6	7	3
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	4
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	5
9	10	10	10	11	11	11	11	11	11	11	11	6
10	10	10	10	11	11	11	12	11	11	11	12	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
10	10	10	11	11	11	11	11	12	12	12	12	10
6	6	6	6	7	7	7	9	8	8	8	8	11
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
7	7	8	8	8	8	8	8	9	9	9	9	13
1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	14
5	6	6	6	7	7	6	6	6	6	6	6	15
6	6	6	6	6	6	6	7	7	7	7	7	16
7	7	7	7	7	7	1	1	3	3	3	3	17
2	2	3	3	3	4	3	1	2	2	2	3	18
—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	19
15	16	19	19	20	21	12	7	6	7	7	7	20
3	3	3	3	2	2	1	—	—	—	—	—	21
8	8	11	13	14	16	9	6	6	6	6	6	22
5	6	6	6	7	9	7	6	6	6	6	6	23
8	10	11	11	12	12	8	6	6	6	6	6	24
1	1	1	5	5	6	1	3	4	4	4	4	25
129	134	147	154	161	168	131	123	128	130	130	134	

b) Bezirkshauptmannschaften.

Postzahl	Bezirks- hauptmannschaft	Zahl der Kassenvereine																			An- merkung		
		1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912		1913	
1	Troppau . . .	} 7	8	11	14	15	15	15	15	15	16	18	18	19	19	19	19	21	22	22	23	*) errichtet 1896	
2	Wagstadt *) . .			2	2	6	6	6	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7		7
3	Jägerndorf . .	1	3	8	11	15	18	18	18	19	20	20	20	22	22	22	23	22	22	22	23		
4	Freudenthal .	5	7	13	13	15	16	17	17	17	17	17	18	19	19	19	21	21	21	21	21		
5	Freiwaldau . .	4	5	9	13	16	19	20	20	19	21	22	22	23	23	23	23	24	24	24	25		
6	Freistadt . . .	—	—	—	—	6	7	8	8	9	9	10	10	10	11	4	2	5	5	5	6		
7	Leschen . . . .	} —	2	5	7	14	20	24	24	23	24	30	32	34	37	21	13	12	13	13	13		*) errichtet 1901
8	Friedek *) . . .			3	3	3	4	4	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
9	Bielitz . . . . .	2	3	8	9	12	12	13	13	14	17	18	22	24	27	16	15	16	16	16	16		
Summe		19	28	56	69	99	113	121	123	129	134	147	154	161	168	131	123	128	130	130	134		

## 2. Örtliche Verbreitung der Kassen.

Die örtliche Verteilung der dem Verbande landwirtschaftlicher Genossenschaften in Schlesien angehörenden Kassenvereine ist in den Tabellen auf Seite 70—72 sowohl für die einzelnen Gerichtsbezirke, als auch für die Bezirkshauptmannschaften zur Darstellung gebracht. Darnach zählen gegenwärtig die Gerichtsbezirke Wigstadt und Ddrau und die Bezirkshauptmannschaften Freiwaldau, Jägerndorf und Troppau die meisten Spar- und Darlehenskassenvereine.

### B. Die Betriebsgenossenschaften.

Nahezu 10 Jahre später als die Kreditgenossenschaften traten die landwirtschaftlichen Betriebsgenossenschaften auf den Plan. Ihre Ausbreitung bewegt sich bei uns bis auf den heutigen Tag in bescheidenen Bahnen. Im Jahre 1902 trat dem Verbande die erste derartige Genossenschaft und zwar eine Müllereigenossenschaft bei. Im folgenden Jahre weist der Verband unter seinen Mitgliedern schon 6 Molkereigenossenschaften, 4 Brennereigenossenschaften und 2 Müllereigenossenschaften auf und im letzten Berichtsjahre 1912 können wir auf eine bunte Reihe der verschiedensten Betriebsgenossenschaften hinweisen und zwar neben 13 Molkereien und 8 Brennereien 5 Dampfdreschgenossenschaften, 4 Konsumvereine, 2 Viehzucht- und 2 Weidengenossenschaften, je eine Flachsbau-, Mühlen-, Moorbad-, Ein- und Verkaufsgenossenschaft und eine genossenschaftliche Sodawasserfabrik. Im Jahre 1913 traten noch hinzu: Weidengenossenschaft Nieder-Bladnitz, Brennerei in Oberforst, Elektrizitätsgenossenschaft in Meltsch, Dreschgenossenschaft Groß-Olbersdorf und Molkereigenossenschaft Freihermersdorf.

Nach dem gegenwärtigen Bestande gehören dem Verbande an:

- a) Molkereigenossenschaften: Alterbersdorf, Altzechsdorf, Boidensdorf, Brättersdorf, Friedersdorf, Freudenthal, Ober-Kurzwald, Raase, Seitendorf, Troppau, Wockendorf, Zattig, Zossen, Freihermersdorf.
- b) Brennereigenossenschaften: Bennisch, Eckersdorf, Freihermersdorf, Friedeberg, Groß-Herrlitz, Gurschdorf, Haugsdorf, Zossen, Oberforst.
- c) Müllereigenossenschaft: Raase.
- d) Dampfdreschgenossenschaften: Altstadt bei Freudenthal, Altvogelseifen, Glomnitz, Wagstadt, Olbersdorf, Groß-Olbersdorf.
- e) Viehzuchtgenossenschaften: Barzdorf, Groß-Herrlitz,

- f) Weidengenossenschaften: Lichtwerden, Ustron, Nieder-Bladnik.
- g) Konsumvereine: Barzdorf, Kronsdorf, Ustron.
- h) Flachsbaugenossenschaft: Neu-Lublitz.
- i) Moorbadgenossenschaft: Ustron.
- k) Ein- und Verkaufsgenossenschaft: Teschen.
- l) Genossenschaftliche Sodawasserfabrik: Karwin.
- m) Elektrizitätsgenossenschaft: Meltisch.

Die Tabelle auf Seite 75 gibt einen Überblick über die Bewegung auf diesem Gebiete von 1902 bis 1913.

Im Anschlusse daran sei schließlich noch bemerkt, daß der Verband seit 1902 die k. k. Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft in Troppau, seit 1904 den Bund der Landwirte in Schlesien und seit 1907 die Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft in Teschen zu seinen Mitgliedern zählt und daß ihm mit Ende 1913 außerdem noch 14 Einzelpersonen als Mitglieder angehören.

Mit Ende des Jahres 1913 gehören dem Verbande an

134	Spar- und Darlehenskassenvereine
14	Molkereigenossenschaften
9	Brennereigenossenschaften
6	Dampfdreschgenossenschaften
3	Konsumvereine
3	Weidengenossenschaften
2	Viehzuchtgenossenschaften
1	Flachsbaugenossenschaft
1	Mühlengenossenschaft
1	Moorbadgenossenschaft
1	Ein- und Verkaufsgenossenschaft
1	genossenschaftliche Sodawasserfabrik
1	Elektrizitätsgenossenschaft
3	landw. Vereine
<u>14</u>	Einzelpersonen

somit 194 Mitglieder.

Einen Überblick über die Gesamtmitgliederzahl des Verbandes bietet uns die Zusammenstellung auf Seite 76.

## II. Besondere Statistik.

Die nachfolgenden Ausführungen beschäftigen sich mit den besonderen Entwicklungsverhältnissen der dem Verbande landwirtschaftlicher Genossenschaften in Schlesien angeschlossenen Genossenschaften,

Jahr	Art und Zahl der Genossenschaften								
	Molkereien	Brennereien	Müllereien	Dreschgenossenschaften	Viehzuchtgenossenschaften	Ein- und Verkaufsgenossenschaften	Konsumvereine	Anderer Genossenschaften	Gesamtsumme
1902	—	—	1	—	—	—	—	—	1
1903	6	4	2	—	—	—	—	—	12
1904	11	6	2	—	1	—	1	—	21
1905	11	6	3	—	1	—	1	—	22
1906	11	6	3	—	1	—	1	—	22
1907	11	6	1	—	1	—	1	—	20
1908	11	7	1	1	1	—	2	—	23
1909	11	9	1	2	1	1	3	1	29
1910	11	9	1	3	1	1	3	1	30
1911	12	8	1	4	1	1	4	3	34
1912	13	8	1	5	2	1	4	5	39
1913	14	9	1	6	2	1	3	10	46

Jahr	Mitgliederzahl				
	Rassen- vereine	Wirtschafts- genossen- schaften	Landw. Vereine	Einzel- personen	Gesamtzahl
1894	19	—	—	3	22
1895	28	—	—	3	31
1896	56	—	—	3	59
1897	69	—	—	3	72
1898	99	—	—	3	102
1899	113	—	—	3	116
1900	121	—	—	3	124
1901	123	—	—	3	126
1902	129	1	1	15	146
1903	134	12	1	15	162
1904	147	21	2	15	185
1905	154	22	2	15	193
1906	161	22	2	15	200
1907	168	20	3	15	206
1908	131	23	3	14	171
1909	123	29	3	14	169
1910	128	30	3	14	175
1911	130	34	3	13	180
1912	130	39	3	13	185
1913	134	46	3	14	194

sowie der Zentralkasse des Verbandes. Bei dem Umstande, daß unser Verband nicht in der Lage ist, alljährlich einen bis ins einzelne gehenden statistischen Überblick über die Entwicklung in den verschiedenen Geschäftszweigen der Kredit- und Betriebsgenossenschaften zu geben — haben wir doch seit dem Jahre 1901 keinen besonderen Jahresbericht veröffentlicht, sondern uns nur mit einem kurzen Nachweise in unserem Verbandsorgane, den „Nachrichten“, begnügen müssen, erscheint es wohl gerechtfertigt, wenn wir diesmal ausführlichere Daten bringen und die Ergebnisse aller Jahre vergleichsweise zusammenstellen. Hierbei werden naturgemäß die Ergebnisse des letzten Berichtjahres 1912 hie und da eine eingehendere Darstellung erfahren.

Wir bieten somit einen Überblick über die Entwicklung der Spar- und Darlehenskassenvereine, schließen daran ein statistisches Bild unserer Betriebsgenossenschaften und wenden unsere Aufmerksamkeit schließlich der Zentralkasse des Verbandes zu.

### A. Die Spar- und Darlehenskassenvereine.

Wie aus den einleitenden tabellarischen Zusammenstellungen zu ersehen ist, hat die Zahl der dem Verbande angeschlossenen Spar- und Darlehenskassenvereine in den Jahren 1908 und 1909 infolge des Austrittes zahlreicher polnischer Kassenvereine, die sämtlich dem neugegründeten polnischen Verbande in Schlesien beitraten, eine bedeutende Verminderung erfahren.

Ohne uns hierüber des näheren auszusprechen, wollen wir an dieser Stelle nur hervorheben, daß naturgemäß durch diesen Austritt der absolute Stand in allen Geschäftszweigen geringer geworden ist. Die Meinung aber, daß unsere landwirtschaftliche Kreditorganisation nun einen Rückgang aufweise, ist ganz irrig und eine genaue Darstellung der Geschäftsergebnisse wird klar zeigen, daß die relative Entwicklung nach wie vor eine höchst erfreuliche ist, daß die einzelnen Genossenschaften sich fortschreitend günstig entfalten und daß somit auch die Zentralkasse des Verbandes durch den mehrerwähnten Austritt keine wesentliche Einbuße in ihrer Tätigkeit erfahren hat. Die im Verlaufe unserer Darstellung gegebenen Zahlen zeigen klar, daß, obwohl nahezu ein Drittel der Gesamtzahl der Spar- und Darlehenskassen in Abfall kommt, die summarischen Ergebnisse der Geschäftsgebarung durchaus nicht in dem gleichen Maße geringer geworden sind. Ist es doch in unserem Verbande ein alter Erfahrungssatz, daß die deutschen Kassenvereine sich stets als die unvergleichlich geldkräftigeren erwiesen haben, während die polnischen Kassenvereine stets ein großes Anlehensbedürfnis gezeigt haben.

### 1. Geschäftsverkehr.

Die allgemeine Entwicklung unserer Kreditgenossenschaften in den beiden letzten Geschäftsjahren 1911 und 1912 ist in der nachfolgenden Übersicht zur Darstellung gebracht.

Postzahl	Gegenstand	Stand mit Ende 1911 bei 130 Kassen		Stand mit Ende 1912 bei 130 Kassen		Daher absolut + oder - um	
		K	h	K	h	K	h
		1	Geschäftsanteile	262.133	38	296.044	47
2	Anlehen . . . .	1,995.802	09	2,515.249	78	+	519.447 69
3	Spareinlagen . .	19,326.011	50	20,211.229	46	+	885.217 96
4	Darlehen . . . .	15,538.637	46	18,133.967	95	+	2,595.330 49
5	Wertpapiere . .	304.754	30	284.209	40	-	20.545 40
6	Gewinn . . . .	67.009	71	76.086	02	+	9.076 31
7	Verlust . . . .	440	70	2.392	12	+	1.851 42
8	Verwaltung . . .	36.985	92	44.606	78	+	7.620 86
9	Reservefonds . .	395.835	51	448.643	46	+	52.807 95
10	Gesamtumsatz . .	28,808.650	02	34,079.546	60	+	5,270.896 58

Die zweite Tabelle auf Seite 80 und 81 gibt eine Übersicht über den Stand in den wichtigsten Geschäftsbelangen für alle Jahre des Bestehens des Verbandes.

Erfreulich erscheint hier die regelmäßige Steigerung des Standes in den Geschäftsanteilen, die selbst im Jahre 1908 beim Austritte eines Drittels der Kassenvereine nur eine geringe Unterbrechung um rund 66.000 K erfahren hat, bis 1912 aber wieder um K 74.341·61 gestiegen ist.

Während einerseits durch diesen Austritt der Spareinlagenstand von 1907 auf 1908 um 1,700.000 K gesunken ist, ist gleichzeitig der Darlehensstand um nahezu 3,000.000 K gefallen. Die Reservefonds zeigen von 1907 auf 1908 einen Rückgang um rund 18.000 K, sind jedoch bis 1912 wieder um rund 169.000 K gewachsen, ein erfreulicher Beweis der musterhaften und erfolgreichen Geschäftsgebarung der im Verbands verbliebenen Genossenschaften.

### 2. Mitgliederstand.

Dem in den ersten 13 Jahren beobachteten regelmäßigen Wachsen des Mitgliederstandes ist in den folgenden 4 Jahren ein ruhiges

Beharren auf der erreichten Höhe von durchschnittlich 105 Mitgliedern für eine Kasse gefolgt und erst im letzten Berichtsjahre 1912 ist eine namhafte Steigerung auf durchschnittlich 119 Mitglieder erfolgt, so daß noch immer von einer starken werdenden Kraft der genossenschaftlichen Idee des Zusammenschlusses gesprochen werden kann.

Der Rückgang der durchschnittlichen Mitgliederzahl für eine Kasse im Jahre 1908 ist namentlich beeinflusst durch die Mitgliederzahl des ebenfalls ausgetretenen polnischen Kassenvereines Istebna, der Ende 1907 die für unsere Verhältnisse ganz abnormale Zahl von 578 Mitgliedern zählte. Ubrigens haben alle polnischen Kassenvereine verhältnismäßig einen größeren Mitgliederstand als die deutschen Kassen ausgewiesen, wogegen der von dem einzelnen Mitgliede eingezahlte Geschäftsanteil wiederum bedeutend geringer — 10 K, Istebna sogar nur 2 K — ist, als bei den deutschen Kassenvereinen.

Im Verhältnis zur Einwohnerzahl des Vereinsgebietes, die für 1907 mit 314, 212, für 1908 mit 216, 792, für 1909 mit 236, 959, für 1910 mit 266, 774, für 1911 mit 250, 424 und für 1912 mit 252, 205 angegeben wird, ist die in der Übersicht auf Seite 82 angegebene Mitgliederzahl perzentuell mit 6%, 6%, 5%, 5%, 5% und 6% anzugeben, hat sich also wenig geändert.

### 3. Geschäftsanteile.

Die im Jahre 1912 ausgewiesenen Bestände an Geschäftsanteilen weisen gegenüber dem Vorjahre eine namhafte Erhöhung aus, so daß auch im Durchschnitte für ein Mitglied der normale Bestand von 20 K nahezu erreicht ist.

Die zum vorhergehenden Abschnitte „Mitgliederzahl“ gegebenen Bemerkungen haben naturgemäß auch auf die Ergebnisse in den Beständen der Geschäftsanteile volle Geltung. Es zeigt sich hier nach dem Austritte der polnischen Kassenvereine ein bedeutend günstigeres Verhältnis des durchschnittlichen Standes als vorher. Im Jahre 1907 betrug der Durchschnitt für ein Mitglied bloß 15 K 16 h, im Jahre 1908 dagegen schon 18 K 47 h und im letzten Berichtsjahre sogar schon 19 K 73 h.

Nach den statistischen Angaben für das Jahr 1912 hatten

84 Kassen Geschäftsanteile zu 20 K

5 Kassen Geschäftsanteile zu 12 K

4 Kassen Geschäftsanteile zu 50 K

37 Kassen Geschäftsanteile zu 10 K

Einen Überblick über die einschlägigen Verhältnisse in allen Jahren bietet uns die Tabelle auf Seite 83.

Postjahr	Jahr	Zahl der Kassen	Geschäftsanteile		Anlehen		Spareinlagen	
			K	h	K	h	K	h
1	1894	19	22.526	62	17.000	—	648.783	92
2	1895	28	34.572	54	29.638	—	1,021.093	82
3	1896	56	63.008	84	140.960	—	1,762.328	75
4	1897	69	86.581	44	271.364	42	2,392.916	88
5	1898	99	113.247	68	430.518	44	3,206.734	03
6	1899	113	148.460	38	406.791	24	4,820.226	20
7	1900	121	169.321	92	597.807	19	5,791.581	80
8	1901	123	184.278	85	649.615	26	6,815.513	40
9	1902	129	199.580	95	905.721	91	9,220.768	20
10	1903	134	221.415	24	1,081.871	16	9,282.443	65
11	1904	147	245.490	19	1,259.898	11	11,075.361	60
12	1905	154	266.741	72	1,617.346	15	12,278.495	64
13	1906	161	268.984	71	1,900.995	87	14,003.798	96
14	1907	168	288.155	77	978.369	32	16,265.790	12
15	1908	131	221.694	86	659.206	84	14,480.820	68
16	1909	123	226.471	57	881.077	03	15,778.539	45
17	1910	125	239.273	95	801.636	95	17,039.884	69
18	1911	130	262.133	88	1,995.802	09	19,326.011	50
19	1912	130	296.044	47	2,515.249	78	20,211.229	46

Darlehen		Wertpapiere		Reservefonds		Gesamtumsatz	
K	h	K	h	K	h	K	h
579.920	86	51.616	94	7.237	36	1,333.425	58
845.718	78	48.158	92	10.942	93	1,974.533	53
1,607.785	10	75.595	70	16.647	09	3,850.588	52
2,250.850	56	35.697	56	24.495	39	5,523.908	54
3,208.183	87	23.556	76	36.480	12	7,852.253	56
3,733.250	11	124.041	44	45.861	—	9,445.988	60
4,510.439	21	71.469	97	59.501	44	11,094.230	67
5,383.429	—	130.442	62	82.778	12	12,082.530	81
7,056.597	50	208.297	45	123.881	63	14,514.382	49
8,477.327	55	271.840	—	142.692	81	17,697.697	87
9,968.866	21	293.761	20	184.706	40	20,112.116	31
11,813.241	95	243.854	50	218.402	61	20,983.485	61
12,099.288	08	249.067	80	254.303	71	24,386.008	46
13,346.754	28	331.253	15	297.748	95	27,636.621	25
10,419.004	78	271.064	80	279.664	72	22,553.716	16
11,654.140	87	195.122	43	308.215	57	21,886.836	57
13,199.084	92	175.789	—	456.076	04	19,094.794	70
15,538.637	46	304.754	80	395.835	51	28,808.650	02
18,133.967	95	284.209	40	448.643	46	34,079.546	60

Kontogahl	Jahr	Zahl der Klassen	Mitgliederzahl	Durchschnitt für eine Klasse	Daher		Das sind %
					mehr	weniger	
1	1894	19	1222	64	—	—	—
2	1895	28	1552	55	—	9	14
3	1896	56	3485	67	12	—	22
4	1897	69	4903	71	4	—	6
5	1898	99	6917	69	—	2	2
6	1899	113	9099	80	9	—	13
7	1900	121	10181	84	4	—	5
8	1901	123	11441	93	9	—	10
9	1902	129	12398	96	3	—	3
10	1903	134	13928	102	6	—	6
11	1904	147	15379	103	1	—	1
12	1905	154	17162	111	8	—	8
13	1906	161	18015	117	6	—	5
14	1907	168	19314	115	—	2	1
15	1908*)	131	12665	105	—	10	8
16	1909	123	12995	105	—	—	—
17	1910	125	13456	105	—	—	—
18	1911	130	13860	106	1	—	—
19	1912	130	15577	119	13	—	11

\*) Gründung des polnischen Verbandes.

Kontogahl	Jahr	Zahl der Klassen	Zahl der Mitglieder	Summe der eingezahlten Geschäftsanteile		Mehr um		Durchschnitt für 1 Klasse		Durchschnitt für 1 Mitglied	
				K	h	K	h	K	h	K	h
1	1894	19	1.222	22.526	62	—	—	1185	60	18	42
2	1895	28	1.552	34.572	54	12.045	92	1234	72	22	24
3	1896	56	3.485	63.008	84	28.436	30	1211	70	18	06
4	1897	69	4.903	86.581	44	23.572	60	1254	80	16	02
5	1898	99	6.917	113.247	68	26.666	24	1132	46	16	38
6	1899	113	9.099	148.460	38	35.212	70	1313	80	16	30
7	1900	121	10.181	169.321	92	20.861	54	1399	36	16	63
8	1901	123	11.441	184.278	85	14.956	93	1474	23	16	10
9	1902	129	12.398	199.580	95	15.302	10	1559	22	16	10
10	1903	134	13.928	221.415	24	21.834	29	1628	05	15	89
11	1904	147	15.379	245.490	19	24.084	95	1670	—	16	36
12	1905	154	17.162	266.741	72	21.251	53	1732	08	15	69
13	1906	161	18.015	268.984	71	2.242	99	1689	34	14	94
14	1907	168	19.314	288.155	77	19.171	06	1715	21	15	16
15	1908	131	12.665	221.694	86	—	—	1847	45	18	47
16	1909	123	12.995	226.471	57	4.776	71	1841	22	17	42
17	1910	125	13.456	239.273	95	12.802	38	1884	04	17	78
18	1911	130	13.860	262.133	88	22.859	93	2016	40	18	99
19	1912	130	15.577	296.044	47	33.910	59	2277	26	19	73

#### 4. Zinsfuß.

Die Zinsfußverhältnisse der dem Verbande angeschlossenen Spar- und Darlehenskassenvereine sind, wie die beiden Zusammenstellungen auf Seite 85 und 86 ausweisen in allen 19 Jahren so ziemlich gleich geblieben. Nach wie vor ist bei der überwiegenden Mehrzahl der Kassenvereine der Spareinlagenzinsfuß mit 4%, der Darlehenszinsfuß mit 4 $\frac{1}{2}$  und 5% geblieben, so daß eine Zinsfußspannung von  $\frac{1}{2}$ % bis 1% besteht. Gewiß ist diese Erscheinung ein erfreuliches Symptom der erfolgreichen Tätigkeit der landwirtschaftlichen Kreditorganisation.

#### 5. Anlehen.

Der Anlehensstand unserer Kassenvereine beziffert sich mit Ende 1912 auf K 2,515.249.78, ist also gegenüber dem Vorjahre um mehr als  $\frac{1}{2}$  Million Kronen gestiegen. Allerdings ist diese Erhöhung nicht so groß als im Vorjahre, wo gegenüber dem Jahre 1910 eine solche um mehr als 1 Million Kronen erfolgte. Diese auffallende Steigerung ist besonders dadurch bemerkenswert, als wir in den vorhergehenden Jahren von 1906 bis 1910 mit einer einzigen Ausnahme eine stete Verminderung des Anlehensstandes der schlesischen Raiffeisenkassen verzeichnen konnten. Das rapide Anschwellen des Anlehensstandes des Jahres 1911 gegenüber dem Vorjahre um mehr als das Doppelte des früheren Bestandes und die namhafte Steigerung im Jahre 1912 weisen deutlich auf das immer mehr zunehmende Kreditbedürfnis — also auf die mißliche wirtschaftliche Lage des schlesischen Bauernstandes hin. Nicht auszudenken ist die Lage, in der die heimische Landwirtschaft angesichts dieser traurigen wirtschaftlichen Bedrängnis wäre, wenn nicht die Raiffeisenkassen und ihre Zentralstelle, der Verband, am Platze wären. Noch ernster aber gestalten sich die Verhältnisse im Jahre 1913, über das bei Verfassung dieses Berichtes noch kein abschließendes Urteil möglich ist.

Auf Seite 87 geben wir eine Übersicht über die Verhältnisse des Anlehensstandes in den einzelnen Jahren.

#### 6. Spareinlagen.

Der Spareinlagenstand sämtlicher 130 Kassen erreichte in stets ansteigendem Maße im Jahre 1912 die ansehnliche Höhe von K 20,211.229.46 gegenüber einem Stande von K 19,326.011.50 im Vorjahre. Der Zuwachs beträgt somit mehr als  $\frac{3}{4}$  Millionen, ist aber damit gegen das Vorjahr, wo er mehr als 2 $\frac{1}{4}$  Millionen er-

Postzahl	Jahr	Zahl der Kassen	Zinsfuß für Spareinlagen												
			3	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3·6	3·7	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	3·8	3·9	4	4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
			Zahl der Kassenvereine												
1	1894	19	—	—	—	—	1	—	—	—	—	18	—	—	—
2	1895	28	—	—	—	—	1	—	—	—	—	27	—	—	—
3	1896	56	—	—	—	2	1	—	—	—	—	53	—	—	—
4	1897	69	—	—	—	2	2	—	2	1	—	62	—	—	—
5	1898	99	—	—	—	3	3	—	4	2	—	87	—	—	—
6	1899	113	—	—	—	3	6	2	2	1	—	99	—	—	—
7	1900	121	—	3	—	3	7	2	8	2	—	95	—	1	—
8	1901	123	—	—	—	5	5	3	10	2	—	96	1	1	—
9	1902	129	—	—	—	6	6	2	11	2	—	100	—	2	—
10	1903	134	—	—	—	8	7	1	15	1	—	102	—	—	—
11	1904	147	—	—	—	7	7	1	15	1	—	114	1	1	—
12	1905	154	—	—	—	7	7	1	17	1	—	117	2	2	—
13	1906	161	—	—	1	6	5	1	11	2	—	130	4	1	—
14	1907	168	—	—	—	6	5	1	10	3	—	137	5	1	—
15	1908	120	—	—	—	6	2	—	11	4	—	93	3	1	—
16	1909	120	1	—	—	6	2	—	11	4	1	88	4	2	1
17	1910	125	1	—	1	5	2	—	12	4	—	90	8	2	—
18	1911	130	—	—	—	5	1	—	14	2	—	97	7	3	1*)
19	1912	130	—	—	—	2	1	—	8	2	—	92	8	16	1**)

\*) 4·1%.

\*\*) 5%.

Postjahr	Jahr	Zahl der Kassen	Zinsfuß für Darlehen															
			4	4 <sup>1/4</sup>	4·3	4·4	4 <sup>1/2</sup>	4·6	4·7	4 <sup>3/4</sup>	4·8	4·9	5	5 <sup>1/4</sup>	5 <sup>1/2</sup>	5 <sup>3/4</sup>	6	
			Zahl der Kassenvereine															
1	1894	19	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	14	1	—	—	—	
2	1895	28	—	—	—	—	4	—	—	1	—	—	23	—	—	—	—	
3	1896	56	—	—	—	—	6	—	—	1	—	—	47	1	1	—	—	
4	1897	69	—	—	—	—	15	—	—	4	—	—	48	—	2	—	—	
5	1898	99	—	—	—	—	21	1	—	3	1	—	70	—	3	—	—	
6	1899	113	—	—	—	—	25	2	—	3	—	—	79	—	3	—	—	
7	1900	121	1	—	1	—	29	3	1	3	—	—	80	—	2	—	—	
8	1901	123	—	—	1	—	31	1	1	3	—	—	82	—	2	—	—	
9	1902	129	—	1	1	1	34	1	1	6	—	—	79	—	4	—	—	
10	1903	134	1	1	1	1	35	3	—	8	—	—	85	—	2	—	—	
11	1904	147	1	3	1	1	42	3	—	7	2	—	85	—	2	—	—	
12	1905	154	1	2	1	1	47	3	—	7	2	—	87	—	3	—	—	
13	1906	161	1	3	1	1	35	2	—	11	2	—	96	3	6	—	—	
14	1907	168	1	3	1	2	35	3	—	11	1	—	103	5	3	—	—	
15	1908	120	1	1	1	2	42	3	—	11	1	—	54	2	2	—	—	
16	1909	120	2	—	4	2	45	2	—	14	—	—	48	2	1	—	—	
17	1910	125	1	2	3	2	44	3	—	12	1	1	54	2	—	—	—	
18	1911	130	1	—	3	2	46	3	—	12	1	—	57	3	2	—	—	
19	1912	130	—	1	2	1	48	3	—	11	2	1	39	8	12	1	1	

Postjahr	Jahr	Zahl der Kassen		Gesamtsumme des Anlehensstandes		Gegen das Vorjahr daher eine				
		überhaupt	mit Anlehen	K	h	Erhöhung um		Verminderung um		
						K	h	K	h	
1	1894	19	10	17.000	—	—	—	—	—	—
2	1895	28	14	29.638	—	12.638	—	—	—	—
3	1896	56	26	140.960	—	111.322	—	—	—	—
4	1897	69	39	271.364	42	130.404	42	—	—	—
5	1898	99	57	430.518	44	159.133	82	—	—	—
6	1899	113	62	406.791	24	—	—	23.727	20	—
7	1900	121	69	597.807	19	191.015	95	—	—	—
8	1901	123	67	649.615	26	51.808	07	—	—	—
9	1902	129	76	905.721	31	256.106	05	—	—	—
10	1903	134	71	1,081.871	16	176.149	85	—	—	—
11	1904	147	76	1,259.898	11	178.026	95	—	—	—
12	1905	154	98	1,617.396	15	357.498	04	—	—	—
13	1906	161	61	1,009.995	87	—	—	616.400	28	—
14	1907	168	63	978.369	32	—	—	31.626	55	—
15	1908	120	26	463.495	91	—	—	514.873	41	—
16	1909	120	37	881.077	03	417.581	12	—	—	—
17	1910	125	46	861.636	95	—	—	19.430	08	—
18	1911	130	40	1,995.802	09	1,134.165	14	—	—	—
19	1912	130	53	2,515.249	78	519.447	69	—	—	—

reichte, bedeutend zurückgeblieben. Diese Verminderung ist in Verbindung mit dem schon erwähnten gesteigerten Anlehensbedürfnis und dem gleichfalls bedeutend erhöhten Darlehensstand ein deutliches Kennzeichen der wirtschaftlichen Lage unserer Landwirtschaft.

Von den 130 Kassenvereinen des Jahres 1912 weisen einen Spareinlagenstand

unter 100.000 K — 52 Vereine

bis 500.000 " — 74 " und

über 500.000 " — 4 " auf. Der kleinste

Stand betrug K 2770·57, der größte K 882.586·26. Der Durchschnitt für eine Kasse beträgt K 155.470·99.

Unsere Übersicht auf Seite 89 zeigt, daß in allen Jahren mit einer einzigen Ausnahme — 1908 — der Spareinlagenstand absolut eine bedeutende Erhöhung erfahren hat. Die größten Steigerungen erfolgten in den Jahren 1899 mit über 1½ Millionen, 1901 mit über 1 Million, 1902 mit nahezu 2½ Millionen, 1907 mit über 2¼ Millionen und 1911 mit mehr als 2¼ Millionen Kronen. Die Durchschnittszahlen für einen Kassenverein zeigen ein unausgesetztes Steigen der Beträge und haben 1912 die Höhe von K 155.470·99 erreicht.

Mit Ende 1912 hatten 50 Kassen oder 38% der Gesamtzahl einen Einlagenstand über dem allgemeinen Durchschnitte.

## 7. Darlehen.

Die Ende 1912 ausgewiesenen Darlehensbestände der 130 Kassenvereine erreichten die Höhe von K 18,133.967·95, sind also gegenüber dem Vorjahr, da sie K 15,538.637·46 betragen, um mehr als 2½ Millionen Kronen gestiegen. Der größte Darlehensstand wird mit K 899.810·76, der kleinste mit K 12.366 — angegeben; der durchschnittliche Stand für eine Genossenschaft beträgt K 139.492·05 und ist in allen Jahren gestiegen.

Der Überblick über die Darlehensbestände in allen 19 Jahren auf Seite 90 zeigt mit Ausnahme des Jahres 1908, in dem eine Abnahme um K 2,762.103·76 (Austritt der polnischen Kassen) erfolgte, eine regelmäßige Zunahme.

Mit Ende des Jahres 1912 hatten

30	Kassen	einen	Darlehensstand	bis	K	50.000·—
34	"	"	"	"	"	100.000·—
43	"	"	"	"	"	200.000·—
13	"	"	"	"	"	300.000·—
4	"	"	"	"	"	400.000·—
6	"	"	"	über	"	400.000·—

Postzahl	Jahr	Zahl der Kassen	Spareinlagen- stand		Mehr um		Durchschnitt für eine Kasse	
			K	h	K	h	K	h
1	1894	19	684.783	92	—	—	34.147	48
2	1895	28	1,021.093	82	372.309	90	36.467	78
3	1896	56	1,762.328	75	741.234	93	33.890	92
4	1897	69	2,392.916	88	630.588	13	34.679	94
5	1898	99	3,206.734	03	813.817	15	32.067	34
6	1899	113	4,821.269	13	1,614.535	10	42.666	08
7	1900	121	5,791.581	80	970.312	67	47.864	31
8	1901	123	6,815.513	40	1,023.931	60	55.410	67
9	1902	129	9,223.786	25	2,408.272	85	68.935	82
10	1903	134	9,282.443	65	58.657	40	68.253	26
11	1904	147	11,075.361	60	1,792.917	95	74.331	29
12	1905	154	12,278.495	64	1,192.934	04	79.730	49
13	1906	161	14,003.798	96	1,725.303	32	87.523	74
14	1907	168	16,265.790	12	2,261.991	16	96.820	17
15	1908	120	14,510.385	58	—	(*)	120.919	87
16	1909	120	15,778.539	45	1,267.153	87	131.487	78
17	1910	125	17,039.884	69	1,261.345	24	136.319	07
18	1911	130	19,326.011	50	2,286.126	81	148.663	93
19	1912	130	20,211.229	46	885.217	96	155.470	99

\*) Weniger um K 1,755.404·54.

Folgszahl	Jahr	Zahl der Kassen	Darlehensstand		Mehr um		Durchschnitt für eine Kasse	
			K	h	K	h	K	h
1	1894	19	579.920	86	—	—	30.522	—
2	1895	28	845.718	78	265.797	92	30.204	20
3	1896	56	1,607.785	10	842.066	32	30.918	92
4	1897	69	2,250.850	56	643.065	46	32.620	—
5	1898	99	3,028.183	87	777.333	31	30.281	83
6	1899	113	3,734.371	11	706.187	24	32.740	—
7	1900	121	4,510.439	21	776.068	10	37.234	20
8	1901	123	5,383.429	—	872.989	79	43.067	71
9	1902	129	7,056.597	50	1,673.168	50	55.129	63
10	1903	134	8,477.227	55	1,420.630	05	62.332	55
11	1904	147	9,968.866	21	1,491,638	66	66.905	14
12	1905	154	11,813.241	95	1,914.375	74	76.709	36
13	1906	161	12,099.288	08	286.046	13	75.150	85
14	1907	168	13,346.754	57	1,247.466	49	79.444	96
15	1908	120	10,584.650	81	—	(*)	88.205	42
16	1909	120	11,654.140	87	1,069.490	06	97.117	84
17	1910	125	13,199.084	92	1,544.944	05	105.592	67
18	1911	130	15,538.637	46	2,338.552	54	119.527	95
19	1912	130	18,133,967	95	2,595.330	49	139.492	05

\*) Weniger um K 2,762.103·76.

Die Übersicht auf Seite 92 bietet uns einen Einblick in das Verhältnis des durchschnittlichen Einlagenstandes eines Kassenvereines zu dem durchschnittlichen Darlehensbestande. Diese Übersicht zeigt, daß das Verhältnis seit dem Austritte der polnischen Kassenvereine im Jahre 1908 eine überraschende Besserung erfahren hat. Leider ist jedoch infolge der schon mehrfach erwähnten ungünstigen wirtschaftlichen Lage diese Besserung in den letzten beiden Jahren wieder bedeutend zurückgegangen, so daß im Jahre 1912 der Mehrbetrag des durchschnittlichen Einlagenstandes nur die Hälfte des im Jahre 1909 ausgewiesenen Betrages erreicht.

### 8. Laufende Rechnung.

Von den 130 dem Verbande angeschlossenen Kassenvereinen haben im Jahre 1912 nur 69, also die Hälfte, einen Verkehr in laufender Rechnung gehabt. Die Summe der Einzahlungen erreichte die Höhe von K 801.531·13, ist aber von jener der Auszahlungen, die K 929.710·23 betrug, um K 127.179·10 übertroffen. Im Verlaufe der 19 Berichtsjahre haben die Einzahlungen mit K 1,004.862·30 im Jahre 1907 und die Auszahlungen mit K 1,170.506·33 ebenfalls im Jahre 1907 ihren Höhenpunkt erreicht. Nur in 2 von den 19 Berichtsjahren waren die Einzahlungen höher als die Auszahlungen, während in allen übrigen Jahren stets die Auszahlungen überwiegend waren. (Siehe Tabelle auf Seite 93.)

### 9. Wertpapiere.

Der Wertpapierbestand der Kassenvereine ist, nachdem er im Jahre 1907 mit K 331.253·15 den Höhenpunkt erreicht hatte, in den folgenden Jahren 1908 bis 1910 in erfreulicher Weise bis auf K 175.789— gesunken. Leider weist das Jahr 1911 wieder eine Steigerung auf das Doppelte, nämlich K 304.754·80 aus, welcher Betrag im letzten Berichtjahre 1912 eine Verminderung um rund 20.000 K erfuhr. Im Interesse der Gesamtheit des heimischen Genossenschaftswesens ist es gewiß zu bedauern, daß ein für unsere Verhältnisse immerhin bedeutender Betrag der freien Zirkulation entzogen erscheint. (Siehe Tabelle auf Seite 94.)

### 10. Gewinn und Verlust.

Von großer Bedeutung für die Beurteilung der Tätigkeit der schlesischen Raiffeisenkassen erscheint die Tatsache, daß von 130 aus-

Post- zahl	Jahr	Zahl der Kassen	Durchschnittlicher Einlagenstand für eine Kasse		Durchschnittlicher Darlehensstand für eine Kasse		Daher Einlagen- stand höher um	
			K	h	K	h	K	h
1	1894	19	34.147	48	30.522	—	3.625	48
2	1895	28	36.467	78	30.204	20	6.263	58
3	1896	56	33.890	92	30.918	92	2.972	—
4	1897	69	34.679	94	32.620	—	2.059	94
5	1898	99	32.067	34	30.281	83	1.785	51
6	1899	113	42.666	08	32.740	—	9.926	08
7	1900	121	47.864	31	37.234	20	10.630	11
8	1901	123	55.410	67	43.067	71	12.342	96
9	1902	129	68.935	82	55.129	63	13.806	19
10	1903	134	68.253	26	62.332	55	25.920	71
11	1904	147	74.331	29	66.905	14	7.426	15
12	1905	154	79.730	49	76.709	36	3.021	13
13	1906	161	87.523	74	75.150	85	12.372	89
14	1907	168	96.820	17	79.444	96	17.375	21
15	1908	120	120.919	87	88.205	42	32.714	45
16	1909	120	131.487	78	97.117	84	34.369	94
17	1910	125	136.319	07	105.592	67	30.726	40
18	1911	130	148.663	93	119.527	95	29.035	98
19	1912	130	155.470	99	139.492	05	15.978	94

Postzahl	Jahr	Zahl der Kassen		Laufende Rechnung				Daher mehr an			
		über- haupt	mit l. Rech- nung	Einzahlung		Auszahlung		Einzahlung		Auszahlung	
				K	h	K	h	K	h	K	h
1	1894	19	7	33.733	31	60.628	36	—	—	26.895	05
2	1895	28	8	29.503	68	37.527	24	—	—	8.023	56
3	1896	56	23	88.567	39	77.125	28	11.442	11	—	—
4	1897	69	29	212.752	75	324.662	44	—	—	111.909	69
5	1898	99	37	262.713	18	371.107	17	—	—	108.393	99
6	1899	113	40	289.840	19	400.561	39	—	—	110.721	20
7	1900	121	43	413.010	63	516.243	20	—	—	103.232	57
8	1901	123	51	440.990	96	497.649	17	—	—	56.658	21
9	1902	129	54	451.135	51	523.380	96	—	—	72.245	45
10	1903	134	59	486.823	58	647.434	25	—	—	160.610	67
11	1904	147	65	649.963	67	740.609	34	—	—	90.645	67
12	1905	154	72	700.166	19	859.644	50	—	—	159.478	31
13	1906	161	74	876.432	85	871.823	67	4.609	18	—	—
14	1907	168	80	1.001.862	30	1.170.506	33	—	—	165.644	03
15	1908	120	66	980.637	88	1.163.648	50	—	—	183.010	62
16	1909	120	63	637.837	30	858.684	05	—	—	220.846	75
17	1910	125	58	656.155	49	688.513	16	—	—	22.357	67
18	1911	130	68	711.849	38	911.498	57	—	—	199.649	19
19	1912	130	69	801.531	13	929.710	23	—	—	127.179	10

Postjahr	Jahr	Zahl der Kassen		Betrag der Wertpapiere		Zuwachs um		Abfall um	
		über- haupt	mit Wert- papier- bestand	K	h	K	h	K	h
1	1894	19	6	51.617	94	—	—	—	—
2	1895	28	6	48.158	92	—	—	3.459	02
3	1896	56	9	75.595	70	27.436	78	—	—
4	1897	69	6	35.697	56	—	—	39.898	14
5	1898	99	7	32.556	76	—	—	3.140	80
6	1899	113	12	124.041	44	91.484	68	—	—
7	1900	121	9	71.469	97	—	—	52.571	47
8	1901	123	13	130.442	62	58.972	65	—	—
9	1902	129	14	208.297	45	77.854	83	—	—
10	1903	134	12	271.840	—	63.542	55	—	—
11	1904	147	13	293.761	20	21.921	20	—	—
12	1905	154	14	243.853	50	—	—	49.807	70
13	1906	161	13	249.067	80	5.214	30	—	—
14	1907	168	14	331.253	15	82.185	35	—	—
15	1908	120	17	271.064	80	—	—	60.188	35
16	1909	120	17	195.122	43	—	—	75.942	37
17	1910	125	13	175.789	—	—	—	19.333	43
18	1911	130	12	304.754	80	128.965	80	—	—
19	1912	130	11	284.209	40	—	—	20.545	40

gewiesenen Kassen mit Ende 1912 nur 124 einen Gewinn im Gesamtbetrage von K 76.086·02 ausweisen. Nur 6 Kassen weisen einen Verlust im Gesamtbetrage von K 2392·12 aus. Die durchschnittliche Höhe des Gewinnes beträgt nun für eine Genossenschaft K 613·59.

Unsere Übersicht auf Seite 96 zeigt in allen Angaben eine erfreuliche Besserung der Verhältnisse von Jahr zu Jahr. Es nimmt nicht nur stetig die Zahl der mit Gewinn arbeitenden Kassen zu, sondern der Gewinn an und für sich in seinem Gesamtbetrage als auch in dem sich ergebenden Durchschnitte bewegt sich in aufsteigender Linie.

### 11. Verwaltungskosten.

Dieselben bewegen sich in den letzten Berichtsjahren in aufsteigender Linie, sind aber immer noch im Verhältnis zum Umsatz von außerordentlicher Geringfügigkeit, wie es der in der Tabelle auf Seite 97 ausgewiesene Prozentsatz nachweist. Die hier gegebenen Nachweise sind in ihrer bescheidenen Ziffer der treffendste Beweis für die Uneigennützigkeit mit der im Raiffeisenkassenwesen alle Amtswalter ihre Ehrenämter versehen.

### 12. Reservefonds.

Die außerordentlich günstige Entwicklung unserer schlesischen Spar- und Darlehenskassenvereine ist nicht zum geringsten Teile in dem erfreulichen Stande der Reservefonds zum Ausdrucke gelangt.

Von 130 Kassen weisen mit Ende 1912 schon 123 einen Reservefonds in der Gesamthöhe von K 448.643·46 aus, was durchschnittlich für einen Verein einen Betrag von K 3647·50 ergibt. Die Steigerung von Jahr zu Jahr ist ganz bedeutend und wurde im Jahre 1912 ein absoluter Mehrertrag von K 52.807·54 erreicht, die durchschnittliche Steigerung ist um K 312·75 gewachsen.

Die Tabelle auf Seite 98 bietet eine übersichtliche Darstellung des Standes der Reservefonds, sowie des Durchschnittes in den einzelnen Jahren.

### 13. Gesamtumsatz.

Der Gesamtumsatz der Kassenvereine ist in den beiden letzten Berichtsjahren bedeutend gestiegen; er hat zugleich im Jahre 1912 den höchsten Stand erreicht, nachdem in den Jahren 1908 bis 1910 ein auffallender Rückgang stattgefunden hatte. (Siehe Tabelle auf Seite 99.)

Postzahl	Jahr	Zahl der Kassen			Gewinn		Verlust		Durchschnitt des Gewinnes für eine Kasse	
		überhaupt	mit Gewinn	mit Verlust	K	h	K	h	K	h
1	1894	19	14	5	4.283	17	652	06	305	94
2	1895	28	21	7	4.309	29	575	94	205	20
3	1896	56	36	20	6.154	75	730	94	170	97
4	1897	69	57	12	11.075	86	877	09	194	31
5	1898	99	60	33	14.800	39	3650	26	246	67
6	1899	113	83	31	18.052	26	2419	29	217	49
7	1900	121	93	28	25.729	30	2874	81	276	55
8	1901	123	98	25	30.355	65	2818	24	309	75
9	1902	129	107	22	36.809	99	3561	34	344	01
10	1903	134	120	14	45.868	20	2730	98	382	23
11	1904	147	130	17	40.802	64	2465	57	313	86
12	1905	154	144	10	49.468	75	816	72	343	53
13	1906	161	144	17	51.911	54	2069	49	360	49
14	1907	168	155	13	56.363	26	5136	43	363	63
15	1908	120	113	7	42.641	19	1106	70	353	78
16	1909	120	113	7	52.189	44	728	57	434	91
17	1910	125	115	10	54.078	44	2189	81	432	62
18	1911	130	123	7	67.009	71	440	70	545	60
19	1912	130	124	6	76.086	02	2392	12	613	59

Postzahl	Jahr	Zahl der Kassen	Verwaltungskosten		Durchschnitt für eine Kasse		Das sind % im Verhältnis zum Gesamtumsatz
			K	h	K	h	
1	1894	19	2.819	42	148	39	0.24
2	1895	28	3.799	65	135	70	0.19
3	1896	56	10.284	29	183	64	0.62
4	1897	69	8.515	63	123	41	0.17
5	1898	99	14.104	80	145	60	0.18
6	1899	113	15.888	09	139	36	0.16
7	1900	121	13.570	22	112	15	0.16
8	1901	123	16.655	23	137	64	0.13
9	1902	129	23.738	10	184	01	0.16
10	1903	134	29.337	20	218	93	0.16
11	1904	147	29.045	31	197	58	0.14
12	1905	154	27.963	64	181	58	0.13
13	1906	161	28.294	42	175	74	0.11
14	1907	168	33.568	72	199	81	0.12
15	1908	120	24.344	40	202	86	0.10
16	1909	120	31.798	56	264	87	0.14
17	1910	125	21.650	15	173	20	0.11
18	1911	130	36.985	92	284	50	0.16
19	1912	130	44.606	78	343	12	0.13

Post- zahl	Jahr	Zahl der Kassen		Reservefonds		Durchschnitt für eine Kasse	
		über- haupt	mit Reserve- fonds	K	h	K	h
1	1894	19	10	7.229	36	722	93
2	1895	28	15	10.942	93	729	48
3	1896	56	34	16.647	09	489	58
4	1897	69	46	24.495	39	520	—
5	1898	99	60	36.480	12	610	—
6	1899	113	75	45.861	—	611	48
7	1900	121	89	59.501	44	668	55
8	1901	123	96	82.778	12	862	37
9	1902	129	106	123.881	53	964	69
10	1903	134	118	142.192	81	1049	21
11	1904	147	130	184.706	50	1240	30
12	1905	154	137	218.402	61	1594	17
13	1906	161	144	254.303	71	1765	99
14	1907	168	152	297.748	95	1958	87
15	1908	120	112	279.664	72	2497	—
16	1909	120	112	308.215	57	2751	92
17	1910	125	114	362.153	04	3176	78
18	1911	130	119	395.835	92	3334	75
19	1912	130	123	448.643	46	3647	50

Post- zahl	Jahr	Zahl der Kassen	Gesamtumsatz		Mehr um		Das sind %
			K	h	K	h	
1	1894	19	1,333.425	58	—	—	—
2	1895	28	1,974.533	53	841.107	95	6
3	1896	56	3,850.588	52	1,876.054	99	98
4	1897	69	5,523.908	54	1,673.320	02	44
5	1898	99	7,852.253	56	2,328.345	02	46
6	1899	113	9,445.988	60	1,596.315	60	23
7	1900	121	11,094.230	67	1,645.661	51	18
8	1901	123	12,082.530	81	988.300	14	9
9	1902	129	14,514.382	49	2,431.851	68	17
10	1903	134	17,697.697	87	3,183.315	38	18
11	1904	147	20,112.116	31	2,414.418	44	12
12	1905	154	20,983.485	61	871.369	30	4
13	1906	161	24,386.008	56	3,402.522	95	14
14	1907	168	27,636.621	25	3,250.612	69	12
15	1908	120	22,611.559	24	—	—	—
16	1909	120	21,886.836	57	—	—	—
17	1910	125	19,094.794	70	—	—	—
18	1911	130	28,808.650	02	8,713.855	32	31
19	1912	130	34,079.546	60	5,270.896	58	15

## 14. Eigenes und fremdes Kapital.

Das Verhältnis des in der Verwaltung der Spar- und Darlehenskassenvereine befindlichen eigenen und fremden Kapitals ist gewiß ein wesentliches Merkmal der Beurteilung der Lage der Genossenschaften. Wir haben in der Tabelle auf Seite 101 für alle Jahre die Bestände an eigenem und fremdem Kapital übersichtlich zusammengestellt. Naturgemäß wachsen beide Bestände in fortschreitendem Maße, aber immerhin ist das durchschnittliche Verhältnis des eigenen zum fremden Kapital so ziemlich gleich geblieben, ja es zeigt sogar eine geringe Steigerung zur Besserung.

### B. Die Betriebsgenossenschaften.

#### a) Die Molkereigenossenschaften.

Dem Verbande sind mit Ende 1912 dreizehn Molkereigenossenschaften angeschlossen. Sie stehen alle auf der Grundlage der beschränkten Haftung und haben Geschäftsanteile zu 5 (1), 6 (3), 10 (4), 20 (3), 25 (1) und 100 (1) K. Zehn Molkereien besitzen Dampftrieb, drei Handbetrieb.

Die statistischen Betriebsverhältnisse erfahren wie im Vorjahre gegenüber den früheren Jahren durch die, die Zentralmolkerei in Troppau betreffenden Ziffern eine weit günstigere Gestaltung, denn im allgemeinen muß auch für das Berichtsjahr 1912 ein im Verhältnis ungünstiger Stand der schlesischen Molkereigenossenschaften konstatiert werden. Die Ursachen desselben sind mehrfacher Art. Neben der geringen genossenschaftlichen Treue der Mitglieder, gegen welche anzukämpfen den wenigen „Getreuen“ immer schwerer wird, ist es auch die zunehmende Verbreitung der Handzentrifugen, die wie anderwärts auch in Schlesien die Mitglieder zum Abfall von der Genossenschaft bringt. Hoffentlich tritt hier bald eine gesunde Reaktion ein, denn abgesehen von dem erwiesenermaßen geringeren Nutzwert dieser Zentrifugen, ist doch kein Zweifel, daß im Molkereibetriebe auf die Dauer nur die richtig geleitete Genossenschaft beide Teile, den Erzeuger und den Konsumenten zu befriedigen imstande ist. Als drittes Moment, das unsere Molkereigenossenschaften ungünstig beeinflusst, ist die Zunahme des Frischmilchkonsums zu bezeichnen, ein Moment, das mit den Zwecken der Genossenschaften allerdings wohl zu vereinbaren wäre und wohl eine solche Anpassung in absehbarer Zeit finden wird.

Post- zahl	Jahr	Zahl der Kassen	Eigenes Kapital		Fremdes Kapital		Das eigene Kapital beträgt daher % des fremden Kapitals
			K	h	K	h	
1	1894	19	29.763	98	665.783	92	4:50
2	1895	28	45.515	47	1,050.731	82	4:55
3	1896	56	79.655	93	1,903.288	75	4:19
4	1897	69	111.076	83	2,664.281	30	4:28
5	1898	99	149.727	80	3,637.252	47	4:15
6	1899	113	194.321	38	5,227.017	44	3:73
7	1900	121	228.823	36	6,389.388	99	3:63
8	1901	123	267.056	97	7,465.128	66	3:60
9	1902	129	323.462	58	10,126.490	11	3:23
10	1903	134	364.108	05	10,364.314	81	3:64
11	1904	147	430.196	59	12,335.259	71	3:58
12	1905	154	485.144	33	13,895.841	79	3:72
13	1906	161	523.288	42	15,904.794	83	3:48
14	1907	168	585.904	72	17,244.159	44	3:44
15	1908	120	501.359	58	15,140.027	52	3:34
16	1909	120	534.687	14	16,659.616	48	3:34
17	1910	125	601.426	99	17,901.521	64	3:36
18	1911	130	657.969	39	21,321.803	59	3:13
19	1912	130	744.687	93	22,726.479	24	3:38

Der von den Molkereien den Lieferanten gezahlte Preis für die angelieferte Milch von durchschnittlich 14·4 h für das Liter hat sich gegenüber dem Vorjahre, da er 12·9 h betrug, bedeutend erhöht. Allerdings spielt auch hier die Troppauer Zentralmolkerei mit 18·17 h bedeutend mit; der niedrigste Anlieferungspreis betrug 11·92 h.

Die schlesischen Molkereigenossenschaften beschäftigen sich, mit Ausnahme der Troppauer Zentralmolkerei, die zur Versorgung der Stadt Troppau im Besonderen den Milchabsatz pflegt, hauptsächlich mit der Buttererzeugung und können in dieser Beziehung der Nachfrage kaum genügen.

Die wichtigsten Geschäftsverhältnisse unserer Molkereigenossenschaften in den Jahren 1903 bis 1912 sind in den beiden tabellarischen Zusammenstellungen auf Seite 103 übersichtlich gemacht, die Tabelle auf Seite 104 gibt einen Überblick über die Geschäftsergebnisse des letzten Berichtsjahres 1912.

#### b) Die Brennereigenossenschaften.

Dem Verbande waren mit Ende 1912 acht Brennereigenossenschaften angeschlossen, welche zusammen einen Mitgliederstand von 284 mit 885 Geschäftsanteilen in der Gesamthöhe von K 270.831·02 ausweisen. Die Haftung für einen Anteil beträgt das Zwei- bis Siebenfache. Die Anzahl der einzuzahlenden Geschäftsanteile wird nach dem Ausmaße des Grundbesitzes des Mitgliedes bestimmt. Die ungünstige Kontingentverteilung — die jüngeren Genossenschaften bekommen sehr geringe Mengen zugewiesen — beeinflusst das Geschäftsergebnis außerordentlich, so daß nur drei Genossenschaften einen geringen Gewinn ausweisen, während alle anderen mit Verlust arbeiteten. Wir geben auch hier eine tabellarische Zusammenstellung der Betriebsergebnisse im letzten Berichtsjahre. (Siehe Tabelle auf den Seiten 106 und 107.)

#### c) Mühlengenossenschaften.

Dem Verbande gehört derzeit nur die Mühlengenossenschaft Raase als Mitglied an. Sie weist

1909	30	Mitglieder	mit	K	3000·—
1910	29	"	"	"	2900·—
1911	31	"	"	"	3240·—
1912	23	"	"	"	3340·—

an Geschäftsanteilen aus und hat

Postzahl	Jahr	Molkereigenossenschaften						
		Zahl	Betrieb		Zahl der Genossen	Zahl der Anteile	Betrag der Anteile	Saf- tung
			Hand	Dampf				
1	1903	6	2	4	217	641	4.632	beschränkte
2	1904	11	3	8	470	1.346	11.248	
3	1905	11	3	8	497	1.400	11.786	
4	1906	11	3	8	505	1.499	12.073	
5	1907	11	3	8	510	1.430	12.049	
6	1908	11	3	8	514	1.450	12.474	
7	1909	11	3	8	512	1.455	12.662	
8	1910	11	3	8	485	1.344	12.278	
9	1911	12	3	9	489	1.456	32.414	
10	1912	13	3	10	508	1.477	33.002	

Postzahl	Jahr	Zahl	Molkereigenossenschaften				
			Menge der im Jahre			Bilanzwert	
			angelieferten Milch	erzeugten Produkte		der Bau- anlage	der Ein- richtung
				Butter	Käse		
Liter	kg	kg	K	K			
1	1903	6*)	1,095.373	43.739	23.743	27.313.—	22.588.—
2	1904	11	2,137.534	73.808	20.703	61.303.—	102.510.—
3	1905	11	1,795.079	45.195	15.138	57.863.—	40.582.—
4	1906	11	2,039.712	69.052	23.324	63.235.—	40.038.—
5	1907	11	2,258.360	81.090	24.064	53.491.—	28.007.—
6	1908	11	2,203.714	76.885	31.547	49.350.—	32.375.—
7	1909	11	1,862.735	104.942	34.076	40.989.—	28.483.—
8	1910	11	1,918.607	80.738	53.650	45.919.—	16.546.—
9	1911	12	4,523.332	79.413	86.709	204.074.—	121.959.—
10	1912	13	4,796.623	94.817	127.102	200.309.13	94.177.70

\*) 1 Genossenschaft eröffnete den Betrieb erst 1904.

Molkereigenossenschaften 1912.

Witzahl	Genossenschaft	Gründungsjahr	Mitgliederzahl	Zahl der Genossenschaftsanteile			Stand der Genossenschaftsanteile	Sortung pro Anteil	Betrieb		Milchlieferung	Buttererzeugung	Käseerzeugung	Durchschnittl. Ankaufspreis pro 1 l Milch	Bilanzwert		Gewinn	Verlust	Reservefonds
				K	K	K			Hand-	Dampf-					Gebäude	Einrichtung			
1	Altenbersdorf . .	1894	34	101	10	1.010	100	—	1	18.597	594.—	—	11·92	3.770.—	—	—	2035.—	—	
2	Altzechsdorf . .	1898	38	84	6	504	90	—	1	115.289	4.421·25	—	15.—	1.331·13	889·78	847·40	—	4.043·11	
3	Boidensdorf . .	1902	54	57	5	310	100	—	1	238.349	10.109.—	15.517.—	13·04	—	1.793·34	1486·98	—	2.859·82	
4	Brättersdorf . .	1904	47	375	10	3.686	200	—	1	118.124	4.249.—	4.451.—	13·40	5.998.—	5.224.—	—	1125.—	—	
5	Friedersdorf . .	1899	22	147	6	876	60	—	1	135.419	5.428.—	—	15.—	4.286·17	—	36·50	—	1.211·26	
6	Freudenthal . .	1911	51	52	25	1.300	50	—	1	195.270	4.311.—	8.212.—	16.—	—	666·71	247·71	—	100.—	
7	Ober-Kurzwald .	1897	62	126	6	756	12	1	—	96.866	662.—	—	14·30	9.700.—	900.—	—	664·41	—	
8	Raase . . . . .	1900	60	110	10	1.110	100	—	1	197.279	10·839.—	2.473.—	13·18	5.775·27	1.702·67	2274·28	—	—	
9	Seitendorf . . .	1901	24	24	20	390	200	1	—	104.943	3.902.—	4.352.—	17·50	442·32	1.588·99	382·79	—	144·75	
10	Troppau . . . .	1910	26	204	100	20.400	200	—	1	3.248.145	38.651·75	85.876.—	18·17	151.593·20	80.109·25	—	—	2.140.—	
11	Wockendorf . .	1897	25	35	20	700	100	1	—	41.324	864·50	581·50	13·77	5.732·30	—	—	874·89	609·73	
12	Zattig . . . . .	1902	17	34	20	680	200	—	1	95.012	3.526.—	740.—	13.—	3.220·86	—	1030·51	—	655·26	
13	Zoffen . . . . .	1902	48	128	10	1.280	60	—	1	196.006	7.260.—	4.900.—	13.—	8.459·88	1.302·96	1145·64	—	445·43	
	Summe . . . . .	—	508	1477	—	33.002	—	3	10	4.796.623	94.817·80	127.102·50	—	200.309·13	94.177·70	7451·81	4699·30	12.209·36	

im Jahre 1909	—	39	Waggon	vermahlen,	16	Waggon	verschrotet
" "	1910	—	37	" "	26	" "	" "
" "	1911	—	—	" "	—	" "	" "
" "	1912	—	48	" "	15	" "	" "

Da die Mühle am 17. Jänner 1911 abbrannte und der Betrieb im Neubau erst mit 1. November 1911 begann, können für 1911 keine Mahlmengen angegeben werden. Die Mühle stand mit Ende 1912 mit K 74.727·15, die Maschinen standen mit K 32.084·31 zu Buche. Der Schaden ist bis auf einen verhältnismäßig geringen Teil durch die Versicherung und durch Spenden gedeckt worden.

Im Jahre 1909 erzielte die Mühle einen Reingewinn von K 372·65, im Jahre 1910 einen solchen von K 462·15. Das Jahr 1911 schloß mit einem Verlust von K 7432·66, das Jahr 1912 mit einem Verlust von K 225·91 ab. Der Reservefonds ist Ende 1912 mit K 4350·— angegeben.

#### d) Rindviehzuchtgenossenschaften.

Dem Verbande gehörten auch im Jahre 1912 zwei Rindviehzuchtgenossenschaften, nämlich jene zu Groß-Herrlich und zu Barzdorf bei Jauernig an. Die Genossenschaft Groß-Herrlich wurde 1904, jene zu Barzdorf 1911 gegründet. Erstere zählte

1909	44	Mitglieder	mit	291	eingetragenen	Rindern
1910	41	"	"	278	"	"
1911	57	"	"	332	"	"
1912	55	"	"	309	"	"

letztere dagegen zählte im 1. Geschäftsjahr

1912	24	Mitglieder	mit	125	eingetragenen	Rindern.
------	----	------------	-----	-----	---------------	----------

Rechnungsmäßig schlossen diese Genossenschaften ab:

a) Groß-Herrlich	1909	mit	einem	Verlust	von	K	396·21
	1910	"	"	"	"	"	1063·21
	1911	"	"	"	"	"	577·12
	1912	"	"	"	"	"	532·08
b) Barzdorf	1912	"	"	"	"	"	379·73.

#### e) Dampfdreschgenossenschaften.

Mit Ende des Jahres 1912 gehörten dem Verbande fünf Dampfdreschgenossenschaften, und zwar jene zu Altstadt bei Freudenthal, Altvogelseifen, Glomniz, Döbersdorf und Wagstadt an.

## Brennereigenossen-

Witzahl	Genossen- schaft	Gründungs- jahr	Mitgliederzahl	Zahl der Geschäfts- anteile	Betrag eines Geschäfts- anteiles	Stand der Geschäfts- anteile	Hafung pro Anteil	Kartof- felan- lieferung		Aus- gaben für Kartoffel		
								K	K		Meter- zentner	K
1	Bennisch . . . .	1903	56	100	150	15.000.—	900	4550.—	19.709·75			
2	Eckersdorf . . . . .	1909	43	131	200	26.200.—	600	2414·20	11.155·78			
3	Freihermersdorf ..	1873	64	199	200	57.781·29	400	5094.—	26.847·85			
4	Friedeberg . . . . .	1909	23	74	300	18.049·73	900	2302.—	14.791·07			
5	Groß-Herrlitz . . . . .	1903	35	203	200	40.600.—	400	4697.—	23.745·86			
6	Gurschdorf . . . . .	1909	24	58	400	23.200.—	1600	2849·50	19.253·62			
7	Haugsdorf . . . . .	1872	15	30	2400	72.000.—	4800	7643.—	55.165·19			
8	Zossen . . . . .	1893	24	90	200	18.000.—	200	2520.—	16.621·74			
	Summe	—	284	885	—	270.831·02	—	32.069·70	187.390·86			

Im Jahre 1913 trat noch hinzu die Dampfdreschgenossenschaft Groß-Obersdorf.

Die Genossenschaft zu Altstadt ist 1908 gegründet, hatte 1910—1911 sieben Mitglieder und 1911—1912 fünf Mitglieder. Die Genossenschaft befindet sich gegenwärtig in Liquidation. Die Genossenschaft hatte 1910—1911 einen Verlust von K 2498·04 und 1911—1912 einen Gewinn von K 298·21 verzeichnet.

Die Genossenschaft Altvogelstein ist 1910 gegründet, hatte im ersten Geschäftsjahre 24 Mitglieder mit 96 Anteilen und K 4800.— eingezahlten Geschäftsanteilen und schloß mit einem Verluste von K 275·61 ab. Im zweiten Geschäftsjahre 1911—1912 zählte die Genossenschaft 23 Mitglieder mit 99 Anteilen im eingezahlten Betrage von K 4950.—. Auch dieses Jahr schloß mit einem Verluste in der Höhe von K 1042·34 ab.

Die Genossenschaft Glomnitz hat 1912 ihr erstes Geschäftsjahr vollendet und zählte am Schlusse desselben 13 Mitglieder mit 54 Anteilen im Betrage von K 5400.—. Das Geschäftsjahr schloß mit einem Verluste von K 1046·44.

Die Genossenschaft Obersdorf besteht drei Jahre und weist für das dritte Jahr 1911—1912 einen Mitgliederstand von 37 mit — Anteilen im Betrage von K — aus. Sie schloß dieses Geschäftsjahr mit einem Verluste von K 1169·34 ab.

## schaften 1910—1912.

Menge des erzeugten Spiritus		Einnahmen für		Bilanzwert der		Ge- winn	Verlust	Reserve- fonds
Kon- tingent	Erkon- tingent	Spiritus	Schlamm- pe	Gebäude	Ein- richtung			
hl	hl	K	K	K	K	K	K	K
346·41	103·73	27.550·38	3.315·70	34.194·44	23.026·41	47·—	—	—
316·—	98·—	29.171·78	3.704·10	31.759·03	51.135·66	—	2336·76	—
844·—	71·40	67.982·16	6.860·87	17.944·66	17.191·47	—	2344·49	3259·21
275·—	105·—	29.598·94	8.065·28	65.974·82	31.760·76	—	693·03	—
391·45	122·42	33.783·11	4.205·96	41.996·38	23.475·17	—	5603·94	—
230·—	368·29	37.871·37	5.557·28	57.062·65	24.048·72	—	6116·53	—
1180·18	2·32	76.226·10	9.479·62	28.640·—	10.679·18	175·69	—	11.100·—
514·96	14·—	37.993·02	3.722·47	10.492·02	12.985·28	1150·25	—	—
4098·—	885·16	320.177·26	44.911·28	288.064·—	194.302·05	1372·95	17.094·75	14.359·21

Die Genossenschaft Wagstadt besteht vier Jahre. Sie zählt 1910—1911 39 Mitglieder mit K 8100.— eingezahlten Geschäftsanteilen, dagegen 1911—1912 nur 36 Mitglieder mit K 8100.— an Geschäftsanteilen. Während sie 1909—1910 einen Gewinn von K 209·29 erzielte, schlossen die folgenden Jahre mit Verlusten und zwar K 414·17 und K 258·53 ab.

## f) Konsumvereine.

Mit Ende 1912 waren drei Konsumvereine Barzdorf, Karpentna und Kronsdorf dem Verbands als Mitglieder angeschlossen.

a) Barzdorf hatte	1909	196	Mitglieder	mit K 7267·—	Anteilen
	1910	199	"	" " 7004·—	"
	1911	211	"	" " 7026·—	"
	1912	223	"	" " 7118·—	"
b) Karpentna hatte	1909	35	"	" " 668·—	"
	1910	35	"	" " 668·—	"
	1911	34	"	" " 638·56	"
	1912	31	"	" " 618·56	"
c) Kronsdorf hatte	1910	72	"	" " 1057·—	"
	1911	103	"	" " 1604·82	"
	1912	113	"	" " 2457·55	"

Hinsichtlich der Geschäftsgebarung verzeichnet:

a) Barzdorf

1909	bei einem Umsatz von K	150.120·58	einen Gewinn von K	5857·75
1910	" " " " "	173.755·16	" " " "	5838·44
1911	" " " " "	161.641·66	" " " "	6133·89
1912	" " " " "	— · — · —	" " " "	6986·59

b) Karpentna

1909	bei einem Umsatz von K	40.680·32	einen Gewinn von K	33·16
1910	" " " " "	41.157·58	" " " "	18·34
1911	" " " " "	52.906·98	" " " "	43·17
1912	" " " " "	56.313·38	" " " "	84·83

c) Kronsdorf hatte

1910	bei einem Umsatz von K	32.563·84	einen Verlust von K	288·85
1911	" " " " "	84.220·36	" Gewinn " "	2039·78
1912	" " " " "	112.833·30	" " " "	777·12

Die Reservefonds dieser drei Konsumvereine betragen

	1909	1910	1911	1912
a) Barzdorf	K 3865·31	K 4451·08	K 5034·92	K 5648·30
b) Karpentna	" 67·97	" 125·06	" 121·47	" 203·39
c) Kronsdorf	" —	" 73·—	" 132·25	" 239·40

g) Weidegenossenschaften.

Gegenwärtig sind dem Verbande die Weidegenossenschaften Lichtewerden, Ustron und Nieder=Bladnikz angeschlossen; letztere ist erst 1913 gegründet worden.

Die Genossenschaft Lichtewerden weist für 1911 35 Mitglieder mit K 2650 an Geschäftsanteilen aus und erzielte einen Gewinn von K 4328·48. Im Jahre 1912 zählte die Genossenschaft 57 Mitglieder mit 104 Anteilen im Betrage von K 5200—. Sie erzielte einen Gewinn von K 3112·88 und hat gleichzeitig K 2667·66 in Abschreibung gebracht.

Die Weidegenossenschaft Ustron weist für das erste Jahr 1912 19 Mitglieder mit K 950— an Geschäftsanteilen und K 289·78 als Verlust aus.

h) Flachsbaugenossenschaft Neulublitz.

Dieselbe hat für 1910—1911 den ersten Rechnungsabschluß vorgelegt. Sie hatte in diesem Jahre 35 Mitglieder mit 68 Anteilen,

auf welche K 3450.— eingezahlt sind. Der Abschluß weist einen Verlust von K 298·12 aus. Im Jahre 1911—1912 zählte die Genossenschaft 34 Mitglieder mit 68 Anteilen im Betrage von K 3400.— und erzielte einen Gewinn von K 162·53, so daß sich der im Vorjahre ausgewiesene Verlust auf K 135·89 verminderte.

### i) Moorbadgenossenschaft Ustron.

Die Genossenschaft entwickelt sich zufriedenstellend; ihre Mitgliederzahl betrug 1909 158, 1910 192 mit 378 Anteilen, 1911 192 mit 396 Anteilen und 1912 ebenfalls 192 mit 396 Anteilen, welche mit zusammen 79.200 K voll eingezahlt sind. Der Gewinn betrug 1909 K 2254·03, 1910 K 3621·37, 1911 K 1609·52 und 1912 K 3621·20. Das Moorbad Ustron bietet der ausschließlich ländlichen Bevölkerung von Ustron vielfache Erwerbsgelegenheiten.

### k) Ein- und Verkaufsgenossenschaft Teschen.

Diese Genossenschaft ist im Jahre 1909 gegründet worden und hatte 1909 einen Reingewinn von K 611·88, 1910 von K 1052·79, 1911 von K 953·02 und 1912 von K 1884·74. Die Mitgliederzahl ist von 138 auf 178, 188 und 197 gestiegen. Die Höhe der eingezahlten Geschäftsanteile betrug K 18.063.—.

## C. Das Warengeschäft der Kassenvereine.

Die Warenabteilungen der Kassenvereine befinden sich in den ersten Entwicklungsstadien. Da das Bezugsgeschäft in den schlesischen Gemeinden zum größten Teile von den überaus verbreiteten landwirtschaftlichen Kasinos und auch von den Betriebsgenossenschaften besorgt wird, vermochte sich das Warengeschäft in den Kassenvereinen bisher nicht einzubürgern, trotzdem es kein Zweifel ist, daß die Kassenvereine in mancherlei Hinsicht für dasselbe ganz besonders geeignet erscheinen. Für die weitere Entwicklung dieser Organisation hat der Verband neuerdings eine wesentlich vereinfachte Buchführung ausgearbeitet. Ein Urteil über die praktische Brauchbarkeit derselben steht noch aus.

Bisher pflegen den gemeinsamen Warenbezug die Kassenvereine zu Gollechau, Großraaden, Kleinbressel, Friedersdorf, Lichtwerden, Messendorf, Neudörfel und Wildgrub.

Im Jahre 1913 haben die Warenabteilungen der Kassenvereine in Kleinbressel, Wildgrub und Neudörfel besondere Rechnungsabschlüsse

vorgelegt. Die Warenabteilung des Kassenvereines Kleinbressel weist einen Reingewinn von K 92'05 und einen Reservefonds von K 586'16 aus; jene des Kassenvereines Wildgrub erzielte einen Gewinn von K 26'92 und besitzt einen Reservefonds von K 652'46 und die des Kassenvereines Neudörfel weist einen Gewinn von K 3'41 aus.

## D. Die Zentralkasse des Verbandes.

Die durch die politische Lage verursachten abnormalen Geldverhältnisse in den Jahren 1912 und 1913 haben sich in den Zentralkassen der Genossenschaftsverbände ganz besonders bemerkbar gemacht. Der Geldbedarf der Bevölkerung wuchs in ungeahntem Maße, so daß große Entnahmen aus den Einlagenbeständen erfolgten. In gleichem Maße steigerte sich das Anlehensbedürfnis, das bei der herrschenden Geldknappheit und der in beispielloser Weise sich steigenden Geldteuerung überaus schwer zu befriedigen war und zu außerordentlichen Maßnahmen drängte. Waren wir in Schlesien auch nicht gezwungen, wie in anderen Verbänden das normale Ausmaß des Kredites der Mitglieder bei der Zentralkasse einzuschränken, so wirkte doch die Teuerung des Geldes lähmend auf den Geschäftsgang und brachte der Zentralkasse empfindliche Verluste, da sie den Anleihe heischenden Kassenvereinen nicht den gleichen Zinsfuß von 7% in Verrechnung bringen konnte, wie ihn die Zentralkasse durch geraume Zeit zu zahlen gezwungen war.

In ihrer Aufgabe als Geldausgleichsstelle der Einzelgenossenschaften einem möglichst beständigen Zinsfuß die Wege zu ebnen, da die Landwirtschaft heute noch nicht in der Lage ist, die wechselnden Zinsfußverhältnisse des großen Geldmarktes aktiv mitzuleben, hat unsere Zentralkasse sich gerade in dieser kritischen Zeit auf das Beste bewährt und es den Einzelgenossenschaften ermöglicht, die Geldbedürfnisse auf dem flachen Lande ohne Störung befriedigen zu können. Die Organisation des landwirtschaftlichen Kreditwesens war in diesen Tagen das feste Rückgrat der Landwirtschaft und hat eine strenge Feuerprobe glänzend bestanden.

Die Zinsfußverhältnisse der Zentralkasse unseres Verbandes sind in der nebenstehenden Tabelle übersichtlich zusammengestellt.

Wie gestaltete sich nun der Geldverkehr in den beiden letzten Jahren?

Im allgemeinen weisen die größten Einlagen aus die Monate:

Post- zahl	Z e i t	Zinsfuß %		Daher Spannung %
		Einlagen	Darlehen	
1	ab 1. November 1894 . .	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}$
2	" 16. März 1896 . . . .	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$
3	" 1. April 1900 . . . . .	4	4 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
4	" 1. Dezember 1905 . .	4	4 $\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$
5	" 1. Juli 1908 . . . . .	4	4 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
6	" 1. Juli 1910 . . . . .	4 $\frac{1}{8}$	4.6	0.475
7	" 1. November 1912 . .	4.6	5.1	$\frac{1}{2}$
8	" 1. September 1913 . .	4.6	6	1.4
9	" 1. Dezember 1913 . .	4.6	5 $\frac{3}{4}$	1.15
10	" 1. Februar 1914 . . .	4.6	5 $\frac{1}{2}$	0.9

Anmerkung. Darlehen an Gemeinden und Bezirksstraßenausschüsse bis 1. März 1913 4 $\frac{1}{2}$ %, ab 1. März 1913 5%, ab 1. Jänner 1914 6%. (Eines 4.6%, eines 5 $\frac{1}{4}$ %) Landesauschuß  $\frac{1}{4}$ % über die jeweilige Bankrate und  $\frac{1}{4}$ ‰ Umsatzprovision.

1912		1913	
Jänner mit . . K	319.775.75	Jänner mit . . K	299.323.93
Dezember mit . . "	299.201.34	Juli mit . . . . "	278.248.33
August mit . . . "	176.245.06	Dezember mit . . "	188.976.60
Juli mit . . . . . "	168.110.10	Februar mit . . . "	137.110.73

während die geringsten Einlageeinzahlungen erfolgten

1912		1913	
März mit . . . K	55.521.54	September mit . K	68.814.48

Die meisten Einlagerückzahlungen geschahen im Jahre

1912		1913	
März mit . . . K	347.945.42	April mit . . . K	216.963.89
Mai mit . . . . . "	239.763.33	Mai mit . . . . . "	212.680.04
April mit . . . . . "	213.842.96	März mit . . . . . "	178.929.30
Juli mit . . . . . "	206.232.58	September mit . . "	168.719.59

während die geringsten Rückzahlungen an Einlagen

1912		1913	
im Jänner mit K	94.524.12	im Jänner mit K	50.681.24

erfolgten.

## Die Einlagen überstiegen die Rückzahlungen im Monat

1912		1913	
Jänner um . . . K	225.251·62	Jänner um . . . K	248.642·69
Februar um . . . "	23.617·25	Februar um . . . "	35.324·94
August um . . . "	79.112·88	Juli um . . . . "	162.977·08
November um . . "	12.208·18	November um . . "	19.651·65
Dezember um . . "	80.850·53	Dezember um . . "	21.621·20

## Dagegen überstiegen die Rückzahlungen die Einlagen im Monat

1912		1913	
März um . . . K	292.423·88	März um . . . K	93.498·61
April um . . . . "	148.754·55	April um . . . . "	96.393·79
Mai um . . . . . "	184.722·66	Mai um . . . . . "	136.822·22
Juni um . . . . . "	171.898·13	Juni um . . . . . "	29.188·54
Juli um . . . . . "	38.122·48	August um . . . . "	56.195·06
September um . . "	67.910·17	September um . . "	99.905·11
Oktober um . . . "	2.241·56	Oktober um . . . "	3.594·93

## Die Gesamtsumme der in der Zentralkasse erfolgten Einlagen betrug

1912 K 1,609.961·32

1913 „ 1,684·088·77,

## die der Einlagenrückzahlungen

1912 K 2,094.994·29

1913 „ 1,710.979·47,

so daß mit Einrechnung der vom Vorjahre verbliebenen Einlagenbestände und nach Abrechnung der erwähnten Einlagerückzahlungen sich ein Einlagenbestand mit Ende

1912 von K 3,555.469·09

1913 von „ 3,528.577·82

ergibt, wir uns somit immer in absteigender Linie bewegen. Da im Jahre 1912 die Summe der Einlagen um K 397.191·73 geringer, die Summe der Einlagenrückzahlungen um K 441.808·40 größer und der Einlagenstand um K 419.275·45 geringer als im Jahre 1911 war, so resultiert hieraus für die Zentralkasse ein Mehrbedarf von K 839.000·13.

Im Jahre 1913 war die Summe der Einlagen um K 74.128·02 größer, die der Einlagerückzahlungen um

K 384.014·82 kleiner und der Einlagenstand um K 26.890·70 geringer als im Jahre 1912, so daß sich gegen das Vorjahr eine geringe Besserung der Verhältnisse zeigt.

Die Darlehensbewegung zeigt ähnliche Verhältnisse.

Die Gesamtsumme der gewährten Darlehen aus der Zentralkasse betrug

1912 . . . . . K 1,222.034·47

1913 . . . . . „ 773.313·70

die der Darlehensrückzahlungen war

1912 . . . . . K 537.380·38

1913 . . . . . „ 806.209·92

und die Darlehensbestände betrugen

1912 . . . . . K 2,596.173·85

1913 . . . . . „ 2,563.277·63.

Wie beim Einlagenverkehr geben wir auch hier die entsprechenden Daten. Die größte Entnahme von Darlehen betrug

1912

1913

im Juli . . . . K 203.131·59

im Juli . . . . K 144.864·38

„ Juni . . . . „ 133.516·62

„ Juni . . . . „ 105.930·22

„ Dezember . . „ 125.378·27

„ Dezember . . „ 133.784·33

Die kleinste Entnahme erfolgte

1912

1913

Februar mit . . K 59.584·94

November mit . . K 17.431·49

Die größten Darlehensrückzahlungen erfolgten

1912

1913

Jänner mit . . K 72.671·24

Juli mit . . . . K 112.796·23

August „ . . . . 60.485·60

Jänner mit . . . . 79.964·11

Oktober „ . . . . 58.594·17

April „ . . . . 76.888·77

Die kleinste Rückzahlung erfolgte

1912

1913

im Juni mit . . K 21.417·—

im März mit . . K 35.288·77

Die Entnahme überstieg die Rückzahlung

1912

im Jänner um . K 8.596·31

im Juli um . . . K 153.084·33

„ Februar um „ 13.991·57

„ August um . . . 71·72

„ März um . . . 55.560·17

„ Septbr. um . . . 58.783·90

„ April um . . . 53.179·17

„ Oktobr. um . . . 18.938·62

„ Mai um . . . . 90.846·37

„ Novmbr. um „ 17.166·38

„ Juni um . . . . 112.099·62

„ Dezembr. um „ 102.364·57

1913

im Mai um . . . K	33.784·97
„ Juni um . . . „	51.043·89
„ Juli um . . . „	32.068·15
„ Dezember um „	66.512·18

Während weiters im Jahre 1912 die Rückzahlungen in keinem Monate die Entnahme von Darlehen überstiegen, sind für 1913 die Rückzahlungen bedeutender als die Aufnahmen von Darlehen und zwar wurden mehr Rückzahlungen geleistet im

Jänner um . . . K	33.651·51	August um . . . K	38.380·31
Februar um . . . „	689·37	September um . . . „	32.373·53
März um . . . „	554·13	Oktober um . . . „	41.380·09
April um . . . „	22.748·76	November um . . . „	44.516·71

Somit ist auch im Darlehensverkehre mit Schluß des Jahres 1913 eine geringe Besserung auszuweisen. Allerdings wäre es eine Selbsttäuschung, anzunehmen, daß diese Besserung gleichzeitig eine solche der wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft bedeuten würde. Sie ist auf andere Ursachen zurückzuführen und zwar einmal auf die schon erwähnte Zinsfußsteigerung, die die Aufnahme neuer Darlehen erschwerte und trotz aller Bedrängnisse zu größerer Abstoßung bestehender Darlehen drängte, dann andererseits auf die vom Verbande in uner-müdlicher Weise immer und immer wieder anempfohlene, aber leider nicht immer befolgte Zurückhaltung gegenüber neuen Darlehens-anprüchen in den Einzelgenossenschaften.

Die Verhältnisse zwingen uns jedoch, auch anderer Umstände zu gedenken. Wir erwähnen hier in erster Linie den Wertpapierbestand unserer Kreditgenossenschaften. Im Jahre 1911 wird von 12 Spar- und Darlehenskassenvereinen ein Wertpapierbestand von K 304.754·80, im Jahre 1912 von 11 Kassen ein solcher von K 284.209·40 ausgewiesen, trotzdem die Satzungen des Verbandes den Mitgliedern die Pflicht auferlegen, alle müßigen Kassenbestände in der Zentralkasse anzulegen. Es ist dies eine Forderung, die so selbstverständlich ist, daß man eigentlich darüber kein Wort zu verlieren brauchte. Auf ihr ist ja alles genossenschaftliche Wirken aufgebaut. Wenn nun auch in der Zeit des Geldüberflusses diese Beträge weniger vermißt werden, so bringt doch die Zeit des Geldmangels uns es klar zum Bewußtsein, wie nützlich diese festgerannten Beträge der Allgemeinheit wären und wie schädlich sie infolge der unvermeidlichen Kursverluste für die betreffenden Einzelgenossenschaften sind.

Gewiß wären nun diese Beträge in der letztvergangenen Zeit unserem Genossenschaftswesen sehr wertvoll gewesen.

Wenn nun noch der schon berührte Umstand, daß trotz der Warnungen des Verbandes sich eine ganze Anzahl von Kassenvereinen verleiten ließ, ihre zum Teil sehr bedeutenden Einlagen aus der Zentralkasse zu beheben, um sie an Gemeinden, Bezirksstraßenausschüsse und für andere, dem heimatlichen landwirtschaftlichen Betriebe ganz fernstehende Darlehen zu verwenden, da hier ein geringfügiger Zinsgewinn lockte, bewirkte, daß die Mittel des Verbandes sich erschöpften und er den teuren Bankkredit in Anspruch nehmen mußte, so mußte bei der überall fühlbaren Geldnot und dem Fehlen einer Reichszentralgenossenschaftskasse der Verband umsomehr darauf bedacht sein, sich durch die angebahnte Verbindung mit der österr.-ungar. Bank ein- für allemal den billigsten Kredit zu sichern. Diese direkte Verbindung mit der österr.-ungar. Bank wird gewiß für das landw. Genossenschaftswesen von der größten Bedeutung sein und bleiben.

Der dem Verbande gemachte Vorwurf, daß er die überschüssigen Gelder der Zentralkasse in Wertpapieren „festgerannt“ habe und deshalb genötigt war, den teuren Bankkredit in Anspruch zu nehmen und so auch den Darlehenszinsfuß für die Mitgliedsgenossenschaften zu erhöhen, ist schon deshalb ganz ungerechtfertigt, weil ja die Zentralkasse diese Wertpapiere zu den günstigsten Bedingungen belehnt hat und demnach den allergrößten Teil des in diesen Papieren steckenden Geldes zur freien Verfügung hatte. Nicht der Verband, sondern die Kurzsichtigkeit einiger Mitgliedsgenossenschaften mit ihren nicht gerechtfertigten Ansprüchen an die Zentralkasse, ist die Ursache, daß sich bei uns die Periode der Geldteuerung fühlbar machte.

Wie es die in den nachfolgenden Blättern gebrachte Übersicht der Bilanzen des Verbandes ausweist, war die Zentralkasse mit der einzigen Ausnahme des Notstandsjahres 1905 in allen Jahren bis zum Jahre 1912 aktiv, indem sie über bedeutende Bestände an Bank-einlagen verfügte. Anders gestaltete sich jedoch die Lage der Zentralkasse in den Jahren 1912 und 1913. Der zunehmende Geldbedarf bewirkte eine rasche Abnahme der Kassenbestände, so daß wir mit 10. April 1912 schon ein Debetsaldo von K 5065·79 in der Bank auswiesen. Dieser Anlehensstand der Zentralkasse bei der Bank erreichte mit dem 1. Juli 1913 den Höhepunkt mit K 632.340·76 und betrug Ende 1913 noch immer K 418.866·—.

Nachfolgend geben wir einen kurzen Überblick über die Kassenbestände, und zwar:

## 1912

1. Jänner	Einlagen . . . . .	K 257.179.—
1. Februar	" . . . . .	" 398.580·27
1. März	" . . . . .	" 399.358·19
1. April	" . . . . .	" 119.304·40
1. Mai	im Debet . . . . .	" 61.041·97
1. Juni	" " . . . . .	" 121.607·91
1. Juli	" " . . . . .	" 319.002·09
1. August	" " . . . . .	" 433.142·44
1. September	" " . . . . .	" 376.763·35
1. Oktober	" " . . . . .	" 447.239·66
1. November	" " . . . . .	" 449.688·71
1. Dezember	" " . . . . .	" 426.290·05

## 1913

1. Jänner	im Debet . . . . .	K 487.196.—
1. Februar	" " . . . . .	" 227.379·41
1. März	" " . . . . .	" 147.163·45
1. April	" " . . . . .	" 255.374·06
1. Mai	" " . . . . .	" 341.592·09
1. Juni	" " . . . . .	" 495.327·82
1. Juli	" " . . . . .	" 632.340·67
1. August	" " . . . . .	" 464.340·17
1. September	" " . . . . .	" 457.754·59
1. Oktober	" " . . . . .	" 517.242·92
1. November	" " . . . . .	" 496.159·57
1. Dezember	" " . . . . .	" 407.376·56
31. Dezember	" " . . . . .	" 418.866.—

In den nachfolgenden Tabellen geben wir eine Reihe von Übersichten über die Verhältnisse des Zentralkasse des Verbandes, und zwar über die Geldbewegung im Jahre 1913 im allgemeinen. Aus unserer Tabelle ist zu ersehen, daß in den Monaten März, April, Mai, Juni, September und Dezember die Einnahmen größer waren als die Ausgaben, während in den übrigen Monaten die Ausgaben die Einnahmen überstiegen. Im ganzen haben die Ausgaben die Einnahmen um K 31.530.— überstiegen.

Die Tabelle auf Seite 118 bringt uns das weiter oben besprochene Verhältnis der Einlagen und Einlagenrückzahlungen bezw. der Darlehen und Darlehenrückzahlungen zur übersichtlichen Darstellung.

Postzahl	Monat	Geldbewegung 1913				Einnahmen mehr um		Ausgaben mehr um	
		Einnahmen		Ausgaben		K	h	K	h
		K	h	K	h	K	h	K	h
1	Jänner . . . .	112.653	20	428.174	07	—	—	315.520	87
2	Februar . . . .	222.784	26	256.911	19	—	—	34.126	93
3	März . . . . .	279.922	59	175.268	47	104.654	12	—	—
4	April . . . . .	315.778	32	238.552	84	77.225	48	—	—
5	Mai . . . . .	292.773	45	138.606	08	154.167	37	—	—
6	Juni . . . . .	286.167	69	171.624	86	114.542	83	—	—
7	Juli . . . . .	198.896	84	335.120	69	—	—	136.223	85
8	August . . . .	202.034	46	211.294	02	—	—	9.259	56
9	September . .	241.297	41	182.306	89	58.990	52	—	—
10	Oktober . . . .	156.387	81	186.228	81	—	—	29.841	—
11	November . . .	141.491	90	211.317	59	—	—	69.825	69
12	Dezember . . .	259.821	83	206.134	25	53.687	58	—	—
	Summe	2,710.009	76	2,741.539	76	563.267	90	594.797	90

Eine weitere Übersicht über die fortschreitende Entwicklung der Zentralkasse geben wir in der Tabelle auf Seite 120 und 121, die für alle Jahre seit dem Bestehen des Verbandes die Hauptergebnisse der verschiedenen Geschäftszweige verzeichnet.

Da die Zentralkasse des Verbandes ihre Tätigkeit erst am 1. November 1894 begonnen hat und ein besonderer Abschluß für 1894 nicht gemacht wurde, fangen unsere Angaben erst mit dem Jahre 1895 an. Dieses Jahr enthält somit auch die entsprechenden Ergebnisse des Jahres 1894.

Die einzelnen Ziffern bieten ein anschauliches Bild der Entwicklung des Verbandes sowohl als auch des wirtschaftlichen Standes der heimischen Landwirtschaft.

So steigen die Einlagen in den Jahren 1895 bis 1899 von K 193.777·66 auf K 950.143·44 und fallen dann von 1900 bis 1902 auf K 766.200·54. Nach neuerlicher Steigerung von 1903 bis 1904, zeigt sich 1905 ein Rückgang. In den Jahren 1906 bis 1908 wachsen die jährlichen Einlagen wieder bis K 2,478.931·73, fallen 1909 auf K 1,617.663·82 und erreichten 1911 die größte Höhe von K 2,084.362·52. In den Jahren 1912 und 1913 ist wieder ein Sinken ersichtlich.

Geldbewegung im Jahre 1913.

Post- zahl	M o n a t	Einlagen			Einlagen- rückzahlungen			Darlehen			Darlehens- rückzahlungen		
		An- zahl	K	h	An- zahl	K	h	An- zahl	K	h	An- zahl	K	h
1	Jänner . . . . .	102	299.323	93	44	50.681	24	24	46.312	60	45	79.964	11
2	Februar . . . . .	63	137.110	73	34	101.785	79	23	76.018	65	50	76.708	02
3	März . . . . .	53	85.420	69	99	178.929	30	23	34.734	62	32	35.288	75
4	April . . . . .	66	120.570	10	85	216.963	89	24	53.140	01	52	76.888	77
5	Mai . . . . .	50	75.857	82	86	212.680	04	35	71.562	85	28	37.777	88
6	Juni . . . . .	63	104.360	66	71	133.549	20	37	105.930	22	30	54.886	33
7	Juli . . . . .	100	278.248	33	65	115.271	25	29	144.864	38	54	112.796	23
8	August . . . . .	54	98.734	13	52	154.929	19	24	31.843	75	48	70.234	06
9	September . . .	45	68.814	48	54	168.719	59	17	31.776	38	26	64.150	91
10	Oktober . . . . .	58	98.865	37	44	102.460	30	6	25.914	42	41	67.294	51
11	November . . .	50	127.805	93	47	107.154	28	20	17.431	49	43	62.948	20
12	Dezember . . . .	57	188.976	60	47	167.355	40	18	133.784	33	34	67.272	15

Geringere Schwankungen weisen die Einlagenrückzahlungen auf. Hier haben die Jahre 1898, 1901, 1903, 1906 und 1910 mindere Behebungen, dagegen das Jahr 1912 eine bedeutende Erhöhung gebracht, so daß die Einlagenbestände von 1895 bis 1901 beständig von K 134.990·24 auf K 1,256.642·98 wuchsen. 1902 zeigt einen Rückgang auf K 1,077.045·44. Bis 1908 folgt nun mit einer Unterbrechung im Jahre 1905 ein stetes Anwachsen bis auf K 3,749.407·40, worauf 1909 wieder einen Rückgang auf K 3,390.959·05 bringt. Das Jahr 1910 zeigt wieder eine Steigerung auf K 3,621.778·38, 1911 sogar auf 4,040.502·06, während 1912 und 1913 wieder einen Rückgang aufweisen.

Die den Genossenschaften gewährten Darlehen steigen in den Jahren 1895 bis 1903 mit einer einzigen Unterbrechung im Jahre 1899 von K 46.760 bis K 958.834·13. Nun ergeben sich schwankende Beträge; im Jahre 1910 ist wieder eine Erhöhung auf K 915.210·77, 1911 auf 1,911.491·12 und 1912 auf K 1,222.063·11 erfolgt, wogegen 1913 einen Abfall auf K 773.313·70 zeigt. Die Darlehensrückzahlungen haben sich von Jahr zu Jahr von K 35.100— im Jahre 1895 bis K 1,327.517·46 im Jahre 1906 gesteigert. Von da an zeigt sich ein Rückgang. Die Darlehensbestände sind ebenfalls von 1895 bis 1905 beständig gewachsen und zwar von K 11.660— im Jahre 1895 auf K 1,644.833·25 im Jahre 1905. Die Jahre 1906 und 1909 weisen Rückgänge aus, dagegen 1910 in dem Bestande von K 1,302.330·70 wieder eine Erhöhung. Die beiden letzten Jahre 1912 und 1913 zeigen uns die unverhältnismäßig bedeutende Steigerung des Darlehensbestandes auf K 2,596.173·85 und K 2,563.277·63.

Die übrigen Angaben unserer Tabelle sind leichter zu übersehen, weshalb eine weitere Besprechung unterbleiben kann.

Zum Schlusse bieten wir in den Übersichten auf Seite 123—127 eine Zusammenstellung der Bilanzen des Verbandes für alle Jahre seines Bestehens, und zwar 1. die Aktiva und 2. die Passiva.

Unsere Übersicht auf Seite 128 gibt uns einen Einblick in das Verhältnis der Geschäftsanteile und der Haftung des Verbandes. Hinsichtlich der Zahl und Höhe der Geschäftsanteile sind im Laufe der Jahre mehrfache Änderungen eingetreten. Bei der Gründung des Verbandes im Jahre 1894 wurde im Statute festgestellt, daß jedes Mitglied des Verbandes vier Geschäftsanteile à 50 K einzuzahlen habe. Die Haftung wurde mit dem fünffachen Betrage der Anteile bestimmt. Diese Bestimmungen hatten bis zum Jahre 1901 Geltung. In diesem Jahre wurde unter Belassung der

Post- zahl	Jahr	Einlagen		Einlagen- rückzahlungen		Darlehen		Darlehen- rückzahlungen	
		K	h	K	h	K	h	K	h
1	1895	193.777	66	58.787	42	46.760	—	35.100	—
2	1896	256.295	90	201.519	—	217.340	—	73.782	98
3	1897	402.222	84	318.768	28	395.498	14	240.116	96
4	1898	573.578	72	248.295	98	487.586	18	353.265	22
5	1899	950.143	44	542.027	76	399.997	88	431.807	96
6	1900	850.181	39	738.456	81	510.355	05	373.703	31
7	1901	845.054	47	706.756	19	540.093	08	432.793	42
8	1902	766.260	54	945.858	08	763.340	21	628.326	18
9	1903	905.738	38	836.135	41	958.834	13	627.677	60
10	1904	1,078.674	31	945.633	47	874.005	53	683.357	98
11	1905	956.865	16	1,104.293	70	1,291.959	76	945.168	78
12	1906	1,453.315	05	862.404	43	825.611	61	1,327.517	46
13	1907	2,203.865	13	1,178.737	91	988.525	35	1,006.107	48
14	1908	2,478.931	73	1,477.822	88	927.690	72	799.228	49
15	1909	1,617.663	82	1,976.112	17	787.959	76	1,058.295	28
16	1910	1,701.453	51	1,470.634	18	915.210	77	596.352	05
17	1911	2,084.362	52	1,665.638	84	1,207.132	36	597.971	94
18	1912	1,609.960	75	2,094.994	29	1,222.063	11	537.380	33
19	1913	1,684.088	77	1,710.979	47	773.313	70	806.209	92

Einlagen- stand		Darlehens- stand		Gewinn		Verlust		Reserve- fonds		Gesamt- umfang	
K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h
134.990	24	11.660	—	564	18	—	—	290	—	483.172	68
189.767	14	155.217	02	—	—	133	58	954	90	944.895	08
273.221	70	310.598	20	1.239	50	—	—	1.175	62	1,548.534	04
598.504	44	444.919	16	274	40	—	—	2.227	88	1,980.407	20
1,006.620	12	412.109	08	—	—	710	38	2.718	38	3,193.204	60
1,118.344	70	549.760	82	241	91	—	—	2.197	80	2,697.164	54
1,256.642	98	657.060	48	3.310	56	—	—	3.299	85	981.968	44
1,077.045	44	792.074	51	K. 74	57	W. 8.815	01	6.914	92	5,217.214	82
1,146.648	41	1,107.394	72	K. 4	18	W. 8.483	60	7.380	04	4,782.947	24
1,279.689	25	1,298.042	27	—	—	K. 3.448	52	7.882	44	5,212.874	50
1,132.260	71	1,644.833	25	W. 1.426	70	W. 632	33	8.240	88	5,976.381	80
1,723.171	33	1,142.927	40	K. 2.152	86	—	—	8.603	78	21,119.789	96
2,748.298	55	1,125.345	27	W. 10.448	73	4.637	47	23.396	—	17,907.280	74
3,749.407	40	1,253.807	50	16.317	81	—	—	31.199	—	19,897.533	72
3,390.959	05	983.471	98	7.666	95	—	—	32.712	—	15,265.327	92
3,621.778	38	1,302.330	70	1.859	03	—	—	36.150	—	15,827.869	86
4,040.502	06	1,911.491	12	10.668	19	—	—	39.506	—	17,062.750	86
3,555.468	52	2,596.173	85	1.233	63	—	—	41.817	27	17,563.026	52
3,528.577	82	2,563.277	63	376	05	—	—	44.825	84	13,857.742	44

I. Aktiva.

Postzahl	Mitgliederstand.....	31		59		72		102		116		124		126		146	
	Gegenstand	1895		1896		1897		1898		1899		1900		1901		1902	
		K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h
1	Bankeinlagen .....	129.280	—	42.244	—	9.090	—	163.834	20	608.623	16	483.971	60	509.547	77	47.992	66
2	Einlagen bei der Postsparkasse ..	246	86	694	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Ausstände an Darlehen.....	11.660	—	155.217	02	310.598	20	444.919	16	413.109	08	549.760	82	657.060	48	792.074	51
4	Ausstände an Darlehenszinsen...	169	56	2.463	26	6.581	74	9.921	40	9.333	02	12.693	20	15.184	96	16.916	98
5	Verlust der Kreditabteilung . . .	—	—	133	58	—	—	—	—	710	38	—	—	—	—	—	—
6	Barbestand.....	—	—	—	—	306	60	549	02	12	—	—	—	—	—	—	—
7	Ausstände an Vorschüssen.....	—	—	—	—	—	—	400	—	520	—	744	—	11.000	—	570	02
8	Ausstände an Jahresbeiträgen...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.877	10	—	—	—	—
9	Ausstände an Subventionen ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.600	—	—	—	—	—
10	Ausstände bei der Warenabteilung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.346	32	—	—
11	Ausstände an Wertpapieren ....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	95.650	—	91.200	—	158.006	90
12	Ausstände a. Zinsen d. Wertpapiere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.000	—	1.900	—	1.654	20
13	Bilanzwert der Einrichtung .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.230	11
14	Sparkasseinlagen.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62.258	76
15	Schulden der Warenabteilung ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26.258	76
16	Einlage beim Telephonamt.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—
17	Verluste der Warenabteilung ....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.815	01
	Summe...	141.374	42	200.752	04	326.576	54	619.623	78	1,032.307	64	1,151.296	72	1,288.339	53	1,117.964	79

I. A k t i v a.

Postzahl	Mitgliederzahl . . . . .	162		185		193		200		206	
	G e g e n s t a n d	1903		1904		1905		1906		1907	
		K	h	K	h	K	h	K	h	K	h
1	Bankeinlagen . . . . .	99.709	—	67.067	—	—	—	701.964	—	1,189.481	—
2	Ausstände an Darlehen . . . . .	1,107.394	72	1,298.642	27	1,644.833	25	1,142.927	40	1,125.345	27
3	Ausstände an Darlehenszinsen . . . . .	26.358	74	30.198	30	43.843	29	—	—	—	—
4	Verlust der Kreditabteilung . . . . .	—	—	3.448	52	1.295	66	—	—	—	—
5	Barbestand . . . . .	53	36	39	24	—	—	76	67	35	23
6	Ausstände an Vorschüssen . . . . .	89	94	40	—	280	—	600	96	172	96
7	Ausstände an Subventionen . . . . .	—	—	7.000	—	6.000	—	12.000	—	13.648	36
8	Wertpapiere . . . . .	8.864	80	8.823	60	8.862	80	8.779	20	8.629	20
9	Ausstände an Zinsen d. Wertpapiere . . . . .	114	33	114	33	114	33	114	33	114	33
10	Bilanzwert der Einrichtung . . . . .	3.159	55	3.009	54	4.498	49	4.366	44	2.911	65
11	Anlagewerte . . . . .	112.042	95	93.717	54	95.504	32	97.646	95	496.222	24
12	Schulden der Warenabteilung . . . . .	29.603	03	55.277	56	75.132	33	47.959	81	28.290	50
13	Einlagen beim Telephonamt . . . . .	40	—	40	—	40	—	40	—	40	—
14	Verlust der Warenabteilung . . . . .	8.483	60	9.115	93	7.689	23	7.467	99	—	—
15	Anlage d. Ruhegehaltfonds . . . . .	1.106	18	2.425	57	3.799	88	5.269	98	10.074	50
16	Sonstige Ausstände u. Notst. . . . .	3.360	11	13.617	79	86.611	75	79.571	95	2.840	14
17	Anlage des Reservefonds . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	23.396	—
	Summe	1,400.380	91	1,591.977	19	1,978.505	33	2,108.785	68	2,901.201	58

I. Aktiva.

Postzahl	Mittgliederzahl .....	171		171		176		180		186		194	
		1908		1909		1910		1911		1912		1913	
		K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h
1	Bankeinlagen .....	1,538.612	49	1,039.911	—	868.290	—	207.689	—	—	—	247	—
2	Ausstände an Darlehen .....	1,253.807	50	983.471	98	1,302.330	70	1,911.491	12	2,596.173	85	2,563.277	63
3	Ausstände an Darlehenszinsen...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Verlust der Kreditabteilung .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Barbestand .....	51	53	42	06	18	46	26	32	25	94	14	50
6	Ausstände an Vorschüssen .....	2.055	37	2.690	83	2.894	99	685	—	675	—	2.414	50
7	Ausstände an Subventionen .....	9.000	—	18.000	—	9.000	—	18.000	—	27.000	—	20.100	—
8	Wertpapiere .....	1,480.874	—	1,867.647	20	1,839.059	90	2,041.585	60	1,942.659	10	1,878.164	85
9	Ausstände an Wertpapierzinsen .....	16.808	98	23.264	20	10.143	33	31.566	72	33.080	75	13.761	66
10	Bilanzwert der Einrichtung .....	2.947	46	3.153	01	2.990	77	3.460	—	4.572	50	4.561	55
11	Anlagewerte .....	222.741	43	283.329	78	946.888	05	1,200.041	05	790.318	10	748.920	24
12	Schulden der Warenabteilung .....	91.377	88	40.783	84	68.702	15	69.192	—	—	—	111.097	40
13	Einlage beim Telephonamt .....	40	—	40	—	40	—	—	—	—	—	—	—
14	Verlust der Warenabteilung .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Anlage des Ruhegehaltsfonds .....	17.033	—	18.685	—	20.832	—	21.739	—	—	—	—	—
16	Sonstige Ausstände .....	—	—	612	—	5.697	57	3.970	87	93.672	50	1.804	44
17	Anlage des Reservefonds .....	31.199	—	32.712	—	36.120	—	39.506	—	—	—	—	—
18	Postsparkasse-Scheckkonto .....	19.019	54	907	84	2.158	77	561	99	689	60	297	85
19	Kursverlust-Spezialreserve .....	26.105	19	20.471	99	25.470	28	70.798	75	174.097	53	236.413	15
20	Vorschüsse gegen Rückersatz .....	—	—	—	—	—	—	2.415	83	2.384	15	3.550	07
21	Realitäten .....	—	—	—	—	—	—	1.075	—	4.184	50	4.184	50
22	Rückständige Notstands-Refaktie .....	—	—	—	—	—	—	776	35	—	—	—	—
23	Warenbestand .....	—	—	—	—	—	—	87	96	8.839	36	16.578	36
24	Aktien .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17.500	—
	Summe .....	4,711.673	37	4,335.722	73	5,140.636	97	5,684.668	56	5,678.422	88	5,622.887	50

## II. P a s s i v a.

Postzahl	Mitgliederzahl .....	31		59		72		102		116		124		126		146	
	G e g e n s t a n d	1895		1896		1897		1898		1899		1900		1901		1902	
		K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h
1	Stand des Reservefonds .....	290	—	954	90	1.175	62	2.227	88	2.718	38	2.197	80	3.299	85	6.914	92
2	Stand der Geschäftsanteile .....	5.530	—	10.030	—	13.480	—	18.130	—	22.480	—	23.730	—	24.670	—	30.580	—
3	Stand der Einlagen .....	134.990	24	189.767	14	273.221	70	598.504	44	1.006.620	12	1.118.344	70	1.256.642	98	1.077.045	44
4	Gewinn .....	564	18	—	—	1.239	50	274	40	—	—	241	91	3.310	56	74	57
5	Stand der Anlehen .....	—	—	—	—	36.593	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Rückständige Zinsen .....	—	—	—	—	759	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Rückständige Steuern u. Gebühren	—	—	—	—	107	—	150	06	289	14	287	21	—	—	—	—
8	Unbeboh. Geschäftsanteilszinsen ..	—	—	—	—	—	—	272	—	200	—	200	—	—	—	—	—
9	Vorausbezahlte Bezugspreise ....	—	—	—	—	—	—	65	—	—	—	28	—	—	—	—	—
10	Rückständige Druckkosten .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	267	10	329	40	238	—
11	Unbedeckte Subventionen .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.000	—	—	—	—	—
12	Rückständige Kanzleierfordernisse .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86	74	30	60
13	Warenschulden .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.058	03
14	Vorausbezahlte Darlehenszinsen ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	356	32
15	Rückständige Bureaukosten .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	91
16	Rückständige Revisionskosten ....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	620	—
	Summe...	141.374	42	200.752	04	326.576	54	619.623	78	1.032.307	64	1.151.296	72	1.288.339	53	1.117.964	79

II. P a s s i v a.

Postzahl	Mitgliederzahl . . . . .	162		185		193		200		206	
	Gegenstand	1903		1904		1905		1906		1907	
		K	h	K	h	K	h	K	h	K	h
1	Stand des Reservefonds . . . . .	7.380	04	7.882	44	8.240	88	8.600	78	23.396	—
2	Stand der Geschäftsanteile . . . . .	32.870	—	36.090	—	37.260	—	38.460	—	49.230	—
3	Stand der Einlagen . . . . .	1,146.648	41	1,279.689	25	1,132.260	71	1,723.171	33	2,748.298	55
4	Gewinn . . . . .	4	18	—	—	—	—	20.049	84	4.637	47
5	Stand der Anlehen . . . . .	210.000	—	260.000	—	610.000	—	260.000	—	60.000	—
6	Rückständige Zinsen . . . . .	—	—	445	91	12.788	70	900	—	900	—
7	Rückst. Steuern und Gebühren . . . . .	—	—	—	—	71	97	163	57	1.575	63
8	Rückständige Druckkosten . . . . .	873	90	732	76	379	05	365	87	—	—
9	Rückständige Kanzleierfordernisse . . . . .	130	68	33	06	—	—	—	—	—	—
10	Warenschulden . . . . .	64	82	3.264	64	7.145	86	41.404	33	2.759	43
11	Vorausbezahlte Darlehenszinsen . . . . .	348	70	340	72	332	37	323	63	—	—
12	Rückständige Revisionskosten . . . . .	944	—	850	—	28	—	101	40	330	—
13	Ruhegehaltsfonds . . . . .	1106	18	2.425	57	3.799	83	5.239	98	10.074	50
14	Sonstige Rückstände . . . . .	—	—	222	84	—	—	—	—	—	—
15	Bankanlehen . . . . .	—	—	—	—	147.630	—	—	—	—	—
16	Rückständige Bezugspreise . . . . .	—	—	—	—	315	91	—	—	—	—
17	Subv. Notstandsdarlehen . . . . .	—	—	—	—	18.000	—	—	—	—	—
18	Schuldner und Gläubiger . . . . .	—	—	—	—	—	—	150	31	—	—
19	Vorschüsse-Notstand . . . . .	—	—	—	—	—	—	9.831	64	—	—
	Summe . . . . .	1,400.370	91	1,591.977	19	1,978.505	28	2,108.785	68	2,901.201	58

## II. P a s s i v a.

Postzahl	Mitgliederzahl . . . . .	171		171		176		180		186		194	
	G e g e n s t a n d	1908		1909		1910		1911		1912		1913	
		K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h
1	Reservefondsstand . . . . .	31.199	—	32.712	—	36.150	—	39.506	—	41.817	27	44.825	84
2	Geschäftsanteilestand . . . . .	51.550	—	54.320	—	55.930	—	40.860	—	45.080	—	45.900	—
3	Einlagenstand . . . . .	3,749.407	40	3,390.959	05	3,621.778	38	4,040.502	06	3,555.468	52	3,528.577	82
4	Gewinn . . . . .	16.317	81	23,984	76	1.859	03	10.668	19	1.233	63	376	05
5	Anlehenstand . . . . .	810.000	—	810.000	—	1,400.000	—	1,520.000	—	1,520.000	—	1,520.000	—
6	Rückständige Zinsen . . . . .	900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Rückständige Steuern u. Gebühren	—	—	115	99	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Rückständige Druckkosten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Rückständige Kanzleierfordernisse.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Warenschulden . . . . .	29 709	83	3.966	16	3.360	51	—	—	—	—	—	—
11	Vorausbezahlte Darlehenszinsen..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Rückständige Revisionskosten . . .	—	—	481	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Ruhegehaltsfonds . . . . .	17.033	—	18.685	—	20 832	—	21 739	—	22.977	01	24.607	28
14	Sonstige Rückstände . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	208	35	268	—
15	Bankanlehen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	488.146	—	455.606	—
16	Rückständige Bezugspreise . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Subvent. und Notstandsdarlehen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Schuldner und Gläubiger . . . . .	1.096	33	—	—	—	—	10.458	83	1.241	68	2.054	18
19	Vorschüsse, Notstand . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Vorausbezahlte Zinsen . . . . .	4.460	—	294	41	659	19	934	48	2.250	42	612	53
21	Krankenkasse, Refaktie . . . . .	—	—	203	86	67	86	—	—	—	—	—	—
	Summe . . .	4,711.673	37	4,335.722	73	5,140.636	97	5,684.668	56	5,678.422	88	5,622.887	70

Post- zahl	Jahr	Mit- glieder- zahl	Zahl der Geschäfts- anteile	Betrag der Geschäftsanteile		Haftungssumme	
				K	h	K	h
1	1894	22	76	3.800	—	19.000	—
2	1895	31	112	5.530	—	27.650	—
3	1896	59	224	10.030	—	50.150	—
4	1897	72	276	13.480	—	67.400	—
5	1898	102	396	18.130	—	90.650	—
6	1899	116	452	22.480	—	112.400	—
7	1900	124	484	23.730	—	118.650	—
8	1901	126	493	24.670	—	493.400	—
9	1902	146	611	30.580	—	611.600	—
10	1903	162	657	32.870	—	657.400	—
11	1904	185	730	36.090	—	721.800	—
12	1905	193	3712	37.260	—	745.200	—
13	1906	200	3832	38.460	—	769.200	—
14	1907	206	4909	49.230	—	984.600	—
15	1908	171	3671	51.550	—	1,031.000	—
16	1909	171	3760	54.320	—	1,086.400	—
17	1910	176	3823	55.930	—	1,118.600	—
18	1911	180	3965	40.860*)	—	817.200	—
19	1912	186	4345	45.080	—	901.600	—
20	1913	194	4560	45.900	—	918.000	—

\*) Auszahlung der Geschäftsanteile der 1908 ausgetr. poln. Kassen.

Zahl und Höhe der Anteile die Haftung auf das Zwanzigfache ausgedehnt. Eine zweite Änderung dieser Bestimmungen erfolgte im Jahre 1905. Es wurde festgesetzt, daß der Betrag eines Geschäftsanteiles mit 10 K zu bemessen sei, die Zahl der einzuzahlenden Anteile ist für Genossenschaften und Einzelmitglieder mit mindestens drei und höchstens 60 bestimmt. Innerhalb dieser Grenzen hat der Vorstand des Verbandes alljährlich die Zahl der Anteile für jedes Mitglied zu bemessen. Personen, die durch eine Wahl in die Verwaltung des Verbandes berufen werden, haben einen Anteil einzuzahlen.

Auf Grund dieser statutarischen Bestimmungen sind laut Vorstandsbeschlüssen seit 1905 die erstgenannten Mitglieder verpflichtet bis zu 100 ihrer Mitgliederzahl 20 Anteile und für je 5 weitere Mitglieder einen neuen Anteil à 10 K einzuzahlen. Dadurch ist eben die Mindestzahl von Geschäftsanteilen für ein Mitglied mit 20 festgesetzt.

Im allgemeinen zeigt sich im Verbande eine regelmäßige Steigerung nicht nur in der Zahl der Geschäftsanteile, sondern auch im Gesamtbetrage derselben. Hand in Hand damit geht naturgemäß auch eine Erhöhung der Haftung des Verbandes. Gegenwärtig — mit Ende 1913 — haben die 194 Mitglieder des Verbandes insgesamt 4560 Anteile im Betrage von K 45.900.— eingezahlt und entspricht dies einer Haftung in der Höhe von K 918.000.—.

Der Verband, der außer der anwaltschaftlichen Tätigkeit die Revision der ihm angeschlossenen Genossenschaften und den Geldausgleich unter denselben besorgt, betreibt auch den gemeinsamen Warenbezug, jedoch streng abge sondert von der ersteren Tätigkeit. Der Verband hatte in der Kreditabteilung

im Jahre 1907	8810	im Jahre 1911	7387
" "	1908	" "	1912
" "	1909	" "	1913
" "	1910		

in der Warenabteilung

im Jahre 1907	5310	im Jahre 1911	5551
" "	1908	" "	1912
" "	1909	" "	1913
" "	1910		

Geschäftsstücke zu erledigen.

Ein überaus wichtiges Arbeitsfeld des Verbandes ist die Revision der ihm angeschlossenen Genossenschaften. Ein Beweis hiefür ist die peinliche Gewissenhaftigkeit in der Behandlung aller

Post- zahl	Jahr	Anzahl der Re- visionen	Gesamtkosten der Revisionen		Durchschnitt für eine Revision		Anmerkung
			K	h	K	h	
1	1895	7	140	—	20	—	
2	1896	26	760	—	29	23	
3	1897	14	600	—	42	85	
4	1898	28	880	—	31	42	
5	1899	42	1370	—	32	62	
6	1900	68	2060	—	30	29	
7	1901	62	1966	—	31	70	
8	1902	47	1760	—	37	44	
9	1903	68	2190	—	32	20	
10	1904	85	3210	—	37	78	
11	1905	74	2650	—	35	80	
12	1906	95	3995	—	42	05	
13	1907	93	4122	—	44	32	
14	1908	107	4702	10	43	94	nebst 2 Generalrevisionen
15	1909	71	3050	—	42	95	nebst 1 Generalrevision und 3 fliegenden Revisionen
16	1910	76	2536	—	33	36	nebst 1 fliegenden Revision
17	1911	75	3134	—	41	78	nebst 4 Nach- und 2 Generalrevisionen
18	1912	86	3157	—	36	94	
19	1913	85	3140	—	36	94	nebst 2 Nach- und 1 Generalrevision

Revisionsangelegenheiten durch genau ausgearbeitete Revisionsvorschriften, sowie insbesondere durch die Behandlung der Revisionsakten im Vorstande des Verbandes.

Unsere Tabelle auf Seite 130 soll eine Übersicht über die Zahl der alljährlich vorgenommenen Revisionen und die Höhe der Revisionskosten insgesamt sowie im Durchschnitte bringen. Im ersten Bestandsjahre des Verbandes 1894 hat Anwalt Dr. Türk wiederholt mehrere Rassenvereine besucht und in ihre Geschäftsführung Einblick genommen, worüber dem Anwaltschaftsrate Bericht erstattet wurde.

### E. Warenabteilung des Verbandes.

Es ist eine wohl überall beobachtete und empfundene Erscheinung, daß sich das Warengeschäft des Verbandes nur langsam und unter besonders erschwerenden Umständen entwickelt. Einerseits das zumeist ganz fehlende Entgegenkommen der Lieferanten, andererseits das mangelnde Verständnis und der geringe genossenschaftliche Zusammenhalt der Abnehmer, schließlich auch die Vielgestaltigkeit des Geschäftes selbst bewirken nur eine langsame Entfaltung.

Trotz dieser mannigfachen Erschwernisse ist jedoch, wie es unsere tabellarischen Übersichten ausweisen, das Warengeschäft des Verbandes nicht unbedeutend, und wenn es auch in den Jahren 1908 bis 1910 einen Rückgang aufweist, so ist doch seither wieder ein bedeutendes Anwachsen zu bemerken. Es ist dies mit einer Folge der besonderen Maßnahmen des Verbandes, der seit 1910 das ganze Verbandsgebiet ständig bereisen läßt und auch sonst eine regere Propaganda entfaltet.

Von besonderer Bedeutung erscheinen uns hier die im letzten Jahre in Oibersdorf, Markersdorf und Freudenthal errichteten kleinen Warenmagazine, die, nach den bisherigen Ergebnissen zu urteilen, sehr geeignet erscheinen, den gemeinsamen Warenbezug in erfolgreichere Bahnen zu leiten.

Über den Umfang unseres Warengeschäftes geben die Tabellen auf Seite 132 und 133 ausreichenden Aufschluß.

### F. Eigene Revision.

Wie in allen Jahren wurde der Verband auch bis nun im Auftrage des hohen schlesischen Landesauschusses von der schlesischen Landesbuchhaltung, sowie durch ein oder zwei Aufsichtsratsmitglieder einer regelmäßigen eingehenden Revision unterzogen. Außerdem wurde

Kofzähl	Jahr	D ü n g e m i t t e l					
		Thomas- mehl	Super- phosphat	Chili- salpeter	Kainit	Kalk und Gips	Ver- schiedene Dünge- mittel
		kg	kg	kg	kg	kg	kg
1	1902	604.100	203.900	1.600	102.150	582.025	—
2	1903	482.700	126.500	24.397	162.000	611.504	—
3	1904	977.600	225.403	16.774	228.400	501.780	—
4	1905	1,505.100	241.425	10.250	220.580	183.900	—
5	1906	1,192.200	340.975	16.770	156.476	321.100	20.100
6	1907	1,348.200	168.400	15.604	223.200	300.000	15.125
7	1908	1,447.600	256.750	26.232	295.100	367.000	70.925
8	1909	1,440.500	152.500	44.315	291.800	212.500	82.500
9	1910	1,219.300	150.000	84.004	359.700	513.300	27.972
10	1911	1,022.700	129.600	14.450	378.500	735.700	27.500
11	1912	1,288.100	152.475	22.170	430.020	622.320	163.219
12	1913	1,051.900	271.275	70.489	406.513	501.700	35.410

Kofzähl	Jahr	F u t t e r m i t t e l				
		Mais	Aleie	Salz	Verschiedene Futtermittel	Steinsalz- abfälle
		kg	kg	kg	kg	kg
1	1902	13.248	18.060	4.250	540	—
2	1903	142.219	53.430	77.450	1.240	—
3	1904	294.861	186.891	71.600	3.500	—
4	1905	10.440	10.000	20.000	31.836	—
5	1906	45.510	64.718	53.550	42.362	350.000
6	1907	136.345	745	57.700	89.260	120.000
7	1908	76.080	20.500	43.000	108.020	550.000
8	1909	55.050	689.989	65.000	66.828	430.000
9	1910	118.153	67.448	30.000	32.426	143.000
10	1911	330.904	163.870	71.500	101.731	320.000
11	1912	256.417	494.145	107.300	299.121	310.000
12	1913	10.080	37.440	87.500	48.440	289.600

Post- zahl	Jahr	V e r s c h i e d e n e W a r e n			
		Rohle	Petroleum	Fette und Maschinenöl	Diverses Saatgut und Sämereien
		<i>kg</i>	<i>kg</i>	<i>kg</i>	<i>kg</i>
1	1902	2,226.100	15.417	5651	3.991
2	1903	4,446.500	13.089	3381	29.315
3	1904	6,313.400	13.336	5288	30.654
4	1905	4,674.800	19.502	2754	56.635
5	1906	3,578.560	15.994	3790	52.796
6	1907	6,652.400	20.319	2731	96.118
7	1908	5,919.300	13.151	1637	48.054
8	1909	4,181.800	9.604	2391	34.083
9	1910	3,724.900	9.313	1945	34.555
10	1911	3,646.700	13.458	326	42.341
11	1912	4,347.600	13.913	795	99.347
12	1913	5,911.200	8.289 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	645	50.449

Post- zahl	Jahr	Gesamtgewicht	G e l d u m s a ß			
			Wareneingang		Warenausgang	
			<i>kg</i>	K	h	K
1	1902	3,821.032	128.216	63	131.199	04
2	1903	6,173.725	176.154	94	184.374	64
3	1904	9,000.116	282.413	37	277.419	10
4	1905	6,987.222	270.638	12	246.248	63
5	1906	5,905.417	224.962	84	234.504	38
6	1907	9,173.695	299.270	63	306.667	90
7	1908	8,694.222	295.168	15	307.987	26
8	1909	7,847.864	368.326	41	377.248	47
9	1910	6,519.956	279.310	43	287.553	44
10	1911	7,175.432	339.817	24	383.788	46
11	1912	8,637.749	443.758	04	462.035	65
12	1913	8,789.678	361.698	29	361.684	50

im Jahre 1910 die Vornahme öfterer fliegender Revisionen eingeführt, durch die jeweilig einzelne verschiedene Geschäftszweige der Verbandstätigkeit überprüft werden. Auch diese Revisionen wurden von den oben erwähnten Funktionären vorgenommen. Schließlich wurde der Verband in der Zeit vom 25. bis 29. Juni 1905, 23. bis 27. Juni 1907, 27. bis 30. Dezember 1909, 27. bis 31. Dezember 1911 und 15. bis 19. November 1913 durch den Oberrechnungsrat Josef Faschingbauer, Generalanwaltstellvertreter des Allgemeinen Verbandes landw. Genossenschaften in Osterreich, und Rechnungsrat Karl Farnbauer im Sinne des Gesetzes vom 10. Juni 1903, R.-G.-Bl. Nr. 133, revidiert. Über alle diese Revisionen sind die Revisionsbefunde in den „Nachrichten“ des Verbandes zur Veröffentlichung gelangt oder wurden, der Vorschrift des Gesetzes entsprechend, in der Mitgliederversammlung (Verbandstag) des Verbandes vollinhaltlich zur Verlesung gebracht.

1905	25. bis 29. Juni	1907	23. bis 27. Juni	1909	27. bis 30. Dezember	1911	27. bis 31. Dezember	1913	15. bis 19. November
------	------------------	------	------------------	------	----------------------	------	----------------------	------	----------------------

Verbandstag		Rechnungsrat		Generalanwalt		Oberrechnungsrat	
Jahr	Tag	Jahr	Tag	Jahr	Tag	Jahr	Tag
1905	25. bis 29. Juni	1907	23. bis 27. Juni	1909	27. bis 30. Dezember	1911	27. bis 31. Dezember
1913	15. bis 19. November						

Fortlaufende Zahl	Verein (Sitz)	Gerichtsbezirk	Geschäftsbeginn			Einwohnerzahl des Vereinsgebietes	Mitgliederzahl	Zinsfuß			Stand der Geschäftsanteile		Stand der Anlehen		Einzahlungen an Spareinlagen		Rückzahlungen an Spareinlagen		Stand der Spareinlagen		Darlehensrückzahlungen		Gegebene Darlehen		Stand der Darlehen		Laufende Rechnung		Stand der Wertpapiere		Gewinn		Verlust		Verwaltungskosten		Reservefonds		Gesamtumsatz		Verkehr mit der Zentralkasse														
			Jahr	Mo- nat	Tag			K	K	%	%	%	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	Ausgaben		Einnahmen												
																																									K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K
			Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung			Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung	Einzahlung	Auszahlung															
1	Abelsdorf . . . . .	Freiwalddau	1898	5	28	1.274	103	12	2	—	4	4 1/2	1.308	—	—	32.924	52	42.596	60	181.710	25	10.412	—	5.380	—	98.449	60	483	67	746	—	—	370	87	—	—	239	55	7.356	69	150.866	60	14.362	09	—	—	20.890	45	—	—					
2	Altbielitz . . . . .	Bielitz	1892	2	8	4.397	222	20	2	5	4	5	4.440	4.458	98	65.749	86	61.995	52	246.359	90	81.585	61	82.445	51	243.611	38	—	—	—	—	1.757	24	—	—	346	18	3.194	65	411.662	82	44.535	51	1.299	—	41.001	53	1.229	—						
3	Alterbersdorf . . . . .	Bennisch	1889	9	1	604	56	20	2	—	4	5	1.120	—	—	34.940	08	23.778	98	116.781	39	6.862	12	16.094	—	84.850	74	467	65	600	—	—	175	06	—	—	231	70	4.172	51	119.114	10	6.344	86	—	—	11.540	83	—	—					
4	Altbürgersdorf . . . . .	Jägerndorf	1898	7	24	288	33	20	2	—	4	4 5/8	660	—	—	10.694	49	4.608	40	58.210	—	2.430	06	15.601	28	34.916	22	—	—	—	—	159	25	—	—	123	86	275	89	57.654	42	5.660	50	—	—	12.786	62	—	—						
5	Althubitz . . . . .	Wigstadt	1911	10	1	408	32	20	2	5	4	4 5/8	640	4.995	08	21.171	66	7.675	—	19.911	38	2.168	—	16.138	—	23.420	—	1.636	14	1.784	—	—	—	18	83	114	21	—	—	70.984	34	—	—	7.902	67	—	—	9.625	54						
6	Altstadt . . . . .	Freudenthal	1893	5	1	9.172	161	20	2	—	4	4 5/8	3.200	—	—	61.865	99	39.979	70	204.383	31	51.696	—	65.946	—	141.327	—	40.413	—	34.700	—	—	449	64	—	—	438	41	10.476	14	401.635	46	31.977	28	—	—	20.526	53	—	—					
7	Altstadt . . . . .	Wagstadt	1898	9	1	2.532	184	10	2	—	4	5	1.870	—	—	76.363	43	91.245	86	325.294	09	22.096	—	81.452	—	217.668	—	—	—	—	—	1.416	33	—	—	474	21	7.729	98	405.565	86	14.301	78	—	—	80.317	88	—	—						
8	Altvogelsfeifen . . . . .	Freudenthal	1894	3	4	1.286	89	20	2	—	4	4 5/8	1.780	—	—	64.083	38	35.469	67	239.034	41	37.230	—	33.260	—	147.560	45	6.390	—	6.240	—	—	373	47	—	—	277	08	3.433	76	281.965	62	56.224	38	—	—	17.453	83	—	—					
9	Altzechsdorf . . . . .	Wigstadt	1896	6	6	1.062	84	20	2	—	4	4 5/8	1.760	—	—	38.102	47	31.434	90	158.625	48	19.295	09	17.100	—	37.727	91	4.400	43	4.820	—	—	474	65	—	—	259	88	2.762	54	178.881	36	28.197	79	—	—	13.247	54	—	—					
10	Barzdorf . . . . .	Zauernig	1892	3	1	2.930	214	20	2	—	4	4 5/8	4.280	—	—	78.139	98	46.145	49	258.703	36	39.156	33	70.535	—	221.422	51	—	—	—	—	7.930	—	—	—	429	94	9.189	86	355.564	08	47.065	91	—	—	44.611	71	—	—						
11	Baumgarten . . . . .	Skotschau	1897	2	15	2.411	161	10	2	5	4	5	1.610	40.190	74	35.715	07	39.779	31	110.880	75	18.810	19	29.927	82	148.103	79	—	—	—	—	—	—	888	57	—	—	458	59	3.579	23	164.250	22	—	—	4.014	80	—	—	18.717	45				
12	Bielau . . . . .	Wagstadt	1898	6	26	905	108	20	2	—	4	4 5/8	2.160	—	—	33.190	61	25.692	23	150.789	14	6.950	—	25.240	—	119.947	06	1.045	50	1.045	50	—	—	319	05	—	—	206	69	2.971	04	144.822	68	9.320	45	—	—	19.559	67	—	—				
13	Bistritz . . . . .	Jablunkau	1908	2	2	2.500	126	10	2	5	4	5	1.260	115.364	96	6.974	48	11.315	39	23.764	52	24.478	—	27.465	—	108.385	—	—	—	1.000	—	—	—	—	107	94	—	—	84	44	244	72	106.315	60	—	—	1.008	—	—	—	9.281	64			
14	Boidensdorf . . . . .	Bennisch	1898	4	17	547	61	20	2	5	4	4 5/8	1.260	—	—	49.848	99	44.353	02	173.150	73	13.650	—	29.460	—	147.760	86	3.650	—	5.341	91	—	—	72	18	—	—	512	13	2.437	42	193.441	96	9.685	50	—	—	22.566	60	—	—				
15	Brandsdorf . . . . .	Jägerndorf	1893	7	9	1.211	114	20	2	5	4 1/2	5	2.280	15.035	68	57.123	35	34.600	87	155.512	19	27.302	14	41.770	34	167.938	—	—	—	—	—	—	—	—	132	79	—	—	220	24	1.528	98	197.250	18	—	—	13.778	40	5.020	56	—	—			
16	Brättersdorf . . . . .	Bennisch	1900	5	27	354	46	20	2	—	4	4 3/8	920	—	—	25.885	65	21.553	90	105.146	69	13.367	60	6.552	60	68.573	93	—	—	—	—	—	—	—	—	51	57	—	—	22	03	91	46	111.315	02	21.918	40	—	—	10.640	34	—	—		
17	Breitenau . . . . .	Freudenthal	1890	3	23	1.596	136	50	2	—	4	4 3/4	6.374	22.976	43	37.093	73	43.299	07	161.973	04	18.442	49	42.519	88	184.265	52	—	—	—	—	—	—	—	—	856	15	—	—	356	75	3.167	69	246.833	24	—	—	23.404	13	—	—	32.287	31		
18	Breitenfurt . . . . .	Freiwalddau	1895	1	6	2.000	186	10	2	—	3	4 6/8	8.520	—	—	29.693	60	27.527	97	177.368	80	17.180	96	28.148	39	163.695	96	—	—	—	—	6.999	30	—	—	749	60	—	—	166	82	8.520	01	149.107	84	9.880	16	—	—	19.094	85	—	—		
19	Brosdorf . . . . .	Wagstadt	1889	12	29	5.172	265	20	2	4 1/2	3 3/4	4 1/2	5.300	—	—	58.947	68	48.205	69	399.117	42	31.957	—	90.801	—	304.874	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
20	Buchelsdorf . . . . .	Freiwalddau	1894	5	10	2.384	162	12	2	—	4	4 1/2	1.944	—	—	54.414	88	52.021	55	292.628	91	43.136	90	56.513	20	235.988	46	—	—	—	—	11.089	—	—	—	—	—	70	34	—	—	718	64	6.607	08	267.384	44	9.334	20	—	—	22.100	43	—	—
21	Cameral-Elgoth . . . . .	Leschen	1898	9	1	1.035	89	10	2	—	4	5	890	—	—	20.374	83	32.182	91	87.967	89	14.281	—	12.710	—	42.649	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
22	Deuschleuten . . . . .	Oderberg	1910	10	1	4.036	56	20	2	5	4	5	1.110	9.064	37	1.863	68	1.556	—	2.770	37	7.724	—	13.040	—	12.366	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
23	Dittersdorf . . . . .	Wigstadt	1903	1	18	1.158	62	20	2	5	4	4 3/4	1.320	48.863	12	27.747	19	41.043	62	107.975	74	52.885	—	88.845	—	155.162	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
24	" =Schreibseifen	Freudenthal	1889	10	6	963	54	50	2	5	4	5 1/4	2.820	15.961	13	5.129	85	5.949	68	18.597	99	7.742	72	14.114	—	35.934	45	—	—																										



Fortlaufende Zahl	Verein (Sitz)	Gerichtsbezirk	Geschäftsbeginn			Einnahmehöhe des Vereinsgebietes	Mitgliederzahl	Betrag eines Geschäftsanteils	Betrag der Beitrittsgebühr	Zinsfuß			Stand der Geschäftsanteile		Stand der Anleihen		Einzahlungen an Spareinlagen		Rückzahlungen an Spareinlagen		Stand der Spareinlagen		Darlehensrückzahlungen		Gegebene Darlehen		Stand der Darlehen		Laufende Rechnung				Gewinn	Verlust	Verwaltungskosten	Reservefonds	Gesamtumsatz	Verkehr mit der Zentralkasse														
			Jahr	Monat	Tag					K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K						h	K	h	Ausgaben				Einnahmen							
																																									Einlagen		Darlehensrückzahlungen		Einlagenrückzahlungen		Darlehen					
			%	%	%					K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K						h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h				
34	Golleschau . . . . .	Skotschau	1895	7	1	3.791	273	20	2	5·1	4	5 1/4	5.578	—	29.939	10	112.474	—	87.954	38	282.519	35	82.256	96	117.327	28	301.867	73	21.143	38	8.031	34	—	—	599	92	—	—	975	88	6.324	12	545.393	38	—	—	17.818	40	—	—	25.547	59
35	Groß-Glockersdorf . . . . .	Wigstadt	1893	10	8	1.174	136	20	2	—	4	4·5	2.880	—	—	—	80.849	77	77.619	74	320.610	90	64.937	20	87.150	—	275.290	68	20.847	—	32.966	03	—	—	283	54	—	—	325	81	3.539	15	487.977	78	24.752	57	—	—	56.574	60	—	—
36	Groß-Krosse . . . . .	Weidenau	1893	6	3	1.250	93	20	2	—	4	4 1/2	1.860	—	—	—	45.137	90	36.796	32	166.348	60	14.058	13	38.850	—	149.310	90	—	—	—	—	—	—	494	30	—	—	208	17	4.891	70	207.908	06	18.855	29	—	—	37.487	45	—	—
37	Groß-Obersdorf . . . . .	Wagstadt	1891	7	1	6.500	128	20	2	—	4	4·4	2.560	—	—	—	71.516	85	72.255	71	263.327	85	95.752	29	111.877	29	232.761	66	763	49	1.112	77	—	—	30	97	—	—	353	59	5.917	20	432.160	68	3.008	80	12.881	58	13.135	35	21.182	89
38	Groß-Raaden . . . . .	Jägerndorf	1896	1	5	505	58	20	2	—	4	4 1/2	1.160	—	—	—	35.374	38	24.530	02	141.934	01	13.320	50	12.930	50	51.176	—	13.438	28	25.968	23	—	—	209	41	—	—	192	16	3.218	10	199.241	16	28.952	02	—	—	28.534	45	—	—
39	Groß-Kunzendorf . . . . .	Freiwaldau	1894	2	15	1.420	130	20	3	5·1	4	4 3/4	2.640	—	31.982	78	27.607	80	29.493	55	141.293	01	9.449	43	14.855	—	149.669	—	18.611	12	19.153	41	—	—	559	44	—	—	307	40	7.594	20	172.625	14	—	—	11.509	60	—	—	18.858	54
40	Groß-Herrlich . . . . .	Bennisch	1894	7	1	2.245	193	20	2	—	4	4 1/2	3.860	—	—	—	145.546	68	106.235	65	882.586	26	71.343	67	95.874	83	445.020	16	—	—	—	—	70.200	—	2.112	19	—	—	1.239	79	15.750	86	751.121	32	132.763	65	—	—	116.898	20	—	—
41	Gurzdorf . . . . .	Weidenau	1894	9	2	1.752	246	20	2	—	3 3/4	4 1/2	4.920	—	—	—	98.236	58	76.097	09	357.492	41	32.642	94	40.327	—	224.343	60	—	—	—	—	204	—	1.399	92	—	—	488	83	17.157	62	349.856	—	37.566	15	—	—	17.277	79	—	—
42	Heinzendorf . . . . .	Obersdorf	1896	7	5	324	40	20	2	—	4	4·5	800	—	—	—	15.496	18	13.863	71	87.866	55	13.310	19	30.229	66	65.493	34	—	—	—	—	240	49	—	—	143	74	98	24	102.762	98	2.568	82	—	—	14.943	87	—	—		
43	Heinzendorf . . . . .	"	1896	11	29	799	88	20	2	—	4	4·5	1.760	—	—	—	26.192	04	37.739	56	126.526	61	39.293	80	37.974	30	104.489	44	—	—	—	—	—	—	119	85	—	—	334	96	465	97	209.564	30	19.489	08	1.975	30	26.656	59	1.975	30
44	Heinzendorf . . . . .	Odrau	1904	9	11	735	71	20	2	5·1	4	4·5	1.420	—	8.386	89	35.818	43	21.648	92	130.097	17	20.500	—	37.350	—	106.327	99	10.386	50	9.743	35	—	—	116	22	—	—	160	58	701	65	199.050	02	—	—	17.808	—	—	—	20.495	40
45	Hillersdorf . . . . .	Obersdorf	1898	6	26	1.876	143	10	2	—	4	4 3/4	1.430	—	—	—	68.389	31	59.078	44	267.935	02	26.591	—	24.740	—	110.055	79	62.220	40	63.346	71	—	—	1.292	65	—	—	360	89	5.148	33	418.879	70	46.812	45	—	—	35.099	58	—	—
46	Hirschberg . . . . .	"	1899	1	1	869	54	10	2	—	3 3/4	4·5	540	—	—	—	9.806	27	9.767	58	47.370	94	3.543	40	3.180	—	22.627	10	2.760	—	900	—	—	—	95	66	—	—	97	81	254	09	45.537	78	5.241	13	—	—	4.013	18	—	—
47	Jantsch . . . . .	Wigstadt	1905	1	1	250	38	20	2	5·1	4	5	760	—	6.183	90	4.325	33	6.813	69	24.387	10	5.510	—	9.772	—	29.791	—	—	—	—	—	—	—	136	34	—	—	77	25	599	34	45.335	42	3.208	—	21	47	3.848	04	6.205	37
48	Jauernig, Dorf . . . . .	Jauernig	1897	9	1	2.958	72	20	2	—	3 3/4	4 1/2	1.440	—	—	—	26.711	06	31.339	50	101.027	14	4.445	81	14.771	37	70.922	54	60	—	—	—	—	—	451	22	—	—	165	24	1.913	55	130.596	56	13.139	49	—	—	27.999	79	—	—
49	Jungferndorf . . . . .	Weidenau	1888	2	19	950	103	12	2	—	4	4·5	1.236	—	—	—	26.243	99	32.433	57	181.828	89	17.603	31	36.926	—	159.409	43	—	—	—	—	—	—	508	30	—	—	239	39	6.671	86	178.193	18	11.183	43	—	—	37.054	33	—	—
50	Kamitz . . . . .	Bielitz	1898	5	1	3.945	190	20	2	5·1	4	5	3.800	—	49.564	33	44.506	74	39.342	01	141.873	79	82.294	44	122.780	—	189.147	—	—	—	—	—	—	—	757	41	—	—	198	50	6.770	12	404.525	54	—	—	25.512	—	—	—	55.635	97
51	Karlsthal . . . . .	Würbenthal	1892	10	16	2.153	197	20	2	—	4	4·5	3.940	—	—	—	66.213	81	39.244	36	210.218	76	51.588	—	66.400	—	183.274	—	3.000	—	10.980	66	—	—	349	81	—	—	386	96	9.972	36	300.868	28	16.256	59	—	—	18.093	34	—	—
52	Karpentna . . . . .	Jablunkau	1900	10	15	519	45	10	1	—	4·5	5·5	450	—	—	—	13.446	16	14.672	52	27.636	10	6.057	84	8.044	—	22.671	86	1.240	—	2.659	16	—	—	165	83	—	—	157	27	1.261	05	65.957	70	4.598	64	—	—	10.065	16	—	—
53	Kleinbressel . . . . .	Obersdorf	1897	7	18	1.023	95	20	2	—	3 3/4	4·5	1.900	—	—	—	27.527	76	33.123	55	95.419	38	33.095	05	33.132	—	60.308	75	10.629	44	12.797	61	—	—	455	49	—	—	59	13	2.372	32	213.831	12	22.890	05	—	—	27.865	63	—	—
54	Klein-Mohrau . . . . .	Freudenthal	1910	1	23	2.181	54	20	2	—	4	4·5	1.080	—	—	—	22.663	48	8.764	27	48.788	56	5.559	—	13.540	—	27.456	—	2.000	—	2.000	—	—	—	42	55	—	—	90	14	—	—	94.764	50	21.077	31	—	—	14.948	66	—	—
55	Komeise . . . . .	Jägerndorf	1905	6	1	863	57	20	2	—	4	5	1.215	—	15.710	55	11.663	24	13.479	57	28.873	59	7.061	—	7.000	—	43.100	—	—	—	—	—	—	—	205	50	—	—	89	78	419	83	67.001	38	—	—	8.511	11	—	—	12.109	14
56	Komorau . . . . .	Troppau	1898	4	3	6.582	42	20	2	—	4·5	5 3/4	900	—	13.125	25	6.256	92	4.741	28	20.986	43	7.458	—	15.871	97	30.442	10	3.917	60	5.855	23	—	—	147	15	—	—	152	14	1.440	90	67.938	36	—	—	5.608	—	—	—	14.225	32
57	Kohlsdorf . . . . .	Freiwaldau	1909	12	5	781	60	10	2	5·1	4	5	591	—	5.392	03	9.694	39	3.615	37	22.675	02	2.890	—	10.100	—	17.870	—	8.119	81	10.098	84	—	—	39	82	—	—	48	94	—	—	50.866	40	—</							





No. der Gemeinde	Ort (Gemeinde)	Ort (Kreis)	1897		1898		1899		1900		Gesamt	Zunahme	Abnahme	Veränderung
			Einwohner	Wohnstätten	Einwohner	Wohnstätten	Einwohner	Wohnstätten	Einwohner	Wohnstätten				
96	Brünnchen	Greifswald	1.807	10	1.807	10	1.807	10	1.807	10	0	0	0	0
95	Wolfsberg	Greifswald	1.811	8	1.811	8	1.811	8	1.811	8	0	0	0	0
94	Wolfsberg	Greifswald	2.011	18	2.011	18	2.011	18	2.011	18	0	0	0	0
93	Wolfsberg	Greifswald	2.124	2	2.124	2	2.124	2	2.124	2	0	0	0	0
92	Wolfsberg	Greifswald	2.200	15	2.200	15	2.200	15	2.200	15	0	0	0	0
91	Wolfsberg	Greifswald	2.370	10	2.370	10	2.370	10	2.370	10	0	0	0	0
90	Wolfsberg	Greifswald	2.430	3	2.430	3	2.430	3	2.430	3	0	0	0	0
89	Wolfsberg	Greifswald	2.482	14	2.482	14	2.482	14	2.482	14	0	0	0	0
88	Wolfsberg	Greifswald	2.500	10	2.500	10	2.500	10	2.500	10	0	0	0	0
87	Wolfsberg	Greifswald	2.510	1	2.510	1	2.510	1	2.510	1	0	0	0	0
86	Wolfsberg	Greifswald	2.520	4	2.520	4	2.520	4	2.520	4	0	0	0	0
85	Wolfsberg	Greifswald	2.530	7	2.530	7	2.530	7	2.530	7	0	0	0	0
84	Wolfsberg	Greifswald	2.540	1	2.540	1	2.540	1	2.540	1	0	0	0	0
83	Wolfsberg	Greifswald	2.550	11	2.550	11	2.550	11	2.550	11	0	0	0	0
82	Wolfsberg	Greifswald	2.560	19	2.560	19	2.560	19	2.560	19	0	0	0	0
81	Wolfsberg	Greifswald	2.570	3	2.570	3	2.570	3	2.570	3	0	0	0	0
80	Wolfsberg	Greifswald	2.580	1	2.580	1	2.580	1	2.580	1	0	0	0	0
79	Wolfsberg	Greifswald	2.590	1	2.590	1	2.590	1	2.590	1	0	0	0	0
78	Wolfsberg	Greifswald	2.600	1	2.600	1	2.600	1	2.600	1	0	0	0	0
77	Wolfsberg	Greifswald	2.610	1	2.610	1	2.610	1	2.610	1	0	0	0	0
76	Wolfsberg	Greifswald	2.620	1	2.620	1	2.620	1	2.620	1	0	0	0	0
75	Wolfsberg	Greifswald	2.630	1	2.630	1	2.630	1	2.630	1	0	0	0	0
74	Wolfsberg	Greifswald	2.640	1	2.640	1	2.640	1	2.640	1	0	0	0	0
73	Wolfsberg	Greifswald	2.650	1	2.650	1	2.650	1	2.650	1	0	0	0	0
72	Wolfsberg	Greifswald	2.660	1	2.660	1	2.660	1	2.660	1	0	0	0	0
71	Wolfsberg	Greifswald	2.670	1	2.670	1	2.670	1	2.670	1	0	0	0	0
70	Wolfsberg	Greifswald	2.680	1	2.680	1	2.680	1	2.680	1	0	0	0	0
69	Wolfsberg	Greifswald	2.690	1	2.690	1	2.690	1	2.690	1	0	0	0	0
68	Wolfsberg	Greifswald	2.700	1	2.700	1	2.700	1	2.700	1	0	0	0	0
67	Wolfsberg	Greifswald	2.710	1	2.710	1	2.710	1	2.710	1	0	0	0	0

Fortlaufende Zahl	Verein (Sitz)	Gerichtsbezirk	Geschäftsbeginn			Einwohnerzahl des Vereinsgebietes	Mitgliederzahl	Betrag eines Geschäftsjahres			Zinsfuß			Stand der Geschäftsanteile		Stand der Anleihen	Einzahlungen an Spareinlagen	Rückzahlungen an Spareinlagen		Stand der Spareinlagen	Darlehensrückzahlungen	Gegebene Darlehen	Stand der Darlehen	Laufende Rechnung				Stand der Wertpapiere	Gewinn	Verlust	Verwaltungskosten	Reservefonds	Gesamtumsatz	Verkehr mit der Zentralkasse																																								
			Jahr	Mo- nat	Tag			K	K	%	%	%	K	h	K			h	K					h	K	h	K							h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	Ausgaben		Einnahmen																											
																																													K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h
100	Punzau . . . . .	Teichen	1896	1	1	1.711	118	10	2	5 1/4	4 1/4	5	1.300	—	73.113	08	22.481	22	19.910	10	61.216	42	15.224	32	45.276	37	117.638	75	7.186	60	8.521	57	—	—	749	75	—	—	82	89	781	74	167.631	84	—	—	2.910	—	—	—	31.277	21																						
101	Ratkau . . . . .	Wigstadt	1896	8	2	1.407	115	20	2	—	4	4 1/2	2.380	—	—	—	38.605	86	31.927	13	138.176	65	11.435	88	12.068	—	90.969	12	360	80	—	—	79	30	—	—	439	25	721	21	143.186	10	20.721	93	—	—	14.457	77	—	—																								
102	Riegersdorf . . . . .	Schwarzwasser	1902	9	21	2.734	363	10	2	5 1/4	4 1/4	5 1/2	3.700	—	137.674	97	42.252	81	33.135	84	151.392	61	41.306	96	53.387	—	275.543	04	2.913	80	5.074	—	—	—	944	46	—	—	1.380	56	2.599	13	231.792	48	—	—	8.622	40	—	—	13.592	11																						
103	Sandhübel . . . . .	Freiwaldau	1896	2	9	1.132	99	10	2	5 1/4	4	4 1/2	1.980	—	—	—	19.977	81	19.143	49	159.846	05	9.058	50	10.220	—	87.444	50	33.509	61	23.306	67	—	—	1.592	18	—	—	270	—	6.285	69	163.126	28	8.705	80	8.738	94	7.004	92	—	—																						
104	Saubsdorf . . . . .	"	1893	7	1	1.660	141	20	2	5 1/4	4	5	2.820	—	14.344	71	50.877	93	40.686	20	299.124	05	15.258	69	37.984	58	264.356	87	12.096	07	14.575	64	12.565	—	—	—	620	22	—	—	342	27	14.761	47	269.068	16	30	—	18.510	—	3.143	97	32.854	71																				
105	Schwansdorf . . . . .	Wigstadt	1894	12	1	544	51	20	4	—	3 3/4	4 1/2	1.100	—	—	—	27.050	10	19.194	31	102.998	18	16.297	54	19.955	—	65.498	55	1.963	61	6.402	—	—	—	306	46	—	—	103	68	2.695	05	135.195	14	14.722	75	—	—	15.041	60	—	—																						
106	Schwarzwasser . . . . .	Weidenau	1898	6	5	2.146	239	20	2	5 1/4	4	4 1/2	4.780	—	7.822	10	49.192	40	66.681	81	177.410	41	19.401	49	22.407	—	173.886	94	4.950	—	9.900	—	—	—	637	41	—	—	257	58	3.901	16	283.023	94	2.000	—	11.518	—	18.689	41	19.340	10																						
107	Seifersdorf . . . . .	Jägerndorf	1894	1	7	1.786	198	20	2	—	4	4 1/2	3.942	—	—	—	97.871	04	76.230	82	502.310	86	75.482	96	97.021	55	341.365	—	77.901	08	93.455	69	—	—	1.828	31	—	—	351	15	6.584	30	710.899	38	51.469	26	—	—	75.097	60	—	—																						
108	Seitenhof . . . . .	Bennisch	1897	1	24	785	74	20	2	—	4	4 3/4	1.480	—	—	—	31.788	30	23.869	94	125.069	20	18.464	37	15.278	39	66.585	39	7.819	58	9.551	47	—	—	457	92	—	—	393	56	3.444	17	169.178	58	28.131	19	—	—	17.000	37	—	—																						
109	Skotschau . . . . .	Skotschau	1903	1	1	5.159	371	10	2	5 1/4	5	6	3.720	—	126.642	51	172.270	55	107.069	35	438.532	88	98.628	76	199.598	14	500.505	11	6.070	—	5.972	41	—	—	2.886	54	—	—	3.295	51	6.073	49	739.123	50	—	—	7.000	—	—	—	46.067	14																						
110	Sörgsdorf . . . . .	Jauernig	1898	6	1	1.002	73	10	2	—	4	4 1/2	730	—	—	—	17.686	28	8.685	—	76.417	97	7.440	—	16.450	—	45.364	—	4.260	—	4.715	—	—	—	79	20	—	—	105	80	1.080	91	88.141	30	10.497	11	—	—	10.442	52	—	—																						
111	Spachendorf . . . . .	Bennisch	1895	5	25	1.602	122	20	2	—	4	4 1/2	2.440	—	—	—	47.278	43	37.814	29	286.525	—	23.887	40	30.036	60	171.031	62	—	—	—	—	—	—	—	—	336	90	212	77	7.456	23	222.201	30	20.564	64	—	—	19.850	32	—	—																						
112	Spillendorf . . . . .	Freudenthal	1896	7	5	510	53	20	2	—	3 3/4	4 1/2	1.060	—	—	—	23.530	38	22.664	67	70.542	48	24.182	—	24.255	—	31.493	—	—	—	—	—	—	—	21	72	—	—	100	27	1.692	12	149.776	06	17.175	60	—	—	8.440	03	—	—																						
113	Stiebnig . . . . .	Rönnigsberg	1898	5	1	1.659	82	20	2	—	4	4 3/4	1.640	—	—	—	16.921	23	17.404	52	85.388	27	20.671	10	19.830	—	75.679	90	—	—	—	—	—	—	405	35	—	—	119	69	2.034	80	118.995	86	13.635	18	—	—	16.549	02	—	—																						
114	Teichen 1 . . . . .	Teichen	1909	5	18	20.000	159	20	2	5 1/4	4 1/2	5 1/2	1.610	—	116.213	70	55.857	05	45.191	12	112.528	02	39.165	98	110.830	—	178.715	15	26.745	35	29.168	77	—	—	832	14	—	—	439	37	164	39	411.706	28	—	—	—	—	8	—	—	67.363	17																					
115	Teichen 2 (Leseverein)	"	1911	1	1	20.000	573	50	2	5 1/4	4 1/4	5	32.330	—	215.746	52	619.874	58	133.770	44	486.104	14	1,228.396	30	2,128.207	06	899.810	76	—	—	—	—	—	—	6.171	40	—	—	5.521	40	630	32	5752.663	72	—	—	17.007	67	—	—	232.754	19																						
116	Tschirn . . . . .	Wigstadt	1897	7	27	537	57	20	1	—	4	4 3/4	1.140	—	—	—	40.279	03	22.021	59	122.176	82	6.039	—	3.680	—	80.855	50	7.047	24	13.943	38	15.187	60	—	—	—	—	—	—	5.521	40	630	32	5752.663	72	—	—	17.007	67	—	—	232.754	19																				
117	Trzyniek . . . . .	Teichen	1907	2	17	5.473	275	10	2	5 1/4	4 1/2	5 1/2	2.750	—	120.027	59	106.792	73	69.457	53	249.808	34	52.189	76	82.340	—	357.420	73	—	—	—	—	—	—	2.115	68	—	—	1.228	54	1.832	04	429.306	08	260	—	29.309	20	—	—	28.348	43																						
118	Tyra . . . . .	Jablunkau	1895	11	2	3.196	83	10	2	5 1/4	4	5	830	—	6.711	14	15.002	01	26.034	49	84.386	54	11.669	52	29.530	49	86.171	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	321	48	384	47	4.681	82	122.801	14	276	93	—	—	24.181	83	6.711	14																				
119	Tyrrn . . . . .	Wagstadt	1898	5	22	991	86	10	2	—	4	4 3/4	940	—	37.374	53	23.401	08	26.484	24	112.530	73	8.014	41	37.980	—	145.822	50	—	—	—	—	—	—	—	—	386	87	—	—	221	44	1.609	28	171.460	—	—	—	13.608	—	—	—	45.541	58																				
120	Waldeck . . . . .	Jauernig	1897	10	3	831	84	20	2	—	3 1/2	4 1/2	1.680	—	—	—	24.707	13	13.608	19	72.980	73	9.820	—	20.470	—	34.104	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—																								
121	Wallstein . . . . .	Olbersdorf	1894	2	2	580	71	20	2	—	4	4 1/2	1.440	—	—	—	33.936	50	31.530	61	180.489	48	26.400	—	26.990	—	106.850	—	750	—	1.400	—	—	—	—	—	—	—	395	56	—	—	278	93	2.422	90	175.230	42	16.783	19	—	—	15.546	72	—	—																		
122	Weißwasser . . . . .	Jauernig	1895	7	28	1.706	110	20	2	—	4	4 1/2	2.200	—	—	—	40.674	78	27.824	50	231.377	45	10.923	13	49.405	13	194.424	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—																						
123	Weißkirch . . . . .	Jägerndorf	1897	7	18	2.174	135	20	2	5 1/4	4 1/4	5 1/4	2.740	—	4.679	82	28.080	47	34.921	31</																																																						



# VERBAND LANDW. GENOSSENSCHAFTEN in Schlesien.

Örtliche Verteilung der dem Verbande angeschlossenen Genossenschaften  
nach dem Stande vom 31/12 1913.

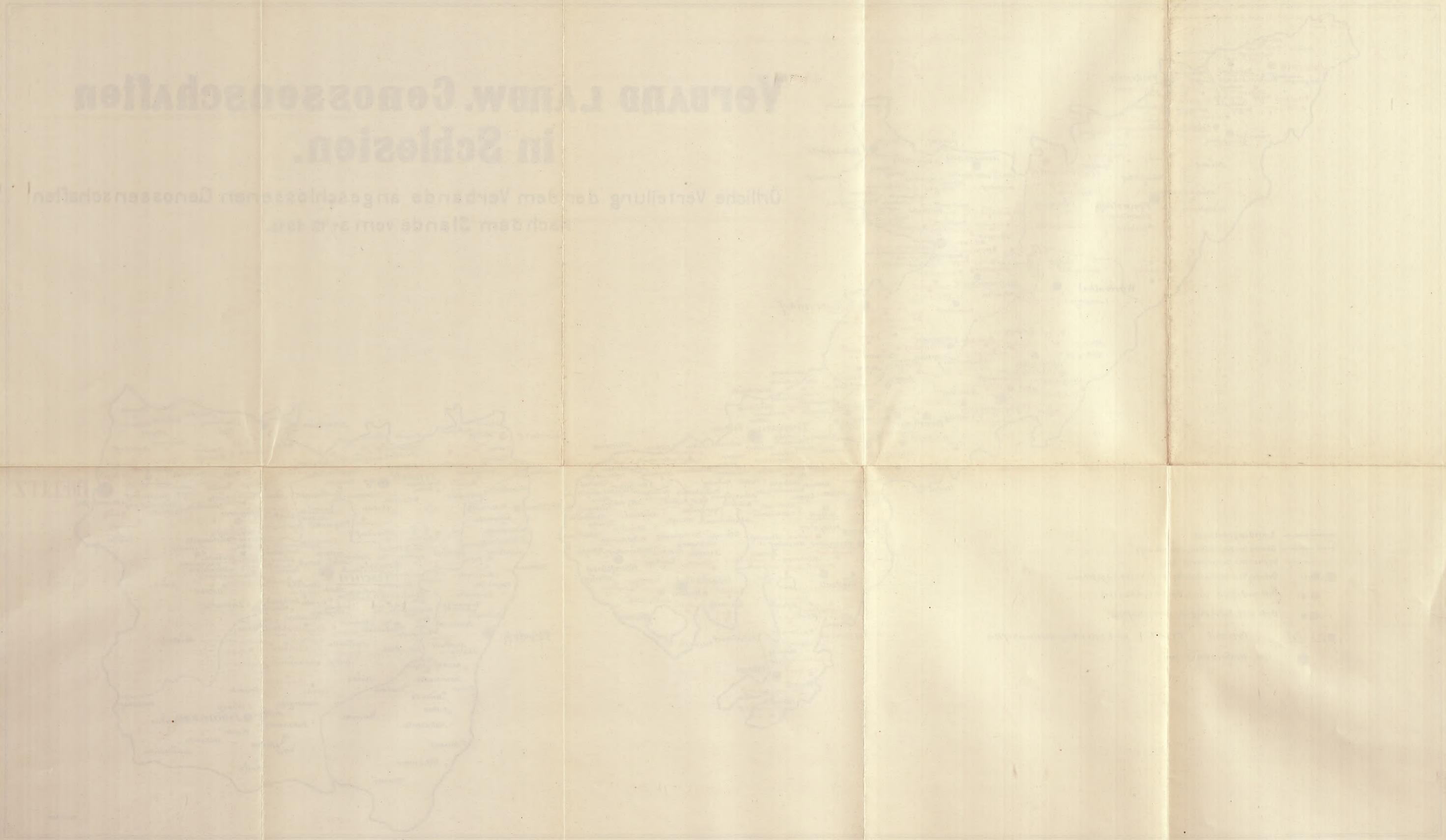


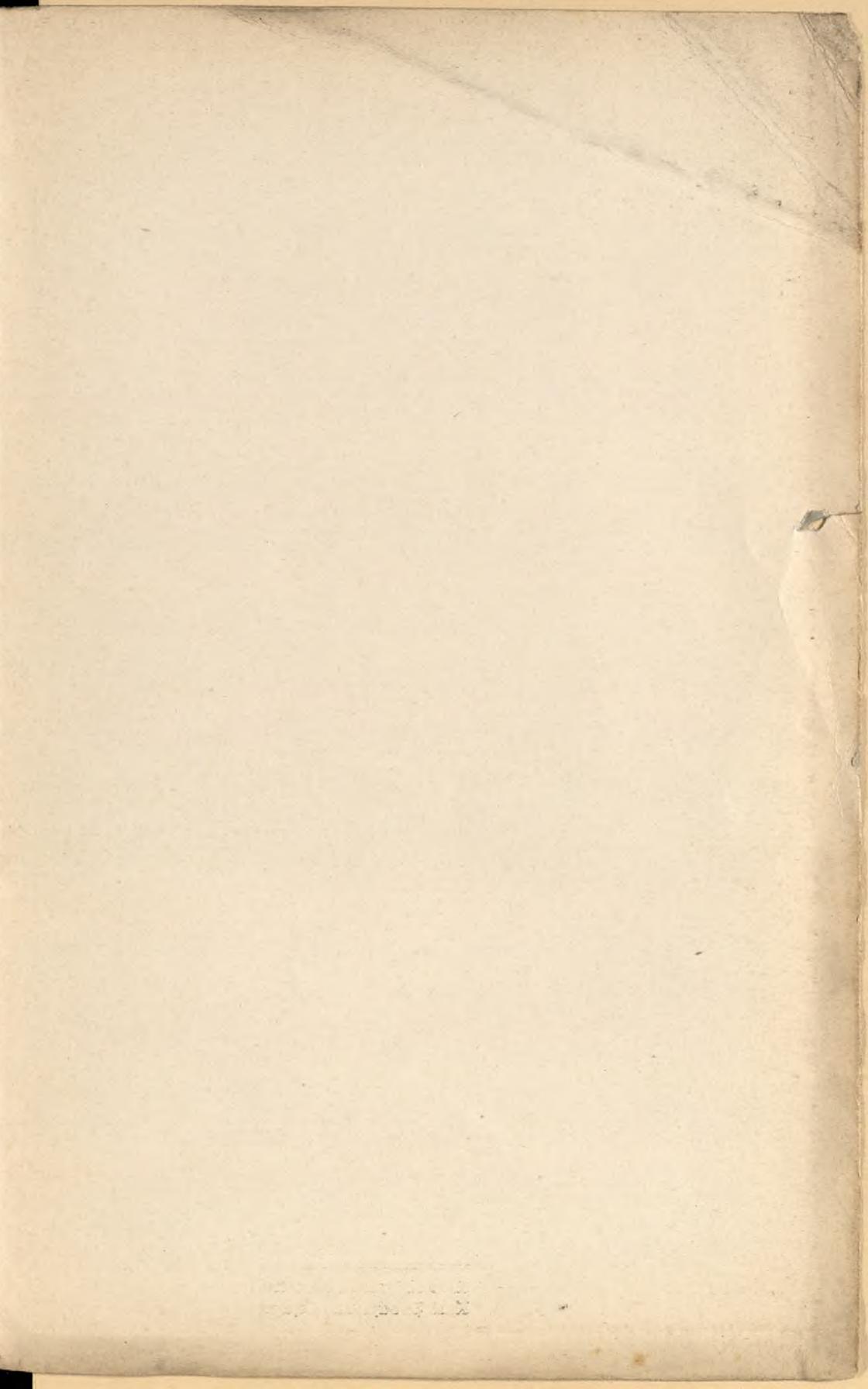
- Landesgrenzen
- - - Grenze der Bezirkshauptmannschaft
- ..... Grenze des Gerichtsbezirkes
- Ortschaften, welche dem Verbande nicht angehören
- Orte mit Spar- und Darlehenskassen
- Orte mit Betriebsgenossenschaften
- Ort Ort Orte mit Kredit- und Betriebsgenossenschaften
- Sitz der Verbandsleitung

# Verband landw. Genossenschaften in Schlesien.

Örtliche Verteilung der beim Verband angeschlossenen Genossenschaften  
nach dem Stande vom 31. 12. 1907.

1907





PM 10 75

II